

Abg. Dr. Schred (Soz.) erklärte gleichfalls in der vor-

liegenden Formulierung eine Bevorzugung der Religionsgesellschaften.

Abg. Runkel (D. Bpt.) erkannte die Forderung der Abgeordneten Frau Dr. Bäumer, daß Lehrer und Geistliche in der Aufsicht gleichberechtigt sein müssen, als richtig an.

Ministerialdirektor Kellner erklärte, die Aufzählung: „evangelische, katholische Pfarrer, Rabbiner“, solle tatsächlich eine Begrenzung darstellen.

Nach weiterer Debatte wurde § 13 des Entwurfs in folgender Fassung angenommen:

„Die Aufsicht über alle Volksschulen führt der Staat. Die Zahl der Geistlichen darf die Zahl der den örtlichen Schulverwaltungskörpern angehörenden Vertreter der Lehrerschaft nicht übersteigen.“

Bei der Befugung der Stellen der unmittelbaren, fachmännisch vorgebildeten Schulaufsichtsbeamten ist auf die Art der ihnen unterstellten Schulen nach Möglichkeit Rücksicht zu nehmen.

In die örtlichen Schulverwaltungskörper für Schulen, an welchen Religionsunterricht ortsständiges Lehrfach ist, ist je ein Geistlicher der entsprechenden Religionsgesellschaft (evangelischer, katholischer Geistlicher, Rabbiner) aufzunehmen. Den Geistlichen beruht die Schulaufsichtsbehörde auf Vorschlag der betreffenden Religionsgesellschaft. Das Nähere bleibt dem Landesrecht überlassen. In den Ländern, in denen der örtlichen Schulverwaltungskörpern auch Aufgaben der Landesschulverwaltungsinstanzen übertragen sind, ist die Teilnahme dieser Vertreter der Religionsgesellschaften an der örtlichen Schulverwaltung durch Landesgesetz zu regeln.“

Der Ausschuss wandte sich dann den §§ 14 und 16 der Vorlage zu. Es handelt sich um die Bestimmungen, die den Religionsunterricht in den Volksschulen und die Einkünfte in den Religionsunterricht regeln. Hierzu lag die bekannte Kompromißfassung der Regierungsparteien vor.

Abg. Dr. Schreiber (Zentr.) erklärte, eine Wiedereinführung der geistlichen Schulaufsicht sei nicht beabsichtigt.

Darauf begründete Abg. Dr. Rumm (D.-Nat.) den bekannten Kompromißantrag der Regierungsparteien.

Die Beratung wird am Freitag fortgesetzt.

Wechsel in der Leitung der Preussischen Zentralgenossenschaftskasse.

Berlin, 12. Jan. Dem Amtlichen Preussischen Presseamt wird aus dem preussischen Finanzministerium folgendes mitgeteilt:

Der Präsident des Direktoriums der Preussischen Zentralgenossenschaftskasse, Geh. Finanzrat Semper, ist bis auf weiteres beurlaubt worden. Das preussische Staatsministerium hat den Rechtsanwalt Klepper, derzeitigen Vorsitzenden des Vorstandes der deutschen Pächtertreibbank, mit der kommissarischen Leitung des Direktoriums der Preussischen Zentralgenossenschaftskasse beauftragt. Der finanzielle Status der Anstalt gibt, wie bereits festgestellt worden ist, zu irgendwelchen Besorgnissen keinen Anlaß. Das preussische Staatsministerium ist fest entschlossen, alle erforderlichen Maßnahmen zu treffen, um die Preussische Zentralgenossenschaftskasse als leistungsfähiges Kreditinstitut für das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen und den gewerblichen Mittelstand zu erhalten und weiter auszubauen.

Pächterstreit in Pommern.

Stettin, 12. Jan. Die vorpommerschen Gutspächter, die unter den Unwetterbeschäden und den schlechten Ernteergebnissen vieler Landesteile ganz besonders zu leiden haben, haben jetzt den Streit eskalieren lassen. In Putbus und in Sogard auf Rügen wurde in stark besuchten Versammlungen der einmütige Beschluß gefaßt, am 15. Januar alle freien, nicht in Deputatlohn stehenden Arbeiter zu entlassen und die Betriebe stillzulegen. Diese Maßnahme würde sich infolgedessen stark fühlbar machen, als auch die Milchlieferung der Städte eingestellt werden soll. Die Domänenpächter sowie die Pächter des Stadtbefehrs von Stralsund und der Greifswalder Universitätsgüter scheinen einseitig weniger beteiligt. Im ganzen haben sich bisher 200 Gutspächter dem Streik angeschlossen.

Hilfsmassnahmen der Regierung.

Der Amtliche Preussische Pressedienst meldet: Durch den Oberpräsidenten und den Vorsitzenden der Landwirtschaftskammer der Provinz Pommern hat sich der preussische Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten erneut über die infolge der Unwetterkatastrophen eingetretenen Notlage in der Provinz Pommern Bericht erstatten lassen. Hierbei stellte sich heraus, daß die für die Provinz Pommern eingeleiteten Hilfsmassnahmen von Staat und Reich zwar eine gewisse Erleichterung gebracht haben, daß jedoch die Lage der Landwirtschaft eine derartige ist, daß weitere staatliche Maßnahmen erforderlich erscheinen. Insbesondere sind die Gebiete Vorpommerns in Mitleidenchaft gezogen und die dort zahlreich ansässigen Pächter sind in besonders bedrängter Lage. Für die Provinz Pommern bedeutet die Verpflichtung der Rückzahlung der Rentenbankausleihungskredite, sowie die Abdeckung der aus dem früheren Dünemittelbesitz aufgenommenen Wechselverbindlichkeiten eine schwere Belastung. Auch stehen der Landwirtschaft nicht die notwendigen Mittel zur Fortführung des Betriebes zur Verfügung.

Der Landwirtschaftsminister hat sich sofort mit den in Betracht kommenden übrigen Staats- und Reichstellen in Verbindung gesetzt, um weitere Erleichterungen für die schwergeschädigte Landwirtschaft der Provinz Pommern und insbesondere der vorpommerschen Pächter in die Wege zu leiten.

Wegen Beleidigung des preussischen Ministerpräsidenten verurteilt.

Berlin, 12. Jan. Heute begann der Prozeß des Ministerpräsidenten Braun gegen den Schriftleiter des „Tag, Heim und Morgen“, wegen öffentlicher Beleidigung. Der Angeklagte hatte einen Artikel veröffentlicht, in dem behauptet wurde, Ministerpräsident Braun verfolge nicht die Interessen Preußens, sondern lediglich die eines beschränkten und eigennütigen Parteiklingels. Ministerpräsident Braun war als Nebenkläger vertreten. Der Staatsanwalt beantragte 1000 Mark Geldstrafe, Unbrauchbarmachung der Platten und Zeitungen sowie Publikationsbefugnis des Ministerpräsidenten. Nach längerer Beratung verkündete Amtsgerichtsrat Pieper das Urteil, das wegen fortgesetzter öffentlicher Beleidigung auf 600 Mark Geldstrafe lautete. Ferner wurde die Unbrauchbarmachung des infraktierten Artikels sowie der Platten und Formen ausgesprochen und dem Ministerpräsidenten als Nebenkläger die Publikationsbefugnis des Urteils zuerkannt.

Die Debatte im Haushaltsausschuß.

Hergt und Brauns sprechen.

Berlin, 12. Jan. Im Haushaltsausschuß des Reichstags ergriff bei der Weiterberatung des Justizhaushalts gleich zu Beginn der heutigen Sitzung

Reichsjustizminister Hergt

das Wort. Er sprach zunächst über das Problem der Vereinfachung der Justiz. Der Reichsanwalt habe in München schon zum Ausdruck gebracht, daß man an die Frage: Verwaltungsreform von Reich und Ländern, nicht einseitig von Reich wegen herangehen könne. Er für seine Person mache sich diesen Standpunkt des Herrn Reichsanwalts aus vollster Überzeugung zu eigen. Der Minister ging dann auf die Frage der einheitlichen Ausbildung der Juristen ein. Vor einigen Jahren sei bereits der Versuch einer Vereinheitlichung der juristischen Vorbildung im Deutschen Reich gemacht worden. Die Länder seien daran stark interessiert. Die Frage der Wiederbelebung der Reichsgerichts- und Oberlandesgerichtsenate mit sieben bzw. fünf Mitgliedern sei noch nicht abgeschlossen. Auch hier ständen die Länder einer Änderung vielfach ablehnend gegenüber. Auch die Auffassung in der Anwaltschaft selbst sei durchaus geteilt. Der Gesetzentwurf über die unehelichen Kinder liege im Reichsrat. Wenn die Vorlage dort bisher nicht erledigt sei, so habe das Justizministerium sein Möglichstes getan. Was die Zivilprozessreform anlangt, so werde der auf Grund der Arbeiten einer besonderen Kommission aufzustellende Entwurf nach Fertigstellung der Öffentlichkeit unterbreitet werden.

Der Abg. Dr. Haas hat gegen das Reichsgericht den Vorwurf erhoben, daß es mit zweierlei Maß messe. Wir wenden uns gegen eine Generalisierung solcher Einzelfälle. Der Oberstaatsanwalt fällt die ihm obliegenden Entscheidungen unter eigener Verantwortung. Das schließt nicht aus, daß das Reichsjustizministerium sich bei gegebenem Anlaß mit ihm in Verbindung setzt.

Reim Kapitel „Reichsgericht“ brachte Abg. Dr. Levy (Soc.) erneut die Frage der Hochverratsprozesse zur Sprache, in denen das Reichsgericht nicht unparteiisch gehandelt habe. Zum Beispiel sei zwar Ludendorff usw. angeklagt worden, aber nicht Löffow, v. Kahr usw. Das Reichswehrministerium habe die Geheimdienstkräfte zur Dauereinschaltung erhoben. Mit dem Fall Phöbus sei die Sache nicht erledigt. Der Redner besprach den Fall Roettger, der demnächst zur Verhandlung komme.

Der Rest des Justizetats wurde genehmigt. Es folgte die Beratung des Etats des Reichsarbeitsministeriums. Die Beratung leitete

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns

durch folgende Darlegungen ein: Die gute Konjunktur des Berichtsjahres erleichterte wesentliche soziale Fortschritte.

Die Arbeitszeit konnte beträchtlich verkürzt werden, dazu verhalf u. a. das Arbeitszeitgesetz. Die neuen Tarifabschlüsse brachten uns auch Erhöhungen der Tariflöhne, die im allgemeinen sowohl die Mietserhöhungen, wie die Kostensteigerung der Lebenshaltung deckten und vielfach darüber hinaus gingen. Die Arbeitsmarktentwicklung ist in allerletzter Zeit ungünstig. Das erklärt sich in der Hauptsache aus den winterlichen Wirtschaftsverhältnissen. Unser Wohnungsbau weist beachtenswerte Fortschritte gegenüber den Vorjahren auf. Die Reichsregierung hält den Zeitpunkt für eine Steigerung der gesetzlichen Miete in absehbarer Zeit nicht für gegeben. Die für die Klein- und Sozialrentner angekündigten Maßnahmen seien zum Teil durchgeführt, zum Teil vorbereitet. Die Lage der Kriegsschädigten ist wesentlich verbessert worden. Die Verbesserung wirkt sich finanziell in einem Aufwand von mehr als 200 Millionen Rentenmark aus.

Berichterstatter Abg. Koch (Soc.) ergänzte die Darlegungen des Ministers. Auf dem Gebiete des Arbeitsschutzes sei noch viel zu tun. Die Kleinrentnerfrage beantragte er vorläufig zurückzustellen, bis das Kabinett endgültig Stellung genommen habe.

Die Verhandlungen wurden dann auf Freitag vertagt.

Das Mieterschutzgesetz.

Berlin, 12. Jan. Der Reichstagsausschuß für Wohnungswesen setzte heute die zweite Beratung des Gesetzentwurfs zur Änderung des Mieterschutzgesetzes fort. Im allgemeinen wurden die Beschlüsse der ersten Lesung bestätigt und Anträge, die eine Änderung bezweckten, mit den Stimmen der Regierungsmehrheit abgelehnt. Dagegen wurde Paragraph 1 m, der in der ersten Lesung vom Ausschuss gestrichen worden war, in der Fassung der Regierungsvorlage in zweiter Lesung wiederhergestellt. Der Paragraph 1 m entspricht dem für das Mahnerfahren geltenden Paragraphen 702 der Zivilprozessordnung.

Beschlüsse des Reichsrats.

Berlin, 12. Jan. Der Reichsrat stimmte heute dem Abkommen mit Polen über die vorläufige Regelung des Holzverkehrs zu. Nach dem Abkommen gesteht Deutschland für ein Jahr Polen die Einfuhr von 1,25 Millionen Kubikmeter Schnittholz zum Zollsaß von einer Mark zu; Polen verpflichtet sich, für Rundholz, das für die deutsche Industrie von Bedeutung ist, bestimmte Zollsaße einzuhalten. Weiter wurde angenommen der Gesetzentwurf, worin die Unterabteilung Deutschlands unter die Fakultativklausel des Statuts für den Ständigen Internationalen Gerichtshof ratifiziert wird.

Ein neuer Sieg Poincarés.

Große Mehrheit für die Verhaftung der kommunistischen Abgeordneten.

Paris, 12. Jan. (Drahtmeldung unseres Pariser Berichters.) Die Kammerdebatte über die Frage der Aufhebung der Immunität für die kommunistischen Deputierten hat nach Stellung der Vertrauensfrage mit einem Sieg Poincarés beendet. Mit 296 gegen 178 Stimmen lehnte das Haus den Antrag ab, der sich gegen die Verhaftung aussprach. Ein weiterer Antrag Ulysse und Gen., wonach die Kammer beschließen sollte, daß die früher von ihr befreiten Deputierten, ebenso wie die von der Festnahme bedrohten Parlamentsmitglieder während der Tagungsdauer nicht verhaftet werden könnten, wurde gleichfalls nach Feststellung der Vertrauensfrage mit 296 gegen 178 Stimmen abgelehnt.

Über den Verlauf der Sitzung ist zu berichten: Zunächst brachte der Sozialist Serol den Vorschlag seiner Partei ein, wonach die Ausnahmebestimmung von 1894 aufgehoben werden sollte. Der Kammerpräsident Bernardin Saisson gab darauf bekannt, daß Justizminister Barthou der Kammer einen Vorschlag unterbreitet, demzufolge die kommunistischen Abgeordneten wieder verhaftet werden sollten. Der Sozialist Ulysse bekämpfte energisch den Standpunkt der Regierung und erklärte, man könne einen Wahlkreis nicht seiner gesetzlichen Vertretung im Parlament berauben. Die Regierung suche durch die Verfolgung der Kommunisten lediglich die Aufmerksamkeit der öffentlichen Meinung von der zunehmenden Fäulnis der Lebensmittel abzulenken. Er bezeichnete die geplante Verhaftung als der Verfassung zuwiderlaufend, wie das aus den Schriften des früheren Kammersekretärs Pierre, der in Verfassungstragen als Autorität gilt, unabweislich hervorgehe. Die Sozialisten seien sich bewußt, daß sie heute die Republik zu verteidigen hätten.

Darauf ergriff Justizminister Barthou das Wort. Er erklärte, er würde es vorgezogen haben, wenn sich die Abgeordneten nach Schluß der letzten Session wieder ins Gefängnis begeben hätten, wie es legal gewesen wäre. Durch ihre Flucht hätten sie die Regierung gezwungen, ihre Verhaftung zu fordern. Die Regierung werde die Vertrauensfrage stellen.

Darauf sprach der kommunistische Abgeordnete Catin. Er bekämpfte nicht nur die geplante Verhaftung der kommunistischen Abgeordneten, sondern forderte gleichzeitig eine allgemeine Amnestie für alle politischen Vergehen. Man habe ihn schon wiederholt ins Gefängnis geschickt und daraus wieder hervorgeholt. Er werde dieses phantastische Spiel nicht ewig mitmachen und habe sich daher das letztemal durch die Flucht der Wiederverhaftung entzogen. Zu Poincarés gerichtet, erklärte er: „Als wir während der Ruhrbesetzung nach Essen gingen, um mit den unterdrückten deutschen Arbeitern zu fraternisieren, ist der Senat Ihnen nicht gefolgt, als Sie uns unter Anklage stellen wollten. Die Kammer wird heute zu beweisen haben, ob sie reaktionärer ist als der konservative Senat.“

Nachher sprach Léon Blum. Er hielt eine äußerst eindringliche Rede, in der er den Standpunkt der Regierung mit verfassungsrechtlichen Argumenten zu widerlegen suchte. Er richtete das Wort sehr häufig an die radikalen Abgeordneten und erinnerte sie an das Wahlprogramm, das sie vor den letzten Wahlen ausgegeben haben und forderte sie auf, diesem Programm und der Republik treu zu bleiben.

Poincaré unterbrach dann den Redner und erklärte, eigentlich stelle Léon Blum den Radikalen die Vertrauensfrage, worauf Blum erklärte, die Radikalen würden heute zu entscheiden haben, ob sie ihrem Programm nach wie vor treu bleiben wollten. — Die Rede Blums hatte einen so starken Eindruck gemacht, daß allgemein die Meinung vorherrschte,

wenn jetzt abgestimmt würde, so würde die Regierung zu Fall kommen. Die Regierung zog es deshalb vor, die Sitzung vorübergehend aufzuheben.

Nach ihrer Wiederaufnahme sprachen nacheinander der republikanische Sozialist Frédéric Brunet, der Kommunist Baillant-Couturier und der Radikale Daladier, alle gegen die Verhaftung der Kommunisten.

Zum Schluß ergriff Poincaré das Wort. Er entwarf im allgemeinen die gleichen Argumente wie Barthou. Dann wurde zur Abstimmung geschritten. Die kommunistischen Abgeordneten manifestierten in seiner Art, als das Abstimmungsergebnis verkündet wurde.

Herriot wollte demissionieren.

Paris, 13. Jan. (Drahtmeldung unseres Pariser Berichters.) Nach dem gestrigen Abstimmungsergebnis war in den Wandelgängen der Kammer das Gerücht verbreitet, Unterrichtsminister Herriot habe erklärt, für den Fall zu demissionieren, daß die Mehrheit seiner „sozialistisch-radikalen Partei“ nicht für die Regierung stimmen würde. Da 70 Abgeordnete von den Radikalen für den sozialistischen Gegenvorschlag und gegen die Regierung ihre Stimmen abgaben, gab das Gerücht über Herriots Demissionsabsichten zu lebhaften Diskussionen Anlaß, so daß man bereits ernste Komplikationen zu befürchten glaubte. Eine Abgeordnetengruppe suchte daher schleunigst den Unterrichtsminister Herriot auf, um über seine Absichten Genaueres zu erfahren. Herriot bestätigte wohl das Gerücht, ließ sich aber schließlich von seinen Parteigängern, die alle sein Verbleiben in der Regierung Poincaré verlangten, überreden, seinen ursprünglichen Entschluß aufzugeben.

Baillant-Couturier und Catin verhaftet.

Paris, 12. Jan. (Drahtmeldung unseres Pariser Berichters.) Die beiden Abgeordneten Catin und Baillant-Couturier, die allein von den 5 unter Haftbefehl stehenden Kommunisten an der heutigen Kammer Sitzung teilgenommen hatten, wurden in dem Augenblick verhaftet, als sie das Palais Bourbon durch das äußere Gittertor verlassen wollten. Um ein Entweichen zu verhindern, waren mehrere hundert Polizeibeamte in Uniform und Zivil aufgebots worden, die sämtliche Ausgänge überwachten. Die beiden Abgeordneten wurden sofort von den Polizisten umringt und voneinander getrennt. Während sie in einem Auto nahmen, um in das Santé-Gefängnis transportiert zu werden, brachte eine etwa 1000 Köpfe zählende Menge Schreie auf sie aus. Vorübergehend entstand eine unheimliche Verwirrung, da Straßenbahnen, Autobusse und Autos durch die Zuschauer am Verkehr gehindert wurden. Die Polizei trieb dann die Menge auseinander.

Die Untersuchung des Sachlieferungs-schwindels.

Paris, 13. Jan. Wie das „Echo de Paris“ berichtet, sind gestern in Paris zwei weitere Hausjungen in der Sachlieferungsaffäre erfaßt. Es handelt sich um einen gewissen Paul und den Vorsitzenden der Getreideinspektorkammer Benedict. Nach dem „Matin“ sind wegen Betrügereien bei Hopfenlieferungen im Elsass eine ganze Reihe von Hausjungen vorgekommen worden. Es soll sich um 8000 Doppelzentner Hopfen handeln, dessen Qualität außerordentlich gering gewesen sei und der höchstens einen Kaufwert von 25 Mark pro Doppelzentner gehabt habe, während der Hopfen bis zu 600 Mark bei einer Provision von 540 Franken pro Doppelzentner fakturiert gewesen sei.

Völkerbundskonferenzen 1928.

Genf, 12. Jan. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Das Völkerbundsekretariat hat für die Tagungen der Ausschüsse im ersten Vierteljahr 1928 ein umfangreiches Programm aufgestellt. Am 12. Januar wird in Florenz über gemeinsame Richtlinien für die Museumsdirektoren verhandelt werden. Am 23. Januar tagt in Genf die Sachverständigenkommission für Wechselrecht. Am gleichen Tag findet in Paris eine Zusammenkunft der Völkerbund-Sachverständigen statt, in der die Erhaltung von Drucken und Handschriften beraten wird. Am 25. Januar tagt die Kontrollkommission in Genf, am 26. soll in Paris eine Besprechung der Sachverständigen für die Zusammenarbeit der Bibliotheken folgen. Ende Januar wird der Sicherheits-Ausschuss in Prag eine Sitzung abhalten.

Zu Beginn des Februar wird in Genf die Vorbereitende Kommission für die Vereinfachung des internationalen Rechts zusammentreten. Am 20. Februar tagt die Schiedsgerichts- und Sicherheitskommission, und am 27. der Finanzausschuss.

Für die große Sitzung des Völkerbunds rats im März sind besondere Dispositionen noch nicht getroffen worden. Am 12. März tritt die Kommission zur Bekämpfung des Muggens und Kinderhandels in Genf zusammen, am gleichen Tage hält das Sachverständigen-Komitee für die Angleichung der Bibliographien in Paris eine Sitzung ab. Am 15. März wird dann in Paris über Erziehungsfragen verhandelt werden, während in Genf am gleichen Tage die Vorbereitende Kommission für Abrüstungsfragen ihre Arbeit wieder aufnimmt. Am 19. März versammelt sich das Komitee für Kinderbeschäftigung in Genf. Am 12. April beraten die Sachverständigen über hygienische Maßnahmen zum Schutze der Säuglinge. Diese Tagung findet in London statt. Für den Juni ist eine Sitzung der Mandatskommission vorgesehen.

Die erste Ozeanfahrt des neuen Zeppelins.

Berlin, 12. Jan. Nach einem Bericht des „B. L.“ aus Friedrichshafen wird der neue deutsche Zeppelin „L. 3. 127“ voraussichtlich schon Anfang Mai fertiggestellt sein. Nach wenigen Probefahrten über europäischem Festland soll schon im August eine Ozeanfahrt nach Nord- und Südamerika, wahrscheinlich sogar ohne Zwischenlandung, erfolgen. Eine derartig grobe unterbrochene Fahrt sei für das neue Luftschiff mit 105 000 Kubikmeter Gasinhalt durchaus möglich. Sein Aktionsradius gehe sogar noch weit darüber hinaus. Nach Nordamerika rechnet man je nach den Witterungsverhältnissen mit 90 bis 80 Stunden, nach Buenos Aires mit 90 bis 100 Stunden Fahrtdauer. Neben der Passagierbeförderung soll das neue Luftschiff hauptsächlich eilige Postpakete mitführen, die — nur etwa dreimal so teuer wie gewöhnliche — in einem Drittel der sonst notwendigen Beförderungszeit ans Ziel gelangen. Durch Verwendung einer neuartigen Gasmischung als Betriebsstoff entfallen bei „L. 3. 127“ mindestens 30 000 Kilogramm toter Belastung, die „L. 3. 125“ bei seiner Amerikafahrt mit sich führen mußte.

Weitere Zunahme der Arbeitslosigkeit.

Berlin, 12. Jan. In der Arbeitslosenversteigerung stieg die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger vom 15. Dezember bis zum 31. Dezember 1927 von etwa 709 000 auf 1 037 000, also um 48,3 v. H., während die Zahl der weiblichen Hauptunterstützungsempfänger nur um 24,4 v. H. zunahm (von 121 800 auf 151 000). In der Krisenunterstützung stieg die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger von 141 000 auf 177 000 oder um 25,4 v. H., die Zahl der weiblichen Hauptunterstützungsempfänger von 30 400 auf 34 400 oder um rund 13 v. H.

Reichstagsabgeordneter Koch-Weiser bei Briand.

Paris, 13. Jan. Außenminister Briand empfing gestern den ehemaligen Minister und Reichstagsabgeordneten Koch-Weiser.

Der argentinische Außenminister verläßt Europa.

Paris, 12. Jan. Der argentinische Außenminister Gallardo hat Paris heute vormittag verlassen und sich nach Boulogne-sur-Mer begeben, wo er sich nach viermonatigem Aufenthalt im Ausland nach seiner Heimat einschiffen wird.

Seltsame Künstlerschicksale.

Von Dr. Anton Mayer.

Künstler sind außergewöhnlich begabte Menschen und haben also auch leicht außergewöhnliche Schicksale; allerdings ist ein gewisses Böhmertum, wie es eine Zeitlang in gewissen der Kunst nicht fern stehenden Kreisen beliebt war, mit jedem merkwürdigen Gebaren noch kein Beweis für die Genialität. Aber wohl nur selten wird das Leben eines Großen in der Kunst in ganz geraden und von der Bürgerlichkeit vorhergesagten Bahnen verlaufen; auch Goethe, der später Staatsminister, Exzellenz und Geheimrat wurde, war in seiner Jugend zeitweilig gar nicht so sehr weit von den Sturm- und Drang-Ideen eines Christian Günther entfernt, von dem er später selbst sagte, daß ihm sein Leben wie sein Dichten erronnen sei. Allerdings wird es immer eine Seltenheit bleiben, daß ein Künstlerleben einen so gleichmäßig freundlichen Verlauf nimmt wie die irdische Laufbahn des im Berlin der dreißiger, vierziger und fünfziger Jahre außerordentlich anerkannten und heute sehr hoch geschätzten Malers Hans Krüger; er führte ein von allen materiellen Sorgen von Anfang an freies, erfolgreiches, von den schönsten Aufträgen ausgefülltes Leben voll behaglichem Luxus und hinterließ seinen Erben das erstaunliche Vermögen von 50 000 Mark, eine Summe, die im Jahre 1857 einen noch beträchtlich größeren Wert repräsentierte, als sie es in unseren Tagen vermag. Das ist in seiner Art ein, ich möchte sagen, negativ seltsames, dafür aber sehr angenehmes Künstlerschicksal; allerdings fehlte dem braven Meister, der ein trefflicher Zeichner von großem Geschmack und ein Maler von außerordentlichem Können war, der letzte göttliche Funke, ohne den kein Werk höchsten Ranges entstehen kann, die Genialität.

Dagegen ist das Geschick des wohl größten Malergenie aller Zeiten und Länder, das Geschick Rembrandts ein ebenso seltsames wie tragisches gewesen. Seine Laufbahn führte im glücklichen Anfang schnell nach oben; Geld und Ruhm flossen ihm zu, seine Frau Saskia von Ahlenborch war ihm liebste Gefährtin, welche ein inniges, schöner und wertvoller Kunstgenuss beider geführtes Leben voller Freude mit ihm teilte. Er hat sich selbst mit ihr portraitiert; sie sitzt auf seinem Schoß, er hebt ein volles Glas, und beide blicken lachend aus dem Bilde heraus den Beschauer an: die Zukunft lag ohne Wolken vor ihnen.

Nun war es damals in Holland Sitte, daß die Gilden, Zünfte und andere Vereinigungen aller Art sich in corpore

Ablehnung des Vorschlags Briands in Washington.

Washington, 12. Jan. In der von Kellogg nach längerer Besprechung mit Briand verfaßten Antwort an Briand wird ausgeführt, daß das Staatsdepartement Briands Gegenvorschlag über einen Kriegsverzichtsvertrag in zwei Punkten nicht zustimmen könne.

1. Sollte es den gleichzeitigen Abschluß eines solchen Vertrages mit Deutschland, England, Italien und Japan für eine wesentliche Bedingung. Das Staatsdepartement verspreche sich keinen Vorteil davon, wenn zunächst nur Amerika und Frankreich diesen Vertrag unterzeichneten, und erst dann den anderen Staaten den Beitritt nahelegen würden, da dieser Weg die Gefahr in sich birgt, daß die anderen Staaten mit dem Wortlaut nicht einverstanden sein könnten. Dadurch würde das Vertragswerk erschwert oder ganz unmöglich gemacht.

2. Stelle Briands Beschränkung auf einen Angriffskrieg eine so starke Einengung des ursprünglichen Plans dar, daß dessen Zweck illusorisch werde. Amerika schlage daher vor, man solle auf der Basis des ursprünglichen Vorschlags Briands gleichzeitig mit den genannten Staaten in Verhandlungen eintreten. Der Inhalt der Antwort ist eine weitere Bestätigung für die hier immer wieder dargestellte Politik, daß die Regierung der Vereinigten Staaten und der Senat keinen Sondervertrag mit Frankreich abschließen und ihm keine Sonderstellung vor den anderen europäischen Großmächten, unter die auch Deutschland zähle, einräumen wolle.

Man nimmt in politischen Kreisen an, daß die Verhandlungen über einen Kriegsverzichtsvertrag keine sehr schnellen Fortschritte machen, sondern an Bedeutung hinter den kürzlich geschlossenen neuen Schiedsvertrag zurücktreten werden.

Marinesekretär Wilbur berichtigt seinen Flotten-voranschlag.

Washington, 12. Jan. Der Staatssekretär der Marine Wilbur teilte heute abend mit, daß er, um eine von ihm vor dem Flottenausschuß des Repräsentantenhauses abgegebene Erklärung richtigzustellen, erkläre, er schätze, daß die Kosten des geplanten 20-jährigen Schiffsbauprogramms 129 Millionen Dollar jährlich betragen würden und nicht 168 Millionen, wie er zuerst angegeben hatte. Dies werde die Gesamtsumme etwas über zwei Milliarden 500 Millionen Dollar bringen.

Die Londoner Industrie-Friedenskonferenz.

London, 13. Jan. Das Hauptthema der Wälder bildet die gestern begonnene Industrie-Friedenskonferenz zwischen Vertretern der Arbeitgeber und dem Generalrat des Gewerkschaftsverbandes. Die Wälder äußern sich optimistisch. Sie haben hervor, daß die gestern anwesenden Unternehmer ein Kapital von einer Milliarde Pfund vertreteten, während die beteiligten Gewerkschaftsführer 4 300 000 Arbeiter hinter sich stehen haben. Der Vorsitzende, Sir Alfred Mond, schlug in seiner Eröffnungsrede die gemeinsame Erörterung neuer industrieller Methoden und industrieller Umgestaltung vor sowie Erörterung des Problems der Arbeiter, die durch neue Erfindungen ausgeschaltet werden, der Pensionen, der Wohnungsverhältnisse, der Arbeitslosenversicherung der industriellen Erziehung und der Vermeidung von Industriekämpfen. Ein Ausschuss von Unternehmern wurde ernannt, um diese Fragen zu untersuchen, und die Gewerkschaftsvertreter erklärten sich bereit, einen gleichen Ausschuss zu ernennen.

Flugzeugangriff auf Aufständische in Nicaragua.

Managua, 11. Jan. Bei einem Angriff eines amerikanischen Marineflugzeuges auf Aufständische, die sich vier Meilen nördlich von Quilali zu konzentrieren versuchten, wurden neun Aufständische getötet und drei verwundet. Das Flugzeug wurde durch die Aufständischen durch Bombenwürfe, die sich zerstreuten. Der Kommandeur der amerikanischen Marinekräfte in Nicaragua erklärte, es würden künftig regelmäßig Flugzeuge dorthin entsandt werden, wo Aufständische auftauchen.

malen liehen — eine Gewohnheit, welche zwar herrliche Bilder, wie die „Doelenstude“ des Frans Hals, aber auch recht langweilige Gemälde voll gleichgültiger Gesichter geschildert hatte. Eine Amsterdamer Schützenkompanie, geführt vom Hauptmann Frans Banning Cocq hielt Rembrandt gerade für den richtigen Mann, um auch ihre Antike der Nachwelt zu überliefern und dieser nahm den Auftrag an, der ihm verhängnisvoll werden sollte. Ihm, der schon früh nur ein Problem in seinen Werken verfolgte, nämlich das Licht zu fassen, zu formen, ja zum Träger alles Dargestellten zu machen, war der Gedanke, eine Anzahl braver Amsterdamer porträtähnlich nebeneinander aufzureihen, unerträglich; er verlegte also den Ausgang der Kompanie, den er wiedergeben wollte, in das Halbdunkel eines gewöhnlichen Torweges, und ließ nur den Hauptmann mit seinem Leutnant hell von dem schräg einfallenden Lichte bestrahlt werden. Alles andere geistert, mit sonderbaren traumhaften Gestalten vermischt, welche gar nichts mit der Kompanie zu tun haben, im Dunkel durcheinander, wo es sich verliert, wieder auftaucht, eine Waffe oder einen Helm aufblitzen läßt, über dem sich sogleich wieder das wogende Geheimnis schließt. Rembrandt schaut aus der Banalität des Vorganges und der Menschen eines seiner größten Werke, eines der erschütterndsten Bilder aller Kunst: und gerade dieses Bild sollte sein Verderben werden.

Denn die Amsterdamer Schützenbrüder und mit ihnen die ehrsame Bürgerhaft der Stadt waren empört. Wie? Was fiel diesem Maler, der sowieso mit seiner Frau ein loderndes und üppiges Leben inmitten aller möglicher Zaubereien und Kuriositäten führte, eigentlich ein? Das sollte ein Doelenstuck sein, auf dem man doch zum mindesten die Gesichter in aller Deutlichkeit erkennen müsse? Und was soll dies Dunkel? Und die merkwürdigen Gestalten, die darin umherfahren, wie das kleine lächerlich aussehende Mädchen? Gehört das vielleicht in eine Schützenkompanie? Ein schauerhaftes Bild, dessen Annahme verweigert werden muß! Eine Verhöhnung des Bürgerturns! Dem Maler werden wir es zeigen! Keinen Auftrag mehr! Hungern soll der Kerl!

Wir hören sie leisen, die entsetzten Stimmen. Sie hatten die materielle Macht, und sie machten wirksam Gebrauch von ihr. Rembrandt wurde verurteilt, konnte kaum etwas verdienen, mußte seine Sammlungen verschleubern, geriet immer tiefer in Not; Saskia starb, und nur seine Magd Hendrickje Stoffs, die er später heiratete, blieb bei ihm. Er lebte im Elend; aber, das ist das Schöne dabei, die Rache der Spießer schlug doch zum Guten aus: denn aus dem Elend erwuchsen

Der Papst von der Rätereigierung zum Tode verurteilt.

Rom, 12. Jan. „Impero“ meldet: Das Todesurteil, das die Rätereigierung in contumaciam gegen den Papst wegen Aufreizung zum Aufruhr und geldlicher Unterstützung der antibolschewistischen Bewegung erlassen hatte, ist als einsge-schriebener, an Pius XI. selbst gerichteter Brief im Vatikan eingetroffen. Das Todesurteil ist vom Orthodoxen Synod und den Häuptern der Rätereigierung unterzeichnet. Der Papst hat das Dokument sämtlichen Kardinalen vorgelesen und dann im vatikanischen Archiv als Kuriosum niederlegen lassen.

Das Schicksal Trozkys.

Moskau, 13. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Wie aus Moskau gemeldet wird, soll Trozky zum außerordentlichen Mitarbeiter des staatlichen Verlages bestimmt worden sein. Die Frage der Herausgabe von Erinnerungen sei für Trozky negativ entschieden worden. Biatkow wird heute Moskau verlassen, um sich nach Australien zu begeben.

Das Politische Bureau hat am Mittwoch den Bericht des Chefs der G. P. U. behandelt. Die Maßnahmen gegen die Opposition werden vom Politischen Bureau bestätigt.

Zerstörung der Sowjet-Ausstellung in Brüssel.

Brüssel, 13. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die in Brüssel eröffnete russische Kunstausstellung, die an Kunstwerken der russischen Revolution und der Sowjetrepublik darstellend sollte, fiel der Zerstörungswut einer hundertköpfigen Menge junger faschistischer Studenten zum Opfer. Die Ausstellung, die sich über sechs Säle ausdehnte und von drei Angestellten bewacht war, wurde gestürmt. Ein Teil der Angestellten bewachte den Eingang, ein anderer hielt die drei Wächter in Schach, während der Rest sich der Vernichtung der Ausstellungsgegenstände hingab. Sie rissen die Bilder von den Wänden, zertrümmerten Spiegel und Kunstgegenstände, unter denen sich auch die Wälder des Landes befanden. Selbst die elektrische Leitung wurde zerstört. Nur die Büchersammlung wurde einigermaßen verschont. Die Sonne dauerte nur fünf Minuten. Auf einen Pfiff des Anführers hin zog sich die ganze Bande zurück, ohne daß die Polizei eingeschritten war. Die Polizei wurde von dem Überfall benachrichtigt und hielt einen Lokaltreffen ab. Da die Angreifer jedoch nicht bekannt sind, konnte bisher zu keiner Verhaftung geschritten werden. Der Schaden wird auf etwa 30 000 Franken geschätzt.

Ein polnisch-litauischer Grenzstreit.

Warschau, 11. Jan. Wie „Kurjer Warszawski“ aus Wilna meldet, fand nach der letzten Schlichtung an der litauischen Grenze zwischen einem Vertreter der polnischen und der litauischen Grenzschutz eine Zusammenkunft statt. Hierbei forderte der litauische Vertreter, daß die Grenzpfähle über den Affansee hinausgerückt würden, da dieses Gewässer noch zu Litauen gehöre. Der polnische Offizier verweigerte die Ausführung dieses Verlangens und kündigte an, daß im Falle des Umschlagens oder Wegrückens der Grenzpfähle die polnischen Grenzschutzsoldaten entsprechend reagieren würden. Der litauische Vertreter blieb jedoch dabei, daß die litauische Grenzschutz die Grenzpfähle versetzen werde. Angesichts dieses litauischen Verhaltens hat man auf polnischer Seite beschloffen, in dem Gebiet des Affansees einen besonderen Grenzposten aufzustellen.

Die neue lettische Regierung.

Riga, 12. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Durch einen nochmaligen Antrag an die Demokraten konnte heute die lettische Regierung gebildet werden. Das Präsidium übernimmt Juraševskis (Demokrat), das Ministerium der Justiz Magnus (Deutscher), das Außenministerium der frühere Generalsekretär dieses Ministeriums, Albat. Für den Posten des Innenministeriums kommt ein Bauernbändler in Betracht. Das Parlament wird in diesen Tagen zu einer außerordentlichen Session zusammentreten.

Rembrandt die tiefsten und großartigsten, die abgeklärtesten und ergreifendsten seiner Schöpfungen, deren bestes Beispiel das Bildnis der „Staatsmeesters“, der Vorsteher der Amsterdamer Tuchmachersgilde ist. Es hängt im Reichsmuseum Hollands, in derselben Stadt, nicht weit vom Bilde der Schützen-gilde, dem man später, in Misdeutung des Halbdunkels, den Namen „Die Nachtwache“ gegeben hat. So weit war man vom Verständnis Rembrandts entfernt, daß man seine Lichtmalerei für nächtliche Finsternis hielt.

Um dieselbe Zeit als Rembrandt in Amsterdam lebte, wollte in Rom der Cavaliere Bernini den Bau der Peterskirche vollenden. Er beschloß, die Seiten der mächtigen Fassade mit zwei Türmen zu krönen, deren Bau dann auch zugleich in Angriff genommen wurde. Aber kaum waren sie fertig, da neigte sich der eine von ihnen bedenklich, das Mauerwerk bekam Risse, kurz, höchste Einsturzsgefahr drohte. Es blieb nichts anderes übrig, als die prunkvollen Bauten schleunigst wieder abzutragen — welche Blamage für den stolzen Meister, den berühmtesten Architekten Italiens, der sogar am Hofe des französischen Sonnenkönigs geblüht und dort den Begriff der „Karikatur“ in witzigen Porträts der Hofgesellschaft geschaffen hatte. Er mußte irgend etwas finden, um sich zu rehabilitieren; sein Genie ließ ihn die Niederlage in glänzenden Sieg verwandeln und gab ihm die Idee zur Umgestaltung des Petersplatzes in die noch heute bestehende Form. Er umgab den Platz mit mächtigen Kolonnaden, die sich wie Arme um das gewaltige Bauwerk legen, symbolisch zu deuten als die Arme der aufstrebenden katholischen Kirche, ästhetisch aber eine der hervorragendsten Architekturleistungen der Baugeschichte bezeichnend, deren Dasein wir einem Konstruktionsfehler beim Bau der Türme verdanken. Manchmal haben auch die Zerstörer ihr Gutes, wenigstens wenn sie von genialen Menschen begangen werden.

Das römische 17. Jahrhundert war reich an interessanten Baumeistern. Die neu erwonnene Freiheit des Denkens, die sich in der Vorstellung des heliozentrischen Systems im Gegenatz zum bisher gültigen geozentrischen bemerkbar machte, ließ im Verein mit den Bestrebungen der Gegenreformation eine leidenschaftliche und bewegte Kunst entstehen, die besonders in der Architektur neue und überraschende Formen schuf. Die häufig beinahe allgelohe Wildheit der Kirchen und Profanbauten jener Zeit ist bis in unsere Tage hinein die Zielscheibe grimmigen Hasses aller klassisch eingestellten Betrachter gewesen, und der am meisten mit Zorn und Spott heimgegriffene Name ihrer Erzeuger war Francesco Borromini. Ein unbeschämbarer

Wiesbadener Nachrichten.

Wie schützt man sich gegen Gasvergiftung?

Dem Amtlichen Preussischen Pressedienst wird vom Reichsausschuss für Gasbeleuchtung geschrieben:

Das entsetzliche Unglück in der Landsberger Allee in Berlin, dessen Ursache wohl im Ausströmen von Leuchtgas zu suchen ist, sowie die zahlreichen Unglücksfälle, die durch unvorsichtige oder absichtliche Einatmung von Leuchtgas Leben und Gesundheit vieler Menschen bedrohen, lassen es ratsam erscheinen, auf das Wesen und die Verhütungsmöglichkeiten der Leuchtgasvergiftung besonders nachdrücklich hinzuweisen.

Bei der Vergiftung mit Leuchtgas handelt es sich im engeren Sinne um eine Vergiftung mit Kohlenoxyd, das je nach der Art der Gewinnung im Leuchtgas zu 6-25 Prozent enthalten ist. Gelangt dieses Kohlenoxyd durch länger dauernde Einatmung in größeren Mengen in die Lunge, so tritt es durch deren Vermittlung ins Blut über, sprengt dort die an sich lockere Verbindung des Blutfarbstoffes mit dem Sauerstoff und setzt sich an seine Stelle. Mangel an Sauerstoff ist aber bekanntlich unvereinbar mit der Lebensfähigkeit des Körpers. Glücklicherweise führt erst die Einatmung eines immerhin beträchtlichen Quantum von Kohlenoxyd dazu, dem Blut soviel Sauerstoff wegzunehmen, daß es zu Vergiftungserscheinungen kommt. Unsere Nase, die den Gasgeruch wahrnimmt, ist uns auch hier zum „Wächter der Gesundheit“ gesetzt. Allein auch sie kann gelegentlich uns den Dienst versagen, nämlich dann, wenn, wie es bisweilen bei Rohrbrüchen vorkommt, das Leuchtgas vor dem Eintritt in den Wohnraum erst Erd- oder Fehlboden passiert, an dem diese Geruchsstoffe haften bleiben.

Aus allen diesen Gründen ist es daher wichtig zu wissen, wie man sich gegen Leuchtgasvergiftung schützen kann. Zunächst sollte man darauf bedacht sein, alle möglichen Gefahrenquellen auszuschalten:

1. Man Sorge dafür, daß vor Abschließen des Haupthahns alle Einzelhähne geschlossen werden.

2. Man prüfe Rohrleitungen und Schläuche auf Undichtigkeiten und achte besonders darauf, die zur Verbindung mit Gasöfen, Gasfen, Wärmepumpen usw. dienen, besichtigt sind, daß ein Abgleiten unmöglich ist.

3. Für die gefahrenfreien Anlagen von Gasfen usw. in Bezug auf Abhebung wird heute durch die Gasanstalten und Behörden mit großer Aufmerksamkeit gesorgt.

4. Gasbeleuchtung oder gar Gasheizung im Schlafzimmer sollte man möglichst überhaupt vermeiden. Im letzteren Falle ist ein wertvoller Schutz das aus gesundheitlichen Gründen sehr zu empfehlende Schlafen bei offenen Fenstern.

Wenn trotz Innehaltung dieser Vorsichtsmaßnahmen es doch unabwehrbare Unglücksfälle doch zu einer Gasvergiftung kommt, so ist schnelle Hilfe dabei wichtigste Anforderung. Daß man so rasch als möglich für ärztliche Hilfe sorgen muß, ist selbstverständlich. Allein zweckmäßiges Verhalten bis zum Eintreffen des Arztes kann häufig eine wichtige und wertvolle Hilfe sein. Diese besteht etwa in folgendem:

1. Man betreibe einen mit Gas gefüllten Raum zunächst mit angehaltenem Atem oder lüfte: Ich, wenn Zeit dazu, ein feuchtes Tuch vor den Mund, das für einige Atemzüge die giftigen Gase festhält.

2. Man öffne möglichst unverzüglich ein Fenster oder schlage es mit der, in ein Taschentuch gewickelten Faust ein.

3. Einen etwa offen stehenden Gashahn schließe man sofort.

4. Da das Ziel der Hilfeleistung die Zufuhr von Sauerstoff sein muß, suche man, den Verunglückten aus dem gaserfüllten Raum schleunigst ins Freie zu bringen.

5. Künstliche Atmung und nach ihrem Einsetzen oder aber, wenn sie noch erhalten ist, unmittelbare Zufuhr reinen Sauerstoffs wird in vielen Fällen das Leben wieder zurückbringen können.

Alle diese Vorschriften sind in ausführlicher gemeinverständlicher Form in einem Merkblatt zusammengefaßt, das vom Reichsgesundheitsamt unter dem Titel „Kohlenoxyd-Merkblatt“ herausgegeben ist. Für seine weitgehende Verbreitung sollten daher die Gasanstalten im Interesse ihrer Abnehmer wie im eigenen Interesse Sorge tragen.

— Der Staatsrat in Wiesbaden. Der Gemeindevorstand des Preussischen Staatsrates unternimmt vom 17. bis 19. d. M. eine Informationsreise nach Frankfurt. Wiesbaden und Höchst, um die Eingemeindungsverhältnisse zu studieren. Am 17. abends, findet im Magistratsbesprechungsraum in Frankfurt eine Besprechung statt. Am 18. vormittags, werden die nach Frankfurt eingemeindeten Orte,

Drang nach Bewegung charakterisiert seine Werke, seine Fassaden verlassen die Geraden, um Wellenlinien zu schlagen, die Wände seiner Innenräume sind in vielen Winkeln gerundet, Gefühle strömen vor, die Linien seiner Kirchen, wie der von St. Ivo della Sapienza, drehen sich spiralförmig in luftigem Tanz gegen Himmel, oder werden, wie der von St. Andrea delle frate, nach oben immer leichter und leichter, bis sie fast zu entweichen scheinen. Alle Regungen der Menschenseele sind in diesen Bauten ausgedrückt. Freude und Sehnsucht, Trauer, leidenschaftliches Verlangen bis zur Selbstvergeßlichkeit über den Menschen herauswachsenden wilden Ekstase. All dies lebte im Schöpfer dieser Werke und hob ihn über den Alltag, wenn Demütigungen und Kränkungen ihn trafen, aber der Überchwang war zuviel für den einzelnen. Er kämpfte sein ganzes Leben mit den Dämonen der künstlerischen Fesseln, bis er am Ende doch unterlag und mit 68 Jahren sich den Degen durch die Brust rannte — ein Künstlerischdial, das an seinem eigenen Feuer verbrannte. Das seltsame aber von allen Geschichten, die jemals Schaffende betroffen, scheint mir zu sein, daß Beethoven taub werden mußte. Welch eine überweltliche Ironie liegt darin, einen Menschen, der ganz Musik ist, von den Klängen der Außenwelt abzuschneiden. Und doch, auch hier hat sich jene metaphysische Kraft bewährt, die stets das Böse will und stets das Gute schafft: denn gerade in der Stille seiner Taubheit, nicht mehr durch irdische Töne gestört, konnte Beethoven seine Werke vollenden, die im großen Ganzen, wie vor allem die letzten Quartette, zu den gewaltigsten musikalischen Offenbarungen gehören. So ist es eine merkwürdige Tatsache, daß die bedeutendsten Werke häufig aus widrigen Umständen entstanden sind, mag ihnen nun der Haß der Zeitgenossen, ein Konstruktionsfehler, ungebändigte Leidenschaft oder körperliche Gebrechen zugrunde gelegen haben.

Aus Kunst und Leben.

— Staatstheater. Im „kleinen Haus“ ging am Donnerstag „Mädels, die man liebt“, ein Spiel von Jugend und Lebenslust in 3 Akten von Leon Jessel als Neuheit in Szene. Die Vorbeeren Richard Wagners und — Wilhelm Mannstaeds liehen Herrn Jessel nicht schlafen: er ist auch unter die „Dichterkomponisten“ gegangen. Text und Musik des neuen Sinopoli stammen von ihm; — wenn nicht ganz von ihm, denn die neuzeitlichen „Mädels“ und

am Nachmittag die nach Wiesbaden fallenden beschäftigt, am 19. Höchst und die Landgemeinden des neuen Kreises besucht. Die Interessenten werden überall gehört werden.

— Einheitliche Polizei in Groß-Wiesbaden. Voraussichtlich am 1. Februar d. J. wird von der Polizeidirektion Groß-Wiesbaden die Polizei auch in den Stadtteilen Wiesbaden-Biedrich, Wiesbaden-Schierstein und Wiesbaden-Sonnenberg übernommen werden. Die Uniformierung wird dann in diesen drei Stadtteilen die gleiche sein, wie in Alt-Wiesbaden. Auch der Tschako wird in den genannten drei Stadtteilen von der Polizei getragen werden.

— Telephon-Ortsverkehr Wiesbaden-Mainz. Die dieser Tage von den Postdirektionen in Wiesbaden und Mainz bei den Telephonentelephone in die Wege geleitete Umfrage, ob sie mit der Einrichtung eines Ortsverkehrs und der dadurch bedingten kleinen Erhöhung der festen Gebühren von monatlich 7,50 RM. auf 8 RM. einverstanden sind oder nicht, hat eine starke Mehrheit zugunsten des Ortsverkehrs ergeben. — In den Schnellverkehr sind bereits einbezogen: Frankfurt a. M., Hanau, Höchst, Mainz, Wiesbaden, Biedrich und Soden. Zurzeit werden die Vorarbeiten geleistet für die Einbeziehung der Taunusorte Königstein, Cronberg, Oberursel und Bad Homburg in den Fernsprech-Schnellverkehr. Die Aufnahme des Schnellverkehrs mit diesen Orten wird voraussichtlich im Laufe des April erfolgen. Während des Jahres 1928 soll auch noch Darmstadt in das Schnellverkehrsnetz einbezogen werden.

— Wiesbadener Viehmarktbericht. Amtliche Notierung vom 12. Januar. Auftrieb: a) Tatsächlich auf dem Markt zum Verkauf: 12 Ochsen, 3 Bullen, 24 Kühe oder Färsen, 103 Kälber, 362 Schweine. b) Direkt dem Schlachthof zugeführt: 5 Ochsen, 2 Bullen, 31 Kühe oder Färsen, 37 Kälber, 70 Schafe, 158 Schweine. Marktverkauf: Bei mittlerem Geschäft Markt geräumt. An Preisen wurden (1 Pfund Lebendgewicht in Reichsmark) notiert: Ochsen: a) 1. 62-64, b) 1. 54-56, c) 52-54 Pf. Bullen: a) 56-58, b) 52-54 Pf. Kühe: a) 48-50, b) 42-45, c) 38-40, d) 25-35 Pf. Färsen (Kälbinnen): a) 62-64, b) 58-60, c) 52-56 Pf. Kälber: c) 1. 78 bis 76, 2. 65-72, d) 50-62 Pf. Schafe: a) 1. 50-52, b) 44-48, c) 25-35 Pf. Schweine: b) 56-58, c) 55 bis 58, d) 55-57, e) 50-56 Pf. Von den Schweinen wurden verkauft: zum Preise von 61 RM. 5 Stück, 60 RM. 7 Stück, 58 RM. 40 Stück, 57 RM. 18 Stück, 56 RM. 63 Stück, 55 RM. 22 Stück, 54 RM. 39 Stück, 53 RM. 28 Stück, 52 RM. 12 Stück, 51 RM. 25 Stück, 50 RM. 12 Stück. Die Preise für Marktpreise für nuchtern gewogene Tiere und schließlichen sämtlichen Speisen des Handels ab Stall, für Fracht-, Markt- und Verkaufskosten, Umfrachte sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

— Das Vorfahrtsrecht der Straßenbahn. Es wird vielfach die irrige Ansicht vertreten, daß die in den Verkehrsordnungen über das Vorfahrtsrecht bei Kreuzungen getroffenen Regelungen auch auf die Straßenbahnen Anwendung findet, daß also z. B. ein von rechts kommendes Fahrzeug auch der Straßenbahn gegenüber das Vorfahrtsrecht hat. Demgegenüber wird darauf aufmerksam gemacht, daß diese Bestimmungen keine Geltung für Straßenbahnen haben, daß vielmehr nach § 6 der Polizeiverordnung des Herrn Regierungspräsidenten vom 31. Juli 1913, betreffend Straßenbahnen, alle die Bahn kreuzende Fuhrwerke, sobald sich ein Zug nähert, in angemessener Entfernung von der Bahn halten oder die Bahn schnell räumen müssen. Sofern ein Verkehrsbeamter den Verkehr an der Kreuzung regelt, sind naturgemäß dessen Zeichen für alle Beteiligten maßgebend.

— Volkstrauertag 1928. Der Ausschuss für die Festsetzung eines Volkstrauertages, dem die Religionsgemeinschaften und die großen deutschen Körperschaften unter Führung des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge angehören, beschloß im Benehmen mit den zuständigen Behörden einstimmig, den Volkstrauertag zum Andenken an die im Weltkrieg gefallenen Soldaten auch in diesem Jahre am fünften Sonntag vor Ostern (4. März) in ähnlicher Weise zu begehen, wie dies in den Vorjahren der Fall gewesen ist. Die Feier soll in Gottesdiensten, Lützen der Glocken im ganzen Reich und Saalfeiern bestehen. Die noch ausstehende gesetzliche Festlegung des Volkstrauertages wird weiter verfolgt.

— Die Behandlung von Zoll- und Steuerstrafsachen. Kommen in einem Strafverfahren Umstände zur Kenntnis der Justizbehörden, die von steuerlicher Interesse sind, insbesondere die Vermutung einer Zuwiderhandlung gegen reichs-, landes- oder kommunalsteuerrechtliche Vorschriften begründen,

„Mimis“ usw. spülen gelegentlich mit hinein; und der brave „Schwarzwaldbädel“-Jesell ist oft kaum wieder zu erkennen. Und wenn man sich dies „Spiel“ ohne unsere Mädels, die man liebt, vorstellt, so wäre es doch wohl eine verlorene Angelegenheit: so aber war es ein ganz nettes Plätschervergnügen, das man sich schon einmal gefallen lassen konnte. Gestern war das „gefallen“ sogar recht hoch „gestiegen“. Man brauchte nur auf dem Zettel zu lesen, daß eine „Hilde“ von der scharmantesten Hedel Frank, eine „Lore“ von der pikanten Beria Genzmer und eine „Didi“ von der eleganten Vili Ferrat gegeben wird, so weiß man schon, daß der Erfolg verbürgt ist. Die Didi — die ist eigentlich kein „Mädel“, sondern ein richtig gebendes „Gut“, sogar ein internationales Tangirl, doch schon wegen ihrer berühmten „Kadenlinie“ und dem noch berühmteren „Grüßchen am Rnie“ nicht weniger zu lieben als die deutschen Jesell-Mädels. — Unsere Mädel-Geschichte selbst — fängt nun — das ist einigermaßen überraschend — von hinten an: beim Aufgehen des Borchans hat schon „Hilde“ ihren „Bildhauer Diek“ fest in der Hand, und ebenso Lore ihren Privatgelehrten, den „Mineralogen Hase“. In dies bereits höchst ungenierte Bieder schneit unvermutet die schöne „Didi“ hinein: Diek und Hase sind ganz hin, und ihre Mädels werden von Eifersucht geplagt. Aber Hilde beherrscht die Situation: sie war es, die die Didi einst heimlich im Sonnenbad belauschte und als geschickte Bildnerin Didis Körper modellierte, und dies Modell unter dem Namen ihres geliebten Diek, um dessen erschlafften Arbeitstrieb neu anzureizen, zur ausgeschriebenen Preisankunft für eine Brunnenfigur ihrer Vaterstadt Goldenau ein sandte! Hilde — oder nun vielmehr Diek — erhält den Preis und ist aus aller Not. Er will zwar die Figur der Naiade noch ändern, die Kadenlinie nach der Natur korrigieren, doch „Hilde“ hält nun einmal den dramatischen Knoten in der Hand und was noch folgt, sind nur Intermezzos, durch welche die Handlung wohl verbreitert, aber nicht gerade vertieft wird: der „Bürgermeister von Goldenau“, Vater der „Hilde“ und „Lore“, ein kompletter Idiot, verliebt sich nämlich auch in „Didi“, ein verbummeltes Genie „Bobb Kamm“, Onkel von Diek, verliebt sich ebenfalls in Didi, und die beiden „Mädels, die man liebt“ haben weiterhin nur noch ihre Liebhaber Diek und Hase vor gleicher Gefahr zu behüten. Was ihnen auch glänzend gelingt. — Was das Werk an Musik bietet, verleiht zwar nicht den Vater des „Schwarzwaldbädel“, erreicht aber doch nicht gleiche Ursprünglichkeit. Einige Nummern sind nett er-

so ist, wie der Amtliche Preussische Pressedienst einer Allgemeinen Verfügung des Justizministers entnimmt, der zuständigen Steuerbehörde (Landesfinanzamt, Landessteuerbehörde oder Kommunalbehörde) ohne Rücksicht auf die Lage des Verfallsjahrs Mitteilung zu machen. In allen Strafsachen wegen Zuwiderhandlungen gegen die Zoll- und Steuervorschriften, einschließlich der Übertretungen, die zum gerichtlichen Verfahren gelangen, ist, soweit nicht nach § 432 Abs. 2 RStG. die Zustellung des Urteils an die Finanzämter vorgeschrieben ist, der zur Verwaltung der betreffenden Steuern und Zölle bestellten Behörde (z. B. Finanzamt, Hauptzollamt, Magistrat, Gemeindebehörde, das gerichtliche Erkenntnis) sogleich nach der Verkündung oder zugleich mit der Zustellung an den Beschuldigten mitzuteilen. Ferner ist ihr mitzuteilen, ob und von wem ein Rechtsmittel eingelegt worden ist. Will die Staatsanwaltschaft in einer Sache, in der das Gericht abweichend von der Auffassung der Steuer- (Zoll-) Behörde entschieden hat, von der Einlegung eines Rechtsmittels absehen oder das eingelegte Rechtsmittel zurücknehmen, so hat sie der mit der Sache befaßten Steuer- (Zoll-) Behörde Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben.

— Kriegsgräberfürsorge. Mit dem neuen Jahr beginnt die Bundeszeitung des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge, e. V., Berlin, den 8. Jahrgang. Sie bildet das Band zwischen uns überlebenden und den zahllosen letzten Ruhestätten unserer unvergessenen, teuren Brüder in fremden Ländern. Das Jahrbuch bringt einen Aufsatz über den deutschen Kriegerfriedhof De Runter, Gemeinde Roulers in Belgien, Kriegerfriedhof des Herrn Jollinspeltor i. R. Albert Schröder, 1. Schriftführer der Ortsgruppe Unterwiesbaden des Volksbundes, Welschmünde, mit Abbildungen über den jetzigen Zustand des Friedhofes, den Ausgestaltungplan nach einem Entwurf des Gartenarchitekten Tischler (München) und des Holzmodells, das den Zustand des Friedhofes nach Verlauf einiger Jahre veranschaulicht. Die in dem Jahrbuch enthaltene neueste Liste von deutschen Kriegerfriedhöfen in zahlreichen Ländern gibt den Angehörigen Gelegenheit, die Grabstätten ihrer teuren Toten zum Volkstrauertag (4. März), Ostern und Pfingsten 1928 durch Vermittlung des Volksbundes mit einem Kranz zu schmücken. Darüber hinaus berichtet das Heft über die Arbeit des Volksbundes auf einer großen Zahl deutscher Kriegerfriedhöfe in Frankreich, Dänemark, Schweden, Polen, Lettland, Russland, Tschechoslowakei, Italien, Rumänien, Südafrika, Ägypten und der Heimat. Was über die Entwicklung des Volksbundes im allgemeinen gesagt ist, gilt auch von seiner Ortsgruppe Wiesbaden. Sonntag, den 29. Januar, findet in Frankfurt a. M. die Generalversammlung des Bezirksverbandes Nassau, in welchem die Ortsgruppen unseres Bezirks zusammengeschlossen sind, statt; mit derselben ist zugleich eine Ehrung der Gefallenen auf dem Kriegerfriedhof zu Frankfurt a. M. verbunden.

— Silberne Hochzeit. Die Eheleute Friedr. Bardenheuer und Frau Elisabeth, geb. Köhne, Seerodstr. 32, feiern am 15. d. M. das Fest der silbernen Hochzeit.

— Geperres Autolenkzeichen. Das der Firma Jean Roth, Gartenfeldstraße 2, zugeordnete Probefahrtenzeichen IT 0514, ist in Verlust geraten. Der Regierungspräsident hat daselbe auf die Dauer von 3 Jahren gesperrt. Falls ein Kraftfahrzeug mit dem genannten Kennzeichen angetroffen werden sollte, so ist es anzuhalten.

— Festgenommen und dem Amtsgericht zugeführt wurden in den letzten Tagen 1 Person wegen Gistmordversuchs, 1 wegen Hausfriedensbruchs, 1 wegen Betrugs und 2 weitere von auswärts wegen eines auswärts verübten Einbruchdiebstahls.

— Schaufastendiebstahl. In der Nacht zum 12. Januar wurden aus einem Schaufasten folgende Sachen gestohlen: 1 hellbraune Herrenhose, 1 weißbraune Damenporthose, 1 Windjacke und 1 schwarze Pullover. Für die Ermittlung der Täter sind 20 RM. Belohnung zugesichert. Sachdienliche Mitteilungen werden auf Zimmer 20 der Kriminalpolizei hier erbeten. — Aus demselben Geschäft wurde am 11. d. M. vom Landeshauptmann hinweg 1 braune Hose mit dunkelbraunen Streifen gestohlen.

— Ein reuiger Sünder. Vor einigen Tagen hatte, wie schon berichtet, ein Hausierer einer Privatliere in der Rheinstraße eine Schloßsicherung verkauft. Als er auf einen Zehnmarktschein nicht herausgeben konnte, war die Frau damit einverstanden, daß er wechseln gehe. Er kam aber nicht wieder. Donnerstag ging der Sohn der Geprellten an dem Sippdrom gegenüber der Post vorbei und sah, wie ein junger Burche aus demselben kam, welchem aus einer Tasche Schloßsicherungen herausgingen. Er stellte ihn zur Rede. Der Burche machte sich aus dem Staube, lief sporn-

funden, berühren sympathisch durch ihren melodischen Gehalt und die Abwesenheit hobermoderner Jazz-Effekte; andere werden durch ihren vollmächtigen Anstrich zu trefferischen Schlagnern. Hedel Frank und Herr Lange (als „Diek“) erfreuten schon im 1. Akt durch ein schelmisches Duett „Ob ich kann, ob ich darf“, und wirkten tonangebend in dem Hauptstück der Partitur, dem flotten Marsch-Couplet „Das sind die Mädels, die jeder liebt“, es scheint so eine Art Goldenauer Nationalhymne zu sein; denn auch der Chor der „Wanderer“ kennt es schon auswendig und das Publikum lernte es noch mehrfach kennen. Auch Herr Breitkopf als „Hase“, der übrigens auch vorübergehend als Preisläufer unermesslichen Jubel erregte, und Hedel Frank sangen ein reizendes Duettchen „Rück mich noch einmal“ — es geschah mehrmals —, und ein lustiges Stück ist das Marschquartett „Ach Hilde, Hilde, Hilde, du führst etwas im Schilde!“ Vili Ferrat zeigte ebenfalls so etwas wie Stimme, und ihre Linien und Grübchen taten das Ihrige: nicht umsonst belangen sie die Herren mit „O Gott, wie sind Sie schön, so wunderschön“. Herr Bernhöft als „Bürgermeister“ und Herr Herrmann als „Onkel Bobb“ dürften mit ihren guten schlechten Wiken nicht vergessen sein. Die Aufführung im ganzen war ausgezeichnet. Herr Schleim hatte für anheimelnde Bühnenbilder gesorgt; die vieljährige Regie des Herrn Herrmann belebte die Szene in wirksamer Weise — einige der bekannten Akrobaten-Trios hätten nicht recht in Jessels „Spiel von Jugend“ hinein —, und Herr Kapellmeister Krauß führte das Werk, welches mit einem recht glänzenden Orchester arbeitet, musikalisch zum Siege!

* Richard May: „Das Bohnenfest“. (Uraufführung in Würzburg.) Das Würzburger Stadttheater hat unter persönlicher Leitung des neuen Intendanten Paul Smolny ein Lustspiel des bisher nur als Romanist und Journalist bekannten Richard May (Berlin) als Uraufführung herausgebracht. In lebendiger Kleinmalerei, die das holländische Malerleben des 17. Jahrhunderts humorvoll widerpiegelt, wird hier der große Konflikt zwischen innerer künstlerischer Freiheit und äußerem Lebensnotwendigkeiten ergötzlich geschildert. Jan Steen, der durch sein „Bohnenfest“ berühmt geworden ist, bildet den Mittelpunkt. Er ist zugleich Aneidenwirt, wie sein Schwiegervater, der bekannte Landschaftsmaler van Goyen, Tulpenpekulant, der Sohn eines reichen Tuchhändlers kommt als Schüler zu ihm, verjagt aber, während er in Trus Goyen, der Schwägerin

Freiheits zu der Geistes in die Wohnung und erklärte ihr, er habe Unrecht getan, er könne einmal kein Geld sehen, er werde aber den Betrag binnen 24 Stunden zurückbringen. Nachdem sie ihm die Frau vertraut, und diesmal wurde sie nicht enttäuscht. Der junge Mann hielt Wort.

— **Brandanschlag.** Gestern mittags gegen 1 Uhr wurde die Feuerwehre nach dem Hause Arndtstraße 8 gerufen, wo in einer Mansarde ein Kasten Briefe und dadurch der Fußboden in Brand geraten war. Das Feuer konnte schnell abgelöscht werden.

— **Freireligiöse Erbauung.** Am Sonntag, den 15. Januar, nachmittags 6 Uhr, sprach Herr Prediger Thurn zum erstenmal im neuen Jahre vor seinem freireligiös interessierten Zuhörerkreis, und zwar, wie immer, im Stadtverordnetenversammlungssaal des Rathauses über das Thema: „Künstlerische Erkenntnis des Weltalls“. Zur Umrahmung des Vortrags wirkten bei der Sonntagsfeier Herr Kammermusiker Wittmer am Harmonium und Fräulein Hertel (Cello) mit.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* **Staatstheater.** Am Sonntag, den 15. Januar, geht in Stammreihe E. Richard Strauß' „Königskavalier“ in Szene. Neu besetzt ist die Partie des „Octavian“ mit Grete Reinhardt; die „Feldmarschallin“ singt Hanna Müller-Kudolph; die weitere Besetzung ist unverändert geblieben. Die Stammspieler sind für die Zeit vom 16. bis einschl. 22. d. M. wie folgt vorgelassen: Großes Haus: Dienstag B., Donnerstag C., Freitag F., Sonntag D. Kleines Haus: Montag V., Dienstag VI., Freitag IV., Samstag I. — **Wiesbadener Bühnen** entsprechend findet am Mittwoch, den 18. d. M., abends 8 Uhr, nochmals eine Aufführung der Kriminalkomödie „Der Beger“ zu vollständigen Preisen statt. Der Vorverkauf beginnt bereits Samstag, den 14. d. M.

* **Kurhaus.** Kein geringerer als Kant spricht von dem „Zeitalter der Aufklärung oder dem Jahrhundert Friedrichs des Großen“. Friedrich ist der Fürst, der die Aufklärung zum geistigen Kern seiner eigenartigen Persönlichkeit machte und sie durch seine Regierungsmassregeln durchzusetzen suchte. Diesen Meister der neueren Kunst wird der Vortrag von Geheimrat Dr. Grasmacher, am Montag im kleinen Saale des Kurhauses, behandeln.

* **Die Bezirksgruppe Wiesbaden-Main des Deutschen Schriftstellerverbandes** veranstaltet am Dienstag, 17. Jan., abends 8½ Uhr, einen „Bunten Abend“ im Pavillon des Kurhauses.

* **Wiesbadener Künstler auswärts.** Käthe Everth, eine Tochter des leinertzeit am hiesigen Staatstheater tätigen 1. Heldendarstellers Franz Everth, hatte, wie uns aus Königsberg in Pr. berichtet wird, als „Christine“, der weiblichen Hauptrolle in Schillers „Liebeler“, die sie in Vertretung für eine erkrankte Kollegin spielte, außerordentlichen Erfolg. Die Kritik rühmt besonders gelungene Natürlichkeit ihres Spiels und die Bühnensicherheit der jungen Anfängerin, die beachtenswerte Zukunftsaussichten in sich birgt.

Wiesbadener Lichtspiele.

* **Thalia-Theater.** Der zweite Teil des großen historischen Films „Der alte Fritz“ ist vielleicht noch bedeutender als der erste. Wie bei den Königsdramen Shakespeares hat man das Gefühl, als blättere man in einer alten Chronik. Freilich steht wieder die illustrierte Anekdote im Vordergrund, aber die einzelnen Steinchen fügen sich zu einem großartigen Mosaikbild zusammen, das die Nachahmung Menzelscher Vorbilder glücklich umgeht. Je älter der König wird, je hinfalliger und gebückter er wandelt, desto schärfer und unvergesslicher zeichnen sich seine Züge dem Gedächtnis ein. Das Absonderliche, Verwunderliche und Tyrannische des Sonderlings von Sanssouci wird ohne jeden Versuch von Schönfärberei dargestellt. Otto Gebühr erscheint wie eine von geistigem Leben erfüllte Mumie, erdrückt von dem zu großen Dreimäuer. Die fabelhafte Uniform schlottert um den vertrockneten Leib, die ganze Erscheinung ist schier verwahrloht, und nur der königliche Stern schimmert blank, als sei er von der Spitze eines frisch geschmückten Christbaums heruntergefallen. Fast unheimlich wirkt die Szene, in der die beiden alten Freunde, der König und der Marquis von Keith, in dem porzellanenen Kolo von Potsdam herumhüpfen. Es ist, als gingen Geister um in den Räumen, die noch heute genau so aussehen, wie damals. Nach dem Tode des treuen Keith hat Friedrich nur noch die fränke Hündin Altmene. Während er Minister und Räte mit dem Krüdstod bedroht, verhält sich er mit Vederbissen die armelige Kreatur. Da ist eine erschütternde Tragödie, die in keinem Drama aufgeführt wurde. Zwei Kerzen brennen an einem winzigen kleinen Totenbett. Der König sieht die Dede zurück. Vor unseren Augen liegt die verendete Hündin

Steens, mit Hilfe der Mäler die künftige Frau gewinnt. Bei einer Versteigerung der Künstlerhabe läßt Steen Trus mitversteigern, die dann den Wucherern zum Trost dem jungen Tuchhändler ausgesprochen wird. Mit einem fröhlichen Feingelächel schließt harmonisch das Stück, dessen ausgezeichnete Charakterisierung und fein abgetönte Sprache die Handlung verinnerlicht. Um die Darstellung machten sich insbesondere Karl Bernhard, Alois Sator, Adolf Hoffmann und Ingeborg Wachenborff verdient. Die Bühnenbilder von Hans Wehl unterstützen wirkungsvoll die Aufführung. Das Publikum ging von Akt zu Akt mehr mit und viel zum Schluss unter außerordentlich lebhaftem Beifall den anwesenden Dichter immer wieder vor die Rampe. R. S.

* **Moderne Rollen!** Als die berühmte Schauspielerin Ellenreich noch Unterricht erteilte, war eine ihrer Schülerinnen so weit gekommen, daß sie von ihr zu einem bedeutenden Realfeur geschickt wurde, um sich ihm vorzustellen. Verschiedene Stücke aus den studierten Rollen, Thella, Dohelia, Julia, wurden ausgewählt und einiges davon ließ sich der große Sachmann denn auch vorführen. Sein Urteil war günstig. „Aber, liebes Kind“, sagte er zuletzt, Sie sind zu einseitig auf alte Literatur eingeschnitten! Sagen Sie Ihrer hochverehrten Meisterin einen schönen Gruß und ich richte, Sie in moderne Rollen einzuführen...“ Frau Ellenreich empfing die Botschaft und stimmte lebhaft zu. „Natürlich Herr E. hat ganz recht, wir werden seinen Rat logisch befolgen. Legen Sie also die Maria Stuart bei Seite und bereiten Sie für die nächste Stunde Minna von Barnhelm vor.“

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Die Wiener Staatsoper brachte zu Silvester Arenets „Jonas“ auf, her aus. Die Einnahmen der Aufführung und der am folgenden Tage stattfindenden ersten Wiederholung betrugen über 90 000 Schilling (etwa 55 000 M.), eine Einnahme, wie sie bisher bei Opernaufführungen nur in ganz seltenen Fällen erzielt wurde. — Wie die „Voss. Ztg.“ hört, hat Max Schilling einen Vertrag unterzeichnet, der ihn als Intendanten der Oper und als Leiter der Sinfonie-Orchester nach Königsberg verspricht. — Der Präsident der rheinisch-westfälischen Rheinisch-Mascher hat aus dem zu Ehren seines 70. Geburtstages gegründeten Fonds dem Verein deutscher Schriftsteller und Künstler „Concordia“ in

mit den dünnen Rippen und den widerlich weißen Brüsten. Und zum erstenmale röst über das feinerne Gesicht des Einsamen eine Träne. Der Tod des Königs, sein brechendes Auge, der offenstehende Mund, seine erschafften Züge, das alles ist von einer grandiosen Häßlichkeit, die unmittelbar an das Erhabenste grenzt. Nur die kleine Lilian Gish hat als sterbende Nimi in der Boheme, so unpassend der Vergleich erscheinen mag, einen künstlerischen Eindruck von gleicher Gewalt vermittelt. Vor der Majestät des Todes sind alle gleich. Das Erscheinen Napoleons am Sarge des Einzigen gibt dem Monumentalwerk einen effektvollen Abschluss.

M. B.

* **Ufa-Palast.** Ab heute Freitag röst das große historische Filmwerk „Die Jugend der Königin Luise“, ein nationaler Film, über die weiße Wand mit Mado Christians in der Hauptrolle. Die Geschichte der Königin Luise ist allgemein bekannt; der Film bringt aber neue Episoden aus ihrem Leben, das in ihrer Jugend heiter und sorgenlos war.

Musik- und Vortragsabende.

* **Vortrag im Neuen Museum.** Über den „Charakter der ägyptischen Kunst“ sprach auf Einladung des Kasselerischen Kunstvereins Prof. Dr. Ludwig Curtius-Heidelberg unter Vorführung zahlreicher Lichtbilder. Das außerordentliche Interesse, das unsere Zeit gerade der alten Kunst des Mittelalters entgegenbringt, suchte der Redner aus einem verwandten Formwillen zu erklären. Wie im alten Ägypten die Persönlichkeit hinter der Masse verschwand und die Freiheit durch das Geseh gebündelt wurde, so strebt auch unsere Zeit aus einem ungesägten Liberalismus zur klaren und unpersonlichen Form. Allerdings wußte Prof. Curtius keine Behauptung eigentlich nur mit einer unscheinbaren Riste zu erhärten, die gerade aus der von ihm abgekehrten Epoche des Tutenchamon kamme und mit ihren sachlichen, „sanitären“ Linien eine verblüffende Ähnlichkeit mit Arbeiten der Neuzeit aufwies. Doch bleibt die Tatsache unbestreitbar, daß der ins Riesengeste gesteigerte „amerikanische“ Stil des alten Ägypten uns heute ganz besonders angeht. Seine Bewunderung der griechischen Kunst, deren Einfluß auf die spätere ägyptische Kunst zu den natürlichsten Entwicklungsprozessen gehört, verleiht Prof. Curtius dazu, nicht nur einen durch die Jahrtausende währenden Kampf zwischen harter Form und naturalistischer Forderung zu konstatieren, sondern auch die Kunstgeschichte von hinten anzufangen und von der höchst manierten Spätzeit zu den Ewigkeitswerten des alten Reiches vorzudringen. Nochten bei dieser Art, Perspektiven zu zeichnen, manche Dinge in unnatürlicher Vergrößerung oder Verkleinerung erscheinen, so fesselt doch die persönliche Art des Vortragenden, die aristokratische Feinsinnigkeit, mit der er die Majestät wie mit Antennen abtastete. Kennerhaft genoss er jede Hebung und Senkung, wobei er sein Lieblingswort Roblesse wie eine Auker schürfte. Mit wenigen, aber richtig liegenden Strichen zeichnete er die raffinierte Überlieferung der Ramesseum und ging dann zu dem, man möchte fast sagen, imprägnierten Zeitalter Amenophis IV. über, dieses heftigen Pantheisten und Weltverbessers, dessen Gattin Nefer als farbige Modellbüste noch heute alle Besucher des Berliner Museums durch ihre delikate Schönheit bezaubert. Knapp, aber eindringlich geriet auch die Schilderung Amenemhet III., des negroiden Despoten, und der behaglichen, naturhaften Kunst des alten Reiches. Der Beifall war herzlich und wohlverdient.

M. B.

Aus dem Vereinsleben.

* **Der „Turnerbund“** Wiesbaden veranstaltete am vergangenen Samstag im Festsaal Schwalbacher Str. 8 seine diesjährige Weihnachtsfeier. Eingeleitet wurde die Feier durch einen von Hrl. Christensen gesprochenen Prolog. Der 1. Vorsitzende begrüßte die Erschienenen und dankte den Mitgliedern für die im abgelaufenen, für den Verein erfolgreichen Jahr, geleistete treue Mitarbeit. Für 23jährige Mitgliedschaft wurden die Herren J. Heink, E. Schulz und R. Seelen durch Überreichung eines Diploms und der Ehrennadel ausgezeichnet. Wohlverdienten Beifall erntete das Quartett der Herren Dahmen, Heymann und Gebr. Wulff für den Vortrag einiger Lieder, als auch die Herren Dahmen und Heymann für ihre Solovorträge. Durch die von aktiven Turnern am Red geseigten Übungen und von Turnerinnen vorgeführten Sonderübungen und rhythmische Gymnastik, erhielten die Anwesenden ein gutes Bild von der turnerischen Leistungsfähigkeit des Vereins. Den Schluss des reichhaltigen Programms bildete ein von den Turnerinnen gespieltes und mit großem Beifall aufgenommenes Bühnenstück, betitelt „Die Eispolizei im Weihnachtswald“. In dem anschließenden Ball kamen auch die Tanzlustigen zu ihrem Recht.

Wien zur Unterstützung von Mitgliedern und für Zwecke des Pensionsfonds 100 000 Kronen spendet. Die erste Rate von 50 000 Kronen wurde bereits flüssig gemacht. — Die Vereinigten Städtischen Theater Düsseldorf (Generalintendant J. H.) bringen, zugleich mit Berlin, die Uraufführung von „Der brave Soldat Schweik“ von Reimann und Brod nach dem Roman von Hasek. Die Titelrolle spielt in Düsseldorf Ernst Wegal (Intendant des Staatstheaters Kassel). Regie Arthur Pohl, Musik von Karol Rathaus, Prag. — Alfred Reumanns „Patriot“ wird am 19. Januar in der von Ufflen Dukes besetzten Überzeugung im New Yorker Empiretheater seine amerikanische Erstaufführung erleben. Der bekannte englische Darsteller Leslie Fader ist eigens für die Titelrolle von Gilbert Müller engagiert worden. — Das Geburtshaus von Wilhelm Busch in Wiedenfelde ist in Gefahr. Der Heimatbund Niederlahn hat die Stätte in ihrem ursprünglichen Bauzustand bewahren und damit die Errichtung eines Busch-Museums verbinden. Ein Aufruf des Heimatbundes Niederlahn hat die Unterschriften von Dichtern, Schriftstellern, hohen Verwaltungsbeamten, Führern der Wirtschaft und Männern der Presse aus dem gesamten deutschen Sprachgebiet gefunden, die um Spenden zum Ankauf des Hauses auf das Postfachkonto Hannover 26 889, Heimatbund Niederlahn, e. V., „Busch-Spende“, Hannover, bitten.

* **Bildende Kunst und Musik.** Im November fand im Moskauer Staatlichen Konservatorium die feierliche Eröffnung einer Sonntags-Arbeiterhochschule für Musik statt. Unter den 600 Kandidaten sollen starke musikalische Begabungen vorhanden sein. — Ein Mitteldeutsches Musikfest soll Anfang Juni 1928 in der Stadthalle zu Naumburg unter der Mitwirkung verschiedener Dirigenten und Zuziehung eines weiteren Orchesters veranstaltet werden. — Wilhelm Mengelberg, der bekannte holländische Musiker, ist zum Ehrenbürger der Columbia-Universität in New York ernannt worden. — Im Düsseldorfer Kunstverein ist dieser Tage eine Ausstellung alter Malerei aus rheinisch-westfälischem Privatbesitz eröffnet worden. Zur Eröffnung waren die Vertreter zahlreicher Behörden, Kunstgelehrte des In- und Auslandes und viele Privatmaler anwesend. Die Begrüßungsrede hielt Direktor Professor Dr. Kooß. —

* Der „Verein der Württemberger“ hielt am Sonntag, den 8. Januar, im großen Saale des Vergnügungspalastes, Dohheimer Straße 19, seine Weihnachtsfeier ab. Der von Hrl. Elsa Kraft vorgetragene Prolog „An die Heimat“ sowie die Ansprache des 1. Vorsitzenden Herrn Jähr, wurden beifällig aufgenommen; ebenfalls das flott gespielte Theaterstück „Der Weihnachtsmann kommt“, ein Gesangs- und Reigen (ausgeführt von Kindern des Vereins, geleitet von Frau Grün) fand lebhafteste Anteilnahme. Ein Tanz bildete den Abschluss der vortrefflich arrangierten Veranstaltung.

* Die Jahresversammlung der „Wiesbadener Sängervereinigung“ findet am Sonntag, den 15. d. M., vormittags 10 Uhr, im unteren Saal der „Drei Könige“, Marktstraße 26, statt.

* Das Männerquartett „Sängerkunst“ und der „Mandolinen- und Lautenchor“ veranstalten ein Vokal- und Instrumental-Konzert am Sonntag, den 15. Januar, nachmittags 5 Uhr, im Saale des Kaffees, Friedrichstraße.

* Der „Sachsen- und Thüringer-Verein“ hält am Sonntag, den 15. Januar, seine Jahreshauptversammlung im „Seidelberger Hof“ ab.

* Der Stenographen-Verein „Gabelsberger“ (E. V.), Wiesbaden, hält morgen Samstag, den 14. d. M., abends 8 Uhr, in seinem Vereinsheim, Hotel und Restaurant „Union“, Neugasse 9, seine diesjährige Jahreshauptversammlung ab.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Aus dem Frankfurter Stadtparlament.

* **Frankfurt a. M., 12. Jan.** Mit Ausnahme einer langstündigen Aussprache über die vielbekämpfte Plattenfabrik, für die das Reich 500 000 M. zur Verfügung stellte, und wozu die Stadt weitere 300 000 M. bewilligen sollte, bot die heutige Stadtverordneten-Versammlung keine aufregenden Augenblicke. — Für die Herstellung neuer Eisenröhren zur Schulpflichtung bewilligte man 105 000 M. — Ferner genehmigte man 5000 M. zum Ankauf von Goethes Werken zur Verteilung an abgehende Schüler und Schülerinnen. — Die Beilehungsrente der Hauszinssteuer auf Neubauten wurde auf Beschluß der Versammlung von 80 Proz. auf 90 Proz. hinaufgesetzt. — Die Plattenfabrikation, das geistige Eigentum des Stadtrates Mas, wurde von allen Fraktionen mit einem gewissen Optimismus angesehen. Man forderte aber, daß neben der Stadt auch die Privatindustrie in ausreichender Weise mit der Herstellung der Platten beschäftigt werden soll. Im laufenden Jahre sollen 900 Wohnungen nach der neuen Bauweise errichtet werden. — Die Vorlage wurde dem Hochbauausschuß noch einmal zur Beratung überwiesen. — Der Dienstvertrag mit dem Direktor des Wohnungsamtes wurde noch bis zum 31. März 1929 verlängert.

500 Jahre Almosenkassen.

* **Frankfurt a. M., 12. Jan.** Vor 500 Jahren — 1428 — stiftete der Meister Weißbender aus Jstein der Stadt Frankfurt 3000 Gulden und legte damit den Grund zu dem Frankfurter Almosenkassen, der durch vielerlei Stiftungen im Laufe des Halbjahrtausends bereichert, über ein millionenschweres Kapital verfügte. Aus den Zinsen wurden ungeschätzte Familien unterstützt, Arbeitslosigkeit gemildert und manche Geldmittel für Studienzwecke gewährt. Die Inflation vor vier Jahren hat den Verlust fast des ganzen Vermögens gebracht. Jetzt, im Jubiläumsjahr, soll durch eine Sammlung wieder der Grundstock für den Almosenkassen gelegt werden.

Tannusquerbahn und Reichstagsabgeordnete.

Als vor einigen Tagen die Nachricht durch die Zeitungen ging, daß die Tannusquerbahn Niederrhein — Schmitten nunmehr dem Reichstag zur Beschlußfassung überwiesen sei, ging ein Aufatmen der Beirung nicht nur durch den Hochtaunus, sondern auch durch die umliegenden Gauen und insbesondere bis weit den Rhein hinab. Ein Projekt, das nahezu ein halbes Jahrhundert geschwebt hat und das durch den Weltkrieg in seiner Ausführung hinten gehalten wurde, soll nun zur Wirklichkeit werden. Das heißt, nur dann, wenn unsere Herren Reichstagsabgeordneten dem Projekt bei der Abstimmung ihre Stimme geben werden. Eine ganze Reihe von Reichstagsabgeordneten haben bereits mit Wohlwollen sich über die Tannusquerbahn unterrichtet und haben versprochen, sich für die langersehnte Bahn einzusetzen. Es war den Herren durchaus nicht schwer gefallen, einzusehen, daß für diesen Bahnbau eine zwingende Notwendigkeit vorliegt. Sie wollen durch ihre Zustimmung einer beträchtlichen Indutriezone des bestetzten Gebietes zum Weiterbestand verhelfen; sie wollen die Lebenshaltung einer großen Arbeiterschicht des bestetzten Gebietes verbessern, und nicht zuletzt wollen sie auch unser schönstes deutsches Mittelgebirge dem Fremden- und Ausflugsverkehr eröffnen. Schon in kürzester Zeit wird die Entscheidung über den Bahnbau im Reichstags fallen und mit Spannung sieht die Bevölkerung auf die Vertreter ihrer Interessen im Reichstag.

Zwerggemeinden in Nassau.

Die 15 Landkreise, die der Regierungsbezirk Wiesbaden augenblicklich umfaßt, zählen zusammen 876 Landgemeinden mit zusammen 734 316 Einwohnern. Der Flächeninhalt der Landkreise beträgt 544 667 Hektar. Unter den Landgemeinden verfügen zehn Ortsgemeinden über einen Landbesitz von weniger als 100 Hektar, also nicht mehr als ein größerer Bauernhof in Norddeutschland. Diese zehn Ortsgemeinden sind: Lubenhamiede mit 76, Biebigshausen 56, Charlottenberg 76, Ehrental 68, Hintermeilen 85, Kallfoss 58, Malmeneich 77, Risselbach 73, Oberwies 94 und Schlagenbad 79 Hektar. Dementsprechend gering ist auch die Einwohnerzahl dieser Kleinstdörfer. Eine Ausnahme machen Schlagenbad mit 501, Kallfoss mit 417 und Malmeneich mit 203 Einwohnern. Viele der genannten Dörfer haben zudem noch Waldbesitz, so daß für den Ackerbau oft nur wenige Hektar übrig bleiben. Recht erheblich ist auch die Zahl der Gemeinden mit weniger als 100 Einwohnern, nämlich 30. Es haben Gemeinden von weniger als 100 Seelen die Kreise Biedenkopf 3, Dillkreis 2, Oberwiesermald 1, St. Goarshausen 5, Unterwiesermald 2, Uffingen 1, Wellerburg 3, Unterlahnfeld 5, Untertaunuskreis 8. Die weitest Kleinste Gemeinden hat der Kreis Biedenkopf, nämlich Kallenbach mit 24 Einwohnern und Hulschhof mit 27 Seelen.

Neue grobe Spritzschreibungen im Rheinland ermittelt.

— Koblenz, 12. Jan. Seit etwa einem halben Jahre wurde in Westdeutschland auffallend billiger Branntwein mit einem merkwürdigen Beigehamach angeboten, der schon des unmöglichen Preises wegen auf eine unreele Herkunft schließen ließ. Die Verurthe der Zollpolizei, die Herkunft dieses Branntweins festzustellen, wurden dadurch erschwert, daß auf dem Wege von dem noch unbekannt ge-

weisen Hersteller zu den zahlreichen Abnehmern zahlreiche Spediteure, die sich zum Teil gegenseitig überhaupt nicht kannten, eingeschaltet waren und daß die Ware nicht auf der Eisenbahn, sondern ausschließlich mit Lastkraftwagen befördert wurde. Dieser Tage gelang es nun den Beamten der Zollabteilung des Frankfurter A. M. die bei der Herstellung und dem Vertrieb beteiligten Personen, die sich in der Nähe von Koblenz zur Vorbereitung einer Auslandsreise zusammengefunden hatten, festzunehmen und in das Koblenzer Gefängnis einzuweisen. Die Seele des dunklen Geschäftes ist der auch im Zusammenhang mit der bekannten Spritaffäre Schwarz vielgenannte Kaufmann Adolf Bauer aus Köln. Bauer hatte, wie durch die Kölner Zollabteilungsbeamten festgestellt worden war, in Köln-Merheim einen Betrieb größeren Umfangs eingerichtet, in dem er verbotswidrig den in dem Autobetriebsstoff „Monopolin“ enthaltenen Alkohol auf chemischem Wege zurückgewonnen. Monopolin ist, um es für Trinkzwecke auszusprechen, mit anderen Stoffen, u. a. Benzol, gemischt und kostet handelsüblich 36 Pf. je Liter. Es enthält etwa 50 Proz. Alkohol, der auf legalen Wege, weil mit Brandtweinverfälschung, im Handel nicht unter 250 M. zu haben ist. Der gesamte Umfang dieser neu aufgedeckten Spritfabrikation ist zurzeit noch nicht festgestellt. Zweifellos handelt es sich um bedeutende Mengen, da allen Koblenzer Spritgroßhändler innerhalb weniger Monate über 150 000 Liter des aus dem Monopolin hergestellten Trinkbrandtweins erhalten haben.

Die Franziskaner-Kirche in Badamar.

Die das ganze Landschaftsbild beherrschende ehemalige Franziskaner-Kirche auf dem Wörsberg in Badamar, eine beachtenswerte Bauwerksschöpfung nach dem 30jährigen Kriege, an die sich das ehemalige Klostergebäude anschließt, soll in ihrem jetzt unbenutzten Teil zu einem charitativen Zwecke umgewandelt werden, wodurch der Gesamtbau Schutz erfährt und das Baudenkmal vor Verfall behütet wird. Der Grundstein der Kirche wurde am 25. August 1688 von Abt Caspar von Marienstatt gelegt, im Jahre 1688 wurde der Bau vollendet und am 22. Mai 1678 von Weihbischof Anedon von Trier konsekriert. Im Jahre 1816 hob die herzoglich-nassauische Regierung das Franziskanerkloster nebst Kirche auf. In der Kirche fand am 29. September 1816 der letzte Gottesdienst statt. Aus dem Besitz der Preussischen Regierung, in der sie durch die Verhältnisse von 1866 gekommen waren, gingen Kloster und Kirche am 28. März 1879 in den des Bezirksverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden über, welcher das Klostergebäude zu einer Landespflegestätte umschuf, heute Landes-Heil- und Erziehungsanstalt heißen, und später durch einen Neubau vergrößerte. Der Chor der Franziskaner-Kirche wurde durch Aufrihtung einer Zwischenmauer im Jahre 1883 vom Langschiff getrennt und dem Simultanen-Gottesdienst für die Anstaltsangehörigen überwiesen, der seitdem jeden Sonntag von der evangelischen und katholischen Ortsgemeinde abgehalten wird. Das Langschiff war 1816 seines kirchlichen Charakters völlig entkleidet und als Magazin verwandt. — Unter dem Chor der Kirche befindet sich die Gruft des am 27. Mai 1711 erfolglichen Fürstenhauses Nassau-Badamar. In ihr ruhen, nachdem am 21. Januar 1835 aus der Gruft der Totenkirche, früher „Unserer lieben Frauen“ geheissen, 20 Särge mit den Gebeinen der Mitglieder des Fürstenhauses Nassau-Badamar in die Gruft der Franziskaner-Kirche überführt und feierlich beigesetzt waren: der Stifter der Linie Nassau-Badamar, Fürst Johann Ludwig, geb. 1590, gest. 1653; dessen Gemahlin Ursula, geb. Gräfin von Lippe, geb. 1598, gest. 1638, und dessen 7 Söhne und 3 Töchter: Fürst Moritz Heinrich zu Nassau-Badamar, der Älteste Sohn und Nachfolger des Fürsten Johann Ludwig, geb. 1628, gest. 1679; dessen drei Gemahlinnen, sowie Maria Gräfin von Böttingen; zehn Söhne und eine Tochter des Fürsten Moritz Heinrich; Fürst Franz Alexander von Nassau-Badamar, der Nachfolger und einziger überlebende Sohn des Fürsten Moritz Heinrich, geb. 1674, gest. 27. Mai 1711. Mit ihm erlosch das Fürstenhaus Nassau-Badamar. Vor ihm hatten bereits das Zeitliche gesegnet: dessen Sohn Erzbischof Joseph Hugo Wilhelm Ernst, geb. 15. April 1701, gest. 6. Dezember 1708 und dessen Tochter Prinzessin Franziska Maria Wilhelmine, geb. 1696, gest. 1697, welche auch in der Gruft ruhen. Wilhelm Joachim Fürst von Nassau-Siegen, geb. 1686, gest. 1743, sowie dessen Bruder Prinz Franz Hugo von Nassau-Siegen, geb. 1678, gest. 1735, sind auch in der Gruft beigesetzt. — In dem unbenutzten Teil der Franziskaner-Kirche, dem Langschiff, wird nunmehr ein Festsaal für die in der Anstalt Aufnahme gefundenen Kranken, welcher zur Belehrung und Unterhaltung dienen soll und der die Kirchenhalle selbst als Baumwerk historischen Charakters nicht beeinträchtigt, geschaffen. Zu diesem Zwecke wurde die Einziehung einer Zwischendecke auf Stützen erforderlich. Der obere Raum ist für den eigentlichen Festsaal bestimmt, während der untere Raum vorläufig zu anderen Zwecken dienen soll. Hier befinden sich zwölf Grabplatten. Die Haupttreppe wird in einen links des Haupteingangs gelegenen Raum untergebracht. Der Saal erhält Zentralheizung und elektrische Beleuchtung. Der Fußboden des Saales kommt als Holzfußboden zur Ausführung. Das Schreiner- und Bildhauerwerk der Empore, das einmige, was von Bedeutung noch aus dem Kirchenschiffe erhalten ist, wird in die Tribüne des Festsaales Verwendung finden. Die Leitung des Baues liegt in den Händen des Oberbauamts Ritters von der Hofbauabteilung des Wiesbadener Bezirksverbands. Die Fertigstellung ist im Juli S. zu erwarten.

== Jekstadt, 11. Jan. Am Montagabend, während der Probe zu dem Konzert des R.-G.-B. „Eintracht“, befand der kleinste Sohn des Milchhändlers August Göbel, Otto Göbel, in plötzlichen Unwohlsein und er sank tot vom Stuhl. Ein Verfall hatte dem Leben des jungen Mannes ein Ende bereitet. — Es wird vielfach gewünscht, daß die abgebrannte Barr-Scheune nicht mehr aufgebaut, sondern an deren Stelle ein Gemeindehaus errichtet wird mit einem Saal für die verschiedenen kirchlichen Zwecke, einer Schweiterwohnung und vielleicht auch noch einer Kleinkinderschule usw. Dieses Projekt wurde schon in Vorfrühjahrszeiten einmal von allen beteiligten Stellen ernstlich erwogen.

== Schäft a. M., 12. Jan. In dem Arbeitsraum des Zentrallaboratoriums der hiesigen Farbwerke explodierte aus bis jetzt noch nicht festgestellten Ursachen ein größeres Gefäß mit Chlornitrobenzol. Hierbei erlitten 7 in dem Raum befindliche Arbeiter mehr oder weniger schwere Verletzungen. Zwei mußten dem Krankenhaus zugeführt werden.

== Frankfurt a. M., 12. Jan. Die „Frankfurter Gastwirte-Innung“ faßte in einer stark besuchten Versammlung nach einem Vortrag des Landtagsabgeordneten Goll eine scharfe Entschließung gegen die beabsichtigte Wiedereinführung der Getränkesteuer durch die Städte. — Für die Karnevalszeit wurde die Postzeitung auf 3 Uhr früh festgesetzt.

== Caub a. Rh., 12. Jan. In der Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember wurde in hiesiger Stadt die Berrichtung von 21 Wohnungen und 10 Neubauten und eine Wohnung durch Aufstockung in Angriff genommen. Dennoch sind die Wohnungsverhältnisse auch für die nächste Zeit noch sehr ungünstig. Es liegen zurzeit immer noch 98 Anträge auf Zuweisung einer Wohnung vor, von denen 45 als dringlich angesehen werden müssen.

== Oberhof a. d. R., 12. Jan. Ein großes Schadenfeuer äscherte in der vergangenen Nacht das Hauptgebäude der bekannten Ausflugs- und Erholungsstätte Arnheimer Klostermühle zum größten Teile ein. Nebengebäude erlitten geringere Schäden, dank der Tätigkeit verschiedener Feuerwehren. Die Entstehungsurache ist unbekannt.

== Kassel, 12. Jan. Während der Abwesenheit der Wohnungsinhaber einer Wohnung in der Brauhöfstraße schlug plötzlich aus dem überheizten Ofen eine große Stichflamme heraus, ergriff sofort das neben dem Ofen stehende Bett der 10jährigen Tochter, die darin schlief, und legte die Bettwäsche in Brand. Durch das Schreien des bereits in Flammen gehüllten Kindes wurden Nachbarn darauf aufmerksam. Das Kind kam in lebensgefährlich verletztem Zustand in das Krankenhaus.

== Darmstadt, 12. Jan. Am 9. Januar wurde am Landestheater ein Personentransportwagen entwendet. Auf Grund von Falschsprüchen und Ausfälschungen konnte das Auto gestern in Kreuznach beschlagnahmt werden. Der Täter war entkommen, konnte aber heute in Darmstadt ermittelt werden. Es handelt sich um einen 18jährigen Mechanikerlehrling, der vor längerer Zeit öfter Schwarzfahrten mit Autos seines Lehrherrn unternommen hat. — Bei der gestrigen Aufführung des „Schinderhannes“ im Großen Haus des Hessischen Landestheaters kam die Darstellerin des „Julchen“, Marta Ziegler, durch einen Stuhl, den ihr der Darsteller des „Schinderhannes“, Schmiedbrunn, während des Spiels zu geben hat, so heftig zu Fall, daß sie einen Arm brach und nicht weiter spielen konnte. Die Aufführung konnte aber ohne Störung zu Ende geführt werden, da eine andere Schauspielerin für die Verunglückte einsprang.

== Mannheim, 12. Jan. Der Kassende der Gummi-fabrik Hutchinson ist gestern von einem jungen Burschen überfallen worden, der ihm unter Vorhaltung einer Pistole die Geldtasche mit 5000 Mark entriß und dann flüchtete. Einige Arbeiter, die auf den Vorgang aufmerksam wurden, verfolgten den Räuber, und es gelang ihnen, ihn festzunehmen und der Polizei zuzuführen. Es handelt sich um einen 18 Jahre alten Laborant Hoffmann, der dem Boten schon am Tage vorher aufgelauert hatte.

Sport.

* Fußball im Rheingau. Die Mehrzahl der Fußballvereine im Rheingau machte auch heute wieder die Verbandsspiele mit in der Klasse B. Die Kämpfe, die man hier durchweg als Lokalkämpfe bezeichnen kann, wurden zum Teil wieder sehr erbittert durchgeführt. Mit den Schlusspielen am letzten Sonntag ist die Saison vorüber. Meister wurde ungeschlagen der F.-Sp.-S. Winkler, der frühere A.-K.-Spieler. Die Tabelle zeigt folgendes Schlussbild:

Winkler	13	11	2	—	42:10	24
Gattenheim	13	8	2	3	37:18	18
Kiedrich	13	8	1	4	43:21	17
Rüdesheim	13	8	—	5	23:28	16
Erbach	13	4	2	7	25:25	10
Lorch	13	3	1	9	13:47	7
Rauenthal	13	3	—	10	14:47	6

* Der Schwimmklub Wiesbaden 1911 hat am kommenden Sonntag drei Vereine als Gegner verpflichtet: den S.-B. Gießen mit seiner Herrenmannschaft, die Damenabteilung von „Jungdeutschland“ Darmstadt und die Knabenwettkampfmannschaft von „Hessen“ Worms. Bei dem ersten und letzten Verein handelt es sich um einen Rückkampf, d. h. der S.-B. hat seine Gastgeber vom vergangenen Jahre nach Wiesbaden eingeladen, um gegen jeden von ihnen mit der gleichen Abteilung seiner Wettkampfmannschaft einen Klubkampf auszutragen. Die Ergebnisse des vergangenen Jahres haben gezeigt, daß Gießen und Worms zwei herporragende Gegner abgeben, von den Damen des Darmstädter Vereins ist bekannt, daß sie neben den Mündener Schwimmern die süddeutsche Klasse darstellen. Die Kämpfe beginnen nachmittags 3 Uhr im Augusta-Viktoria-Bad.

* Der Brietaubenklub „Fleiß“ 1893, Wiesbadener ältester Brietaubenzweig, hält am 14. Januar seine diesjährige Klub-Ausstellung in den Räumen des Restaurants „Kodensteiner“, Sollmundstraße, ab.

Gerichtssaal.

Fe. Eine gemeingefährliche Bande treibt in Bedürfnisanstalten ihr Unwesen. Die Kerle drängen sich an die Eintretenden heran, lassen sich mit ihnen in irgend einer Weise ein und plündern sie. Einer der Kriminalbeamten und versucht, die Doper zu erfassen. So stand wegen Erpressung der 22jährige Kellner Georg Lutz, gebürtig aus Gießen, vor dem Schöffengericht, bestritt aber, der Täter zu sein. Der als Zeuge erschienene, wiederholt von Lutz mit Erpressungen verfolgte Kaufmann erkannte ihn aber ganz bestimmt wieder. In seinem Plädoyer wies Staatsanwalt Dr. Koch darauf hin, weshalb ähnliche Fälle ständen demnach noch zur Verhandlung an. Wegen eines ganz harmlosen Vorwurfs habe Lutz den Kaufmann in unerschämtester Weise erpreßt. Der Staatsanwalt beantragte sechs Monate Gefängnis. Das Gericht folgte dem Antrag.

* Urteil gegen Eisenbahnräuber. Das Große Schöffengericht in Kassel fällte das Urteil gegen eine Reihe von Eisenbahnräubern, die die auf der Strecke Bebra-Asmus-haus fahrenden Güterzüge beraubt haben. Der 22jährige Georg Platt aus Braunhausen im Kreise Rothenburg erhielt 2 Jahre 1 Monat Zuchthaus, der Fahrradhändler Adelhardt aus Rothenburg 4 Jahre Zuchthaus und der aus Dortmund kommende Ruffner August Mechl 3 Jahre Zuchthaus. Allen Angeklagten wurden durch das Urteil die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren aberkannt.

* Die Porzellan-Vertrüger. Die Beamten der Preussischen Staatslotterie, Böhm und Schleisner in Berlin, deren Betrügereien bei der vorletzten Klassenlotterie großes Aufsehen erregt haben, wurden in der Revisionsverhandlung zu 1 Jahr 6 Monaten und zu 1 Jahr 1 Monat Zuchthaus verurteilt. Damit sind die Strafen der ersten Verhandlung um einige Monate gemildert worden.

* Das Urteil gegen Museumsdirektor Hadenbroich bestätigt. Der frühere Direktor der Verkaufsstelle der Städtischen Kunsthalle in Düsseldorf, Martin Hadenbroich, wurde auch in der zweiten Instanz wegen Urkundenfälschung und Unterschlagung zu neun Monaten Gefängnis verurteilt.

Ein lohnender neuer Betriebszweig.

„Deutscher Seidenbau“

von H. Kenz, Wiesbaden.

Mit Freude werden alle Freunde des deutschen Seidenbaues die Fortschritte festgestellt haben, die der Seidenbau in Deutschland in den letzten 10 Jahren gemacht hat. Aber vielen ist es heute noch unbekannt, daß Seidenbau überhaupt in Deutschland getrieben werden kann, ganz zu schweigen von der Seidenzucht selbst. Nur durch eine kleine Anzahl von Züchtern ist der Seidenbau dem Interesse der Bevölkerung wieder näher gebracht worden, und einige Stellen haben dieses Interesse in großzügigster Weise zu fördern und für die Volkswirtschaft nutzbar zu machen versucht. Die Bedeutung des Seidenbaues geht daraus hervor, daß nach Deutschland für zirka 380 Millionen Mark Seide eingeführt wird, und man rechnet für das Jahr 1927 noch mit einem Anwachsen dieser Ziffer. Da unsere Industrie und Technik große Mengen an Seide benötigen, da ferner in den breitesten Schichten der Bevölkerung eine dem Seidenverbrauch günstige Wandlung der Bekleidungsweise festzustellen ist, kann man mit einer Steigerung des Gesamtbedarfs an Seide unbedingt rechnen. Zur Gewinnung nur der nach Deutschland eingeführten Seide beschäftigt das Ausland, vor allem Frankreich, Italien und Japan zirka je 120 000 Menschen. Es ist durchaus möglich, den Seidenbau in Deutschland zu betreiben, da unser Klima in biologischer Hinsicht sowohl für den Maulbeerstrauch (morus alba), wie auch für den Seidenspinner die besten Vorbedingungen bietet. Eine große Anzahl von Menschen, die heute zum Teil der öffentlichen Unterstützung anheimfallen, würde beschäftigt werden können, und viele Summen, die in unproduktiver Arbeitslosenfürsorge zum Schaden der Moral und der öffentlichen Finanzen verloren gehen, blieben dem deutschen Volksvermögen erhalten.

Die Seidenzucht wird hier in Deutschland im allgemeinen nur als Nebenbetrieb betrachtet, das ist m. E. falsch, denn sie kann auch in Hauptberufen mit sehr gutem Gewinn betrieben werden! Nicht Vollerwerbsfähige, Kriegsbeschädigte, Invaliden usw. können sich den Seidenbau zu Nutzen machen, ihr kleines Einkommen dementsprechend vergrößern und sich auf der kleinsten Fläche eine Existenz schaffen. Die Bodenverhältnisse spielen im großen und ganzen keine wesentliche Rolle, da die Maulbeerpflanze auch da noch gedeiht, wo ein Landwirt sonst nichts dem Boden abgewinnen kann.

Was die Rentabilität des Seidenbaues anbetrifft, möchte ich hier ein kleines Beispiel anführen. Die Seidenraupe frisst nur 33 Tage und zwar in dieser Zeit zirka 30 Gramm Laub (Maulbeerblätter). Eine Pflanze bringt im Jahr zirka 1500 Gramm Laub. Eine Raupe bringt ein Koton im Gewicht von 1 Gramm. Nehmen wir nun an, ein Kriegsbeschädigter hat ein Stückchen Land von 1/4 Morgen (25 Ruten), auf dieses pflanzt er in einreihiger Anordnung mit Zwischenräumen von 1 1/2—2 Meter 1000 Pflanzen. Eine Pflanze ernährt, sagen wir rund 50 Raupen, 1000 Pflanzen mal 50 Raupen gerechnet gibt 50 000 Raupen. 50 000 Raupen erbringen daher rund gerechnet 50 Kilogramm Koton, das Kilo zum Durchschnittspreis (Weltmarktpreis) heute 12 Mark (für gute Qualität wird ein weit höherer Preis, 16—20 Mark, bezahlt) gleich 600 Mark Einnahmen, von den oberrwähnten 25 Ruten. Ist der Maulbeerstrauch einmal gepflanzt, so macht er so gut wie keine Unkosten. Die Betriebskosten mit 25 Prozent sind sehr hoch gegriffen, so daß ein Reingewinn von 450 Mark bleibt.

Ich glaube annehmen zu dürfen, daß kein Landwirt, Kleingärtner usw. aus solch einem kleinen Fleckchen Erde einen solchen Nutzen erzielen kann, zumal die Seidenraupenzucht noch obendrein eine interessante Arbeit ist, die nicht allzu große Mühe erfordert. Die Ausscheidungen der Raupe sind vollständig trocken. Die Produktionsverhältnisse sind also derartig günstige, daß sich niemand, soweit er dazu in der Lage ist, der Aufzucht „Treibe Seidenbau“ entziehen sollte.

Handelsteil.

Berliner Börse.

Mittwoch/Donnerst.		Mittwoch/Donnerst.	
11. 1. 28 12. 1. 28		11. 1. 28 12. 1. 28	
Staatspapiere		Feld. & Gulliesum	127.- 126.-
Reichsanleihe	87.50 87.50	Geisenk. Bergw.	142.50 142.50
100% Pr. C. 100% G.	52.63 52.50	U. L. elekt. Unt.	279.- 282.-
do. über 30,000	52.63 52.50	Hackebühl	92.25 93.-
ohne Ausbegr.	16.40 16.70	Hirsch Kapell	112.50 113.86
Wertbest. Anl.		Hartmann Masch.	24.- 24.-
100% Pr. C. 100% G.	103.50 103.50	Holmann, Ph.	142.13 143.78
10% do. do.	98.50 98.50	Humboldt Masch.	34.50 34.13
5% do. do.	98.50 98.50	Harpener Bergw.	195.- 196.50
3% do. do.	89.50 89.50	Hobenscherwerke	19.- 19.13
2% do. do.	83.50 83.50	Hochst. Werke	151.75 151.-
1% do. do.	81.75 81.40	Ind. Bergbau	235.- 236.50
4% Pr. L. G. Pr.	95.25 96.-	Kall. Ascherleben	178.25 177.78
5% Pr. Goldkom.		Koch. Cel. u. Co.	93.50 93.50
Bank-Aktien		Köring Geb.	79.13 81.-
Berl. Handelsbank	262.- 267.50	Laurahütte	93.50 93.50
Com. u. Priv. Bk.	176.- 178.50	Links. Hoffmann	158.25 159.75
Darmstadt. St. B.	238.25 244.-	Landes. Eismasch.	257.- 265.-
Deutsche Bank	166.- 167.-	Loewe u. Co.	156.25 158.75
Dia. Gesellsch.	160.50 161.50	Mannesmann	89.25 91.-
Dresdner Bank	161.50 162.75	Obersch. Eisenb.	97.75 98.88
Mittel. Creditb.	221.- 220.-	Kokaw	136.- 137.75
Opst. Kred.-Anst.	38.- 38.13	Orenst. u. Koppel	101.- 100.50
Reichsbank	191.50 192.-	Phönix	244.50 245.50
Indust.-Akt.		Rh. Braunkohlen	179.25 182.-
Albert. Ch. Werk.	131.13 133.-	Rheinisch. Montan	158.50 156.75
Adlerwerke	87.50 88.50	Rathgeber Wag.	94.- 94.25
Alg. Elekt. Ges.	167.- 169.63	Sachsenwerk	124.37 125.-
Aschaffb. Zellul.	182.75 182.75	Schuckert	157.- 160.-
Augst. Stern. M.	117.- 117.-	Siemens u. Halske	292.- 295.75
Bergmann Elektr.	167.- 169.75	Sirona	182.- 187.-
Bingwerke	101.- 103.75	Thür. Gas Leipa.	142.50 145.-
Bodmer Eisenw.	71.13 72.-	Westereg. Alkan	185.50 186.-
Deutsche Maschin.	135.25 136.75	Zellat. Waldhof	265.- 267.-
Erdöl	91.50 94.-	Otavi. Minen	41.- 41.25
Kailwerk	276.50 277.75	Hamb. Pakett.	149.25 151.25
Farbanindustrie	210.50 218.75	Hamb. Südamer.	214.- 214.-
Elektr. Licht. Kr.		Hansa	214.- 214.-
		Nordd. Lloyd	152.63 154.-
		Nordd. Wollw.	170.25 169.-

3 Berlin, 12. Jan. Auch an der heutigen Börse herrschte dasselbe Bild bei Zurückhaltung, das seit Tagen sich bemerkbar machte. Die Umsätze waren noch geringer, das Publikum fehlte nach wie vor und die Spekulation nahm wie gestern Positionslösungen vor und schritt zwar in geringem Um-

lange zu Verwerfungen, die natürlich bei der herrschenden Anstalt das Kursniveau wieder senken mußten. Im Vormittagsverkehr hatte man etwas höhere Kurse begehrt, jedoch nahm man zum offiziellen Beginn wieder nur von ungünstigen Nachrichten Notiz und zeigte kein Bestreben, Kurse zu tätigen. Eine eventuelle Eisenpreiserhöhung, die erwartet wird, wurde geteilt beurteilt, da man im Gegenteil zu den höheren Einnahmen eine Verringerung des Absatzes befürchtete. Die Kohlenpreiserhöhung in Nordfrankreich verstimmt. Man war gespannt auf die Rede, die der Reichsbankpräsident Schacht heute in Bremen halten wird, da man in ihr Äußerungen über die Diskontpolitik der Reichsbank erwartete. Die weiter fortschreitende Flüssigkeit am Geldmarkt konnte keine Belebung hervorrufen, obwohl Tagesgeld a. B. mit 4-6 Proz., sogar mit 3½ Proz., nicht unterzubringen war. Die ersten Kurse zeigten ein einheitliches Aussehen, die Schwankungen betrugten nach beiden Seiten im Durchschnitt 1-2 Proz., bei überwiegender Abwärtsbewegungen. Der Montanmarkt lag verhältnismäßig gut behauptet, Riedel konnten 2½ Proz. anziehen. Tief waren um 3 Proz. gebessert und hatten ebenso wie Polaphon (plus 2 Proz.) und Chade (plus 9¼ M.) lebhafteres Geschäft aufzuweisen. Danabank war auf Kapitalerhöhungsgerüchte etwas gefragt. Schwach lagen wieder Holzmann mit einem Verlust von über 3 Proz. Nach den ersten Kursen wurde das Geschäft allgemein etwas belebter. Auf allen Märkten ergaben sich Kursgewinne von 1-2 Proz. bei nicht einheitlicher Haltung und Danabank konnten weitere 3 Proz. anziehen, Stölberger Zint 8 Proz., Chade-Aktien 3 M., Soensta 3 M., Spritzer 4 Proz., Schudert 3 Proz. und Polaphon 5 Proz. höher. Deutsche Anleihen lagen wenig verändert. Ausländische Renten waren bei geringen Umsätzen behauptet.

Frankfurter Börse.

Bank-Aktien	Mittwoch 11. 1. 28	Donnerst. 12. 1. 28	Mittwoch 11. 1. 28	Donnerst. 12. 1. 28
Bk. f. Brauindustrie	150.-	150.-	150.-	150.-
Barm. Bank-V.	262.-	262.-	262.-	262.-
Berlin. Handelsb.	177.-	178.-	177.-	178.-
Comm.-u. Priv.-B.	236.75	242.-	236.75	242.-
Darmst. Nat.-Bk.	165.50	169.25	165.50	169.25
Deutsche Bank	130.-	130.-	130.-	130.-
D. Eff.-u. W.-Bank	105.-	105.-	105.-	105.-
Dresd. Vereinsb.	160.-	160.50	160.-	160.50
Disck. Gesellsch.	161.-	161.75	161.-	161.75
Frankfurter Bank	124.50	125.50	124.50	125.50
Hyp.-Bank	148.-	148.13	148.-	148.13
Hyp.-Bank	148.-	147.-	148.-	147.-
Metallbank	134.-	135.75	134.-	135.75
Mittelb. Creditb.	219.-	220.-	219.-	220.-
Oest. Cred.-Anst.	38.05	38.05	38.05	38.05
Reichsbank	192.-	191.-	192.-	191.-
Rhein. Creditb.	133.-	133.25	133.-	133.25
Südd. Disk.-Bank	146.-	146.-	146.-	146.-
Westbank	101.-	101.-	101.-	101.-
Wien. Bankverein	17.63	17.63	17.63	17.63

Bergw.-Aktien	Mittwoch 11. 1. 28	Donnerst. 12. 1. 28	Mittwoch 11. 1. 28	Donnerst. 12. 1. 28
Bader	102.-	100.50	102.-	100.50
Bachweller Berg	197.-	196.-	197.-	196.-
Bergbau	235.-	235.-	235.-	235.-
Bergbau	179.50	179.50	179.50	179.50
Bergbau	188.-	184.50	188.-	184.50
Bergbau	129.35	129.50	129.35	129.50
Bergbau	157.50	157.80	157.50	157.80
Bergbau	121.25	122.-	121.25	122.-
Bergbau	90.25	88.-	90.25	88.-
Bergbau	41.25	41.-	41.25	41.-
Bergbau	101.-	101.-	101.-	101.-
Bergbau	246.-	245.-	246.-	245.-
Bergbau	181.-	181.50	181.-	181.50
Bergbau	157.50	158.-	157.50	158.-
Bergbau	114.-	114.-	114.-	114.-
Bergbau	80.-	78.25	80.-	78.25
Bergbau	107.-	106.50	107.-	106.50

Brauereien	Mittwoch 11. 1. 28	Donnerst. 12. 1. 28	Mittwoch 11. 1. 28	Donnerst. 12. 1. 28
Beck & Co.	186.-	186.-	186.-	186.-
Beck & Co.	246.-	246.-	246.-	246.-
Beck & Co.	353.-	350.-	353.-	350.-
Beck & Co.	158.25	158.-	158.25	158.-

Industrie-Aktien		Zellul. Waldner		266.- 269.-	
		Südd. Zucker <td colspan="2">144.25 146.-</td>		144.25 146.-	
		Zuckerf. Rheing. <td colspan="2">144.25 146.-</td>		144.25 146.-	
		Frick. Allg. Vere. <td colspan="2">174.37 174.75</td>		174.37 174.75	
Accumulatoren . . . 158.-					
Adler Oppenh. . . 87.50 88.50					
A. E.-G. (Stamm) 169.- 169.-					
Anglo Guano . . . 161.-					
Aschaffb. Buntp. 181.- 182.25					
Aschaffb. Zellst. 143.- 142.-					
Bad. Masch. Durl. 13.- 12.50					
Bad. Thurn . . . 77.90 77.50					
Bayer. Spiegelgl. 82.- 82.75					
Beck u. Henkel . . 167.- 168.-					
Bergmann-Elekt. . . 87.- 87.-					
Bing Metall. . . . 113.- 113.-					
Brockhaus 142.- 143.50					
Chemotte Anstalt . 181.- 182.-					
Cement Heideberg . 132.- 131.-					
Chem. Karstadt . . 10.- 10.-					
Albert 91.75 93.50					
Goldenberg 92.- 92.-					
Daimler 136.75 137.75					
D. Eisenhütten- u. 202.- 198.-					
Deutsch. Erdöl . . 22.50 23.-					
Gold- u. Silb.-S.A.					
Email, Ulrich					
Oxyker, u. Widm.					
Ela. Kaiserlaut . . . 36.- 35.-					
Leht u. Kraft . . . 211.- 217.-					
Ela. Bad. Wöste . . . 30.- 30.-					
Ehrh. u. Schmer 8.50					
Esslinger Werke . . 52.- 52.-					
Fazinger, Maschin. . 230.- 230.-					
Felling. -pinnerlei 79.75					
Faber Bleistift . . . 101.- 103.-					
Faber & Schiele . . 277.50 279.-					
Farbenindustrie . . 54.50 56.75					
Fahr Gebr. 126.50 127.-					
Felt & Guilleaume . 98.50 99.-					
Feinmech. Jette . . 111.-					
Frankfurt. Hoff . . 77.- 78.75					
Frl. Wagn. Pok					
Fuchs Maschin. . . . 80.- 82.-					
Golding u. Co. . . . 117.90 117.75					
Goldmann, Ph. . . . 126.50 127.-					
Grünwald Maschin. . 135.- 136.-					
Grt. & Stifinger . . . 135.- 136.-					
Hafner 145.50 147.-					
Hafner 145.- 147.50					
Indr. Autum 115.- 112.50					
Indr. Kautsch. . . . 88.50 89.-					
Joch u. Taffel 143.- 144.50					
Johannsen 75.75 77.25					
Johannsen 145.50 147.-					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen 145.- 147.50					
Johannsen					

Bedenken Sie:

Es ist die gute „Wels“ Kleidung, die Sie im

Inventur-Ausverkauf

zu so radikal herabgesetzten Preisen kaufen können.

Sie werden auch diesmal restlos zufriedengestellt,
denn Sie selbst sollen meine Reklame sein!

Wels

Kirchgasse 64 gegenüber Mauritiusplatz

K 87

Roeckl-Handschuhe

Saison-Ausverkauf

vom 14. Januar bis 28. Januar
mit einem Nachlaß von

20%

auf alle Lederhandschuhe und die andern Artikel.

J. Roeckl, Wilhelmstraße 52.

Verzinkte Waren

Extra schwere „Aema“ Qualität

Eimer	26	28	30	32 cm
	—,90	1,—	1,25	1,50
Wannen	40	44	48	52
	1,70	1,90	2,20	2,50
	60	65	70	80 cm
	3,10	3,60	4,40	5,20
Waschtöpfe	34	36	38	40
	3,10	3,40	3,80	4,40

M. Frorath Nachf.

Kirchgasse 24 Telefon 7241

Eisenwaren — Werkzeuge
Haus- und Küchengeräte.

Gelegenheit!

Zwecks schneller Räumung wegen Kündigung
meiner Lager in der Mühlgasse bis 25. Januar auf alle

Möbel

10-15% Sonder-Rabatt

Möbelwerkstätten Jhle Häfnergasse 12

Bequeme Schuhe müller

nur von 1921

Ellenbogengasse 10
Wehringstraße 24

Gut und billig!

Molkereibutter, bahr. Pfd. 1,80
 Süßrahmbutter, oldemb. Pfd. 2,05
 Süßrahmbutter, allerb. holl. Pfd. 2,25
 Eier, frische 0,16, 0,14, 0,12
 Eier, holl. 0,20 u. 0,17
 Rindfett 1-Pfd.-Tafel 0,60
 Schmalz, rein amerik. Pfd. 0,80
 Salatöl, in Qualität Liter 1,20, 0,95
 Kaffee, Campinas-Perl,
 besonders preiswert, Pfd. 2,80

Weine vom Tag:

Rotwein, kräftig und beförmlich Liter 1,00
 Weißwein Liter 1,30
 Terragona Liter 1,30
 Muskateller Liter 1,40
 Malaga Gold Liter 1,60
 Vermouth Torino Liter 1,60
 Apfelwein, Frankfurter Liter 0,45

J. Zimmer, Bertramstr. 6.

Sie werden überrascht sein

von unserer fabelhaft großen Auswahl
entzückender Modelle zu erstaunlich
billigen Preisen. — Unsere Damen- und
Herren-Modelle sind ausländischen
Modeschöpfungen ebenbürtig. Wir
stellen unsere Waren nicht nur im
Schaufenster aus, sondern haben eine
noch viel größere Auswahl im
Laden, wo Sie sich das Passende in
aller Ruhe aussuchen können. 33

Schuhhaus Drathmann Neugasse 22 Part. 1. Stock



Beiers Masken-Album

soeben neu erschienen
Geschmackvolle Modelle
(teilweise in Vierfarbendruck). Gutschein für
Gratischnitt nach Wahl
liegt bei. Preis für Heft
Mk. 2.—, Heft u. Schnitt
vorhanden bei

Heinrich Fried

Haus der Moden Kirchgasse 50/52.

2612

Neues aus aller Welt.

Drei Opfer eines Schadenfeuers. Ein Feuer, dem drei Menschenleben zum Opfer fielen, wüthete am Donnerstagvormittag zwischen 11 und 12 Uhr in einem Althaus in Stannow bei Striegau. In der ausgebrannten Wohnung des Arbeiters Bänich fanden die Pöschmannschen die drei verkokelten Leichen der noch nicht schulpflichtigen Kinder der betroffenen Familie.

Brandstiftungs-epidemie in Brüssel. In Brüssel bei Gütrom, wo im letzten Jahr 33 Gebäude durch Brandstiftung eingestürzt und die Löscharbeiten durch Verschneiden der Schlauchleitungen sehr erschwert worden waren, haben die Brandhüter an mehrere Festher Drohbriele mit der Mitteilung gesandt, daß ihre Scheunen auch bald in Flammen aufgehen würden. Die Staatsanwaltschaft in Gütrom hat 4000 Mark Belohnung zur Ergreifung der Täter ausgesetzt.

Der nackte Spieler. In einer der letzten Nächte, der Schneesturm tobte, griff die Polizei in den Straßen Warschau einen dahineilenden nackten Mann auf. Zur Rede gestellt, erklärte der sonderbare Heilige, er habe sein Geld, Rod, Hose und Hemd verpielt, wolle nun nach Hause, um sich wieder anzusetzen und das Spielglück von neuem zu versuchen.

Auf dem Seziertisch wieder zum Leben erwacht. Vor einigen Tagen wurde in Siebenbürgen ein Postbeamter in dem Postwagen eines Juges von einem Unbekannten überfallen und durch zahlreiche Peitschhiebe am Kopfe schwer verletzt. Bei der Einlieferung ins Krankenhaus starb er. Die Ärzte des Krankenhauses stellten die Ärzte den inzwischen eingetretenen Tod fest. Als der Gerichtsarzt die Leiche besah, meinte er, daß eine der anwesenden Ärztinnen einen Schrei aus: „Der Leichnam hat sich bewegt“. Der Arzt fühlte den Puls und konstatierte, daß der angeblich Tote tatsächlich lebte. Der Verletzte erhob sich nach kurzer Zeit sogar so weit, daß er vernommen werden und den Täter namhaft machen konnte. Der Zustand des Verletzten ist zwar besorgniserregend, doch halten es die Ärzte nicht für ausgeschlossen, daß er am Leben bleibt.

Feuer in einer japanischen Feuerwerksfabrik. In Kurume in der japanischen Provinz Koushu ereignete sich in einer Feuerwerksfabrik eine Explosion. 17 Arbeiter wurden getötet. 12 Leichen wurden geborgen.

Überschwemmungskatastrophe in Brasilien. In Rio de Janeiro eingelaufenen Nachrichten zufolge, ist die Stadt Diamantina im Staate Minas Geraes durch eine Überschwemmung des Belmonte-Flusses zerstört worden. Durch das Hochwasser sollen über 1000 Häuser vernichtet worden sein. Die Zahl der dadurch obdachlos gewordenen Personen wird auf 5000 geschätzt.

Ein merkwürdiges Banquet. In Criddlewood fand dieser Tage ein wirklich originelles Festbankett zur Jahresfeier der Gründung eines Altersheimes statt. An dem Festessen nahmen etwa 80 Insassen des Heimes teil. Die aufgetragenen Gänge bestanden nicht etwa aus Fisch oder Braten, sondern aus Rüben, Zucker und anderen von den

Gästen sehr geschätzten Vordesserts. Die Teilnehmer an der Gemahlszeit waren nämlich Pferde. Sie taten dem Diner alle Ehre an, zu dem sie von einem alten Militärpferd, das man vor zehn Jahren auf einem französischen Schlachtfelde aufgefunden hatte, zusammenberufen worden waren. Dieses Pferd hat nämlich die Gewohnheit, die übrigen Insassen des Pferdealtersheimes auf die Futterstunde aufmerksam zu machen, indem es mit dem Maul eine Glocke in Bewegung setzt.

Eine neuartige Versicherung. In Amerika kann man sich bekanntlich gegen die unmöglichsten Dinge versichern lassen. So kann es nicht weiter verwundern, daß man drüben neuerdings eine Versicherung der Radiostationen gegen Unterbrechungen durch funktentelegraphische S.O.S.-Rufe — bekanntlich müssen Funkstationen ihre Tätigkeit einstellen, sobald derartige dringliche Hilferufe vernommen werden — erfunden hat. Der erste Versicherungsvertrag ist von dem Sender der Firma Dodge Brothers mit der Zweigstelle des Londoner Lloyd abgeschlossen worden. Er steht vor, daß gegen eine Prämie von 3000 Dollar die Firma Dodge für jede Unterbrechung ihrer Mittwochabends gesendeten „Radio-Stunde“ von der Versicherungsgesellschaft 1000 Dollar pro Minute Verzögerung erhalten wird.

Die Stunde der Gefahr in der Großstadt. „Die Führer der Krankentransporte untersuchen, ob alles bereit ist; in den Krankenhäusern werden die Operationsäle gereinigt; in den Rettungsteilen rüstet man die Ambulanzen zur Abfahrt. Es ist 5 Uhr nachmittags und in den nächsten 60 Minuten wird man mehr zu tun haben, als sonst den ganzen Tag über.“ Kommt dieser Bericht von einem Schlachtfeld, in dem ein Großangriff vorbereitet wird? Nein, es ist nur eine Schilderung der alltäglichen Rüstung, die man in New York und in anderen amerikanischen Großstädten um diese Zeit vornimmt. Die Zeit von 5—6 Uhr nachmittags ist die Gefahrstunde in der Großstadt, in der sich die Unfälle häufen. In dieser Stunde ereignen sich aus den Geschäften und Büros Millionen ermüdete, eilig nach Hause strebende Menschen auf die Straßen, und zugleich ist es die Hauptzeit für die Kinder, die noch vor dem Abendbrot im Freien herumtollen und spielen. Da sind in jeder Großstadt die Opfer am zahlreichsten, die der Moloch Verkehr verchlünat. Zahlreiche Organisationen suchen die Menschen gegen diese stets wachsende Gefahr zu schützen. In Berlin wurden in letzter Zeit überall Zettel verteilt, die beherrschenswerte Regeln für die Fußgänger enthielten. In Amerika sucht man die Schutzmaßnahmen durch eingehende Untersuchungen der Ursachen auf eine sichere Grundlage zu stellen. Nach den neuesten Statistiken, die Russell M. Arundel in einem Aufsatz mitteilt, fordert der Verkehr in den Vereinigten Staaten durchschnittlich alle 42 Stunden ein Opfer. Dreimal so viel Unglücksfälle ereignen sich in einem einzigen Jahr in den Vereinigten Staaten, als die Gesamtverluste der amerikanischen Streitkräfte während des Weltkrieges betrugen. Im Jahre 1926 wurden 25 302 Personen getötet und 759 000 schwer verletzt. Die größte Zahl dieser Unfälle ereignet sich zwischen 5 und 6 Uhr nach-

mittags, wenn alles nach Hause strebt. Die Hauptursachen sind: Spielen der Kinder auf der Straße, übermäßige Eile, Unvorsichtigkeit der Fahrer und Verletzung der Verkehrsregeln. Weniger als 5 Proz. aller Unfälle sind mechanischen Fehlern der Fahrzeuge oder Mängeln der Wege zuzuschreiben. Nicht der Motor ist der Hauptschuldige, sondern der Mensch, der in 95 Prozent der Fälle verantwortlich ist. Der jährliche Tod von 7000 Schulkindern läßt diese besonders gefährdet erscheinen, und man hat gefunden, daß zweimal so viel Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren getötet werden, als in irgend einer anderen Altersklasse von einem Monat bis zu 70 Jahren. Unaufrichtigkeit der Kinder, die in ihr Spiel vertieft sind, ist der Hauptgrund für diese Todesopfer. Unachtsamkeit und falsches Verhalten trägt überhaupt in 40 Proz. zu den Unglücksfällen bei. Ermüdung der von der Arbeit Heimkehrenden und Überfüllung der Straßen verschlimmert die Zustände gerade in den Nachmittagsstunden. Die Rücksichtslosigkeit der Kraftwagenfahrer ist ebenfalls ein wichtiges Moment, doch ist in verschiedenen nordamerikanischen Staaten durch strengste Bestrafung diese Gefahrquelle verringert worden, und die Zahl der Unglücksfälle ist dadurch seit 1921 herabgedrückt. Was man als Schutzmaßnahmen fordert, besteht hauptsächlich in der besseren Regelung des ganzen Verkehrs, in der Erziehung des Publikums in den Schulen und durch öffentliche Vorträge, in der größeren Vorsicht bei der Benutzung der Kraftwagen, die regelmäßigen Prüfungen unterworfen werden sollen, in der strengerer Beaufsichtigung des Verkehrs, sowie in der Verbreiterung der Straßen und der Vermeidung der Kreuzungen.

Die See-Elefanten von Guadelupe. Zweihundert Kilometer von der niederkalifornischen Küste entfernt liegt die Insel Guadelupe, den Tierfreunden bekannt als Heimat der letzten auf der nördlichen Erdhälfte vorkommenden See-Elefanten. Die einst auf 100 000 Tiere geschätzte Herde ist infolge der Nachstellungen sehr zusammengeschrumpft und zählt heute wenig mehr als etwa 500 Köpfe. Das von den Tieren in großen Mengen gewonnene ausgezeichnete Öl machte sie zu einer begehrten Beute der Robbenjäger. Der See-Elefant unterscheidet sich von anderen Säugetieren dadurch, daß er nicht wie diese sein Haarleid wechselt, sondern die oberste Hautschicht abwirft, die sich in langen Streifen abspält. Die neue Haut auf dem rauen, zerrissenen Nacken ist hellrosa, im übrigen ist das Tier grau. Die riesige Schnauze, der „Rüssel“, erreicht bei ausgewachsenen Männchen eine Länge von 40 Zentimetern. — Auf Veranlassung des Präsidenten Obregon hat die mexikanische Regierung die Insel Guadelupe zum Naturschutzgebiet erklärt, um die letzten Vertreter einer hochinteressanten Tierart vor dem Untergang zu bewahren. Jede Landung auf der Insel ist heute verboten, und innerhalb eines Küstenstreifens von 5 Kilometer Breite darf keine Robbe geschossen oder gefangen werden. Schwere Strafen drohen dem Übertreter dieser Bestimmungen. Die Regierung nimmt es mit der Angelegenheit so ernst, daß sie sogar ein Kanonenboot eigens in diesen Gewässern stationiert hat, um ihren Vorschriften größeren Nachdruck zu verleihen.

NUPI

wenige Tage noch währt unser

INVENTUR-AUSVERKAUF

Dieser kleine Auszug sagt Ihnen wie fabelhaft billig Sie jetzt noch kaufen können

Damen-Mäntel aus flausch.artigen Stoffen m. Krimmer- und Plüschbesatz jetzt 5 90	Damen-Shawls K.-Seide jetzt 75 S	Damen-Strümpfe Seidentor, feiner- frei, verschiedene Farben jetzt 65 S	Damen-Strick- Handschuhe mit Punkt, Manicette Wolle jetzt 95 S	Damen- Schlupfnosen in vielen Farben jetzt 95 S	Damen-Schirme 12teilig, fehlerfrei mit Rundbaken od. Knopf jetzt 2 95	Wäsche- Stückerei Meter jetzt 6 S	Herren- Oberhemden Perkal unterarmierte Brust, 1 Kragen jetzt 95
Damen-Kleider reines, feines, Popeline, schwarz und farbig mit langem Arm jetzt 6 95	Damen-Shawls reinselene Crêpe de chine jetzt 2 10	Damen-Strümpf maccoartig fehlerfrei jetzt 55 S	Damen-Schul- handschuhe ganz geübert jetzt 95 S	Herren- Einzelhemden solide Qualitäten jetzt 1 95	Damen Schirme schwarz und farbig Halbseide jetzt 6 50	Wäsche- Stückerei schöne Muster ca. 6 cm breit jetzt 15 S	Herren- Oberhemden Zeig, teils macco- Zeig, mod. Dessins jetzt 4 90
Vacuitone-Kleider mit langem Arm flott garniert jetzt 14 75	Wildleder-Örtel in aparten Mode- farben jetzt 90 S	Herren-Soehen Strapazier-Qualitäten jetzt 60 S	Kinder- handschuhe ganz geübert jetzt 95 S	Herren- Macco-Jacken weiß mit 1. Arm jetzt 1 95	Herren Schirm mit Stahlstock fehlerfrei jetzt 3 90	Stückerei für Bettwäsche große Ausmusterung jetzt 25 S	Herren- Oberhemden weiß, m. Barst-Lins neueste Muster jetzt 4 50

Blumenthal

WIESBADEN KIRCHGASSE 39-41

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Hausmännliches Personal

Kontoristin,
jüngeres Fräulein

für sofort gesucht.

E. Ullmann,
Damen-Möbel,
Wilhelmstr. 54.

Lehrmädchen

aus gutem Hause zum
baldigen Eintritt ge-
sucht.Ben Soliman,
Wilhelmstr. 42.

Gewerbliches Personal

Friseur,
welche gut ausgebildet, für
vorübergehend gesucht. Off.
u. D. 445 Tagbl.-Verlag.Tüchtige Friseurin
Samstag zur Ausbilde
gesucht. Salon Baumann,
Dellmündstr. 40.

Hauspersonal

Tüchtiges Mädchen
für Küche u. Hausarbeit
in H. Willen-Hausbalt
(2 P.) u. 1. Febr. gesucht.
Zweitmädchen vorh. Ang.
u. D. 436 an Tagbl.-Bl.Christliches fleißiges
Mädchenper bald bei Friedrich-
straße 2.Sofort. fleiß. Mädchen
für Küche u. Hausarb.
in Remdenhausen zum
1. Februar gesucht.
Primavera,
Frankfurter Str. 8.

Tücht. Alleinmädchen

das selbständig kochen u.
bei hohem Lohn zum
1. Februar in H. Willen-
hausbalt gesucht. Rab.
Hainzer Str. 2.

Tücht. Hausmädchen

älteres, erfahrenes, für
Willenhausbalt (3 Per-
sonen) zum 1. 2. gesucht.
Dr. Kiehn,
Karlstr. 41.

Hausmädchen

über 20 Jahre alt, welche
gute Zeugnisse hat, ge-
sucht. Rab. Sonnenberger
Str. 30.Junges sauberes
Alleinmädchengegen guten Lohn gesucht
Hainzer Str. 88.

Tücht. laub. Mädchen

für sofort ges. Dranten-
straße 9, 2. Etage.

Tüchtiges Mädchen

gesucht, das zu Hause
schlafen kann.
Kiehnstr. 22.

Ältere saubere Frau

die keinen Anhang hat u.
alle Hausarbeiten verr.
tagsüber von H. Familie
gesucht. Adresse zu erfr.
im Tagbl.-Verlag.F. a. saubere, bis nach-
mittags, Vorst. m. Zeugn.von 11-1 und 3-5 Uhr
Schillerstr. 14, 3.Drd. Person 2-3mal
etw. Stb. wöchentl. ges.Wolfram-von-Eichenbach-
Str. 4, 1. Et.

Männliche Personen

Hausmännliches Personal

Gute Existenz!

Seelische arbeitsfreudige
u. redigierfähige Herren,
etwa 40 Jahre, welche die
an intensives Arbeiten ge-
wöhnt, finden für den
Verkauf

dauernde Vertretung

gegen Wochenlohn und
hohe Provision. Bewerber
nur gutem Ruf werden
berücksichtigt. Gei. Offert.
mit kurzem Lebenslauf u.
Referenzen.Kass.-Kassierinnenhaus
Wiesbaden.

Emil Str. 2.

Für den Verkauf von
Polstergerätennicht leistungsfäh. Fabrik
tüchtige

Vertreter

für dort. Blak und Una.
Kassier der Polster-
branche bevorzugt. Ange-
bote unter H. 929 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Mitarbeiter

mit Auto bei hohem Ver-
dienst gesucht, eventuell
Chauffeur mit eigenem
Wagen. Offerten unter
H. 444 an den Tagbl.-Bl.

Buchhalter(in)

zum Nachtragen von Ge-
schäftsbüchern, zunächst
täglich einige Stunden
(zu bestmöglicher Zeit) ge-
sucht. Angebote m. Preis-
angabe unter D. 446 an
den Tagbl.-Verlag.Lehrling
gesucht.

zu Ostern

Blum & Haas

Weingroßhandlung,
Kulnstr. 6.

Gewerbliches Personal

Sohn achtbarer Eltern
kann das Schneiderhand-
werk erlernen.

Cito Polat.

Karlstr. 55, 2.
Gesucht wirdperfekter
herrschafts-Diener
und Köchin.eventuell kann leere
Küche u. Wohnung zur
Verfügung gestellt werd.
Vorgutstellen zwischen 2 u.
3 Uhr Rodenbühlstr. 7.

Stellen-Veruche

Weibliche Personen

Hauspersonal

Gauglingschweizer

Kauf, geprüft, sucht Ge-
schäftsaussicht, evtl. Wochen-
lohn. Offert. u. H. 440
an den Tagbl.-Verlag.Mädchen (Kochin) aus
gut. Hause, sucht Stell.
als Stube der Hausfrau
und Betätigung im Ge-
schäft. Zu erfragen. Bären-
str. 2 Spielwarengesch.Saub. fleißiges Mädchen
sucht zum 15. 1. 28 Stelle
als Hausmädchen. Off. u.
D. 446 an den Tagbl.-Bl.

Mädchen

mit aut. Zeugnissen sucht
Stelle per 1. 2. 28. Off.
u. H. 445 Tagbl.-Verlag.Mädchen vom Lande
aus gutem Haushalt, das
kochen und etwas nähen
kann, sucht Stellung in
guter, ruhiger Haush. Adr.
im Tagbl.-Verlag.3. Mädchen a. Bayern.
in all. Haush. erfahr.,
sucht Stelle zum 1. Febr.
Off. u. H. 447 Tagbl.-Bl.Fräulein, 25 Jahre,
sucht Stelle als

Kochfräulein

in Hotel od. Pers. An-
nahme erh. unter H. 443
an den Tagbl.-Verlag.Saubere Frau 1. Stell.
Karlstr. 10, 3. Et.

Männliche Personen

Gewerbliches Personal

Junges Chauffeur

gelernt. Mechaniker, sucht
Stellung auf Liefer- oder
Personenwagen. Bin zur
Zeit in Stellung. Off. u.
H. 446 an den Tagbl.-Bl.

Junges, tüchtiges

guter Berrenbediener u.
Führer, auch Puhl-
konfession, sucht Stelle
bis 1. oder 15. Februar.
Angebote unter H. 445 an
den Tagbl.-Verlag.Junges Mädchen
in ungeklärter Stellung
sucht baldmöglichst zu
verändern. Offerten unter
H. 445 an den Tagbl.-Bl.

Klotze Stenotypistin

gewandt im Rechnen, zum sofortigen Eintritt in
größeres industrielles Unternehmen in Wiesbaden.
Büchlein

Franko-Offerten unter H. 95 an den Tagbl.-Verlag.

Redegewandte Herren

möglichst mit Vorkenntnissen auf elektrotech-
nischem Gebiet gesucht.

Ben Soliman

Wilhelmstr. 42.
Vorstellen Samstag, 14. Januar, zwischen
9 u. 10 Uhr vormittags.

Angehende Friseur

17 Jahre alt, bereits ein halbes Jahr gelernt,
sucht weitere Lehrstelle bei tüchtigem Meister.
Offerten unter H. 447 an den Tagbl.-Verlag.Wirklich leistungsfähige Nürnberger Werk- u.
Maschinenfabrik sucht für diesen Platz

erfahrenden Vertreter

für ihre Spezialitäten: Bayer. Bierwürst, Schien-
mausalat, Kouladen, Schinken usw.
Ausführliche Angebote, möglichst mit Angabe von
Referenzen unter H. G. 137 an Ala-Saatenstein
u. Bogler, Nürnberg. F 85Leistungsfähige Fabrik für
Waschmittelsucht auf eingeführten
Vertreter
zum Besuche von Hotels, Wäschereien,
Krankenhäusern usw. Offerten beförd. unter
H. 982 Rudolf Mosse, Mannheim. F 85

Bermietungen

2 Zimmer

Schöne

2-Zim.-Wohnung

in gut. Hause, mit Küche
und Terrasse, 4. Stod.
Rheinstr. 4, an
Inhaber rot. Vorder-
haus, nahe am Bismarck-
platz, unter H. 442
an den Tagbl.-Verlag.2 gr. leere Zimmer, gr.
Küche, an gute Dauerm.
absu. Adr. T. Bl. Fd

3 Zimmer

Villa

Dambachstr. 13, B.

ruhige freundl. Wohn-
ung, 3 Zim., Küche, Mani-
k., Zentralheiz., Gardi-
n., Bad-Anlage, beschla-
gen, nahe am Bismarck-
platz, unter H. 442
an den Tagbl.-Verlag.

4 Zimmer

Kaiser-Friedr.-Str. 78, 2

herrsch. 4-Zimmer-
Wohn. auf 1. 4. 1928
zu verm. Zentralheiz.
Ruhes 2. Etage links.

7 Zimmer

Wolfsallee 14, 1. Etage.

schöne 7-Zimmer-Wohn-
ung mit reichl. Zubehör
per 1. April 1928 zu ver-
mieten. Näheres zu erfr.
3. Etage.

Friedrichstr. 43, 2. Etage.

eine 7-Zim.-Wohnung,
die auch für Geschäfts-
zwecke geeignet ist, zu
vermieten. Näb. Dellmünd-
str. 1.

Elegante 6-Zimmer-Wohnung

mit allem Komfort der Neuzeit, Zentral-
heizung und Fahrstuhl vorhanden, besonders
geeignet für Arztpraxis in zentraler Lage.
Schillerplatz 2, p. 1. April d. J. zu verm. Rab.
H. H. Schellenberg, Schillerplatz 2
Telephon 3656.

Im Zentrum der Stadt

3-4 Geschäftsräume

im 1. Stod. bisher ärztl. Praxis,
per sofort oder später zu vermieten.
Eugenbühl, Marktstr. 19.

Möbl. Zimmer u. Mani.

Wolfsstr. 6, 1. aut möbl.
Zimmer mit 2 Betten,
voller Pension a 80 M.
An der Ringstr. 7, 3.
aut möbl. Zimmer, Bad
zu vermieten.Gerichtstr. 1, 2, 1. aut
2 schön m. Zim., eig. G.
Keller-Friedr. Ring 61.
Dietmann, 1 Doppelzim.
u. Wohnz. bei einzelner
Dame, ruh. sonn. Lage,
Str. d. Bismarckplatz.

Nikolastr. 10, 2.

höfliches gr. möbl. Wohn-
zimmer in herrsch. Haus
zu verm. Tel. 3418.
Bismarckstr. 10-1 und
3-6 Uhr.

Seitenstr. 2, 1. r. m. 3.

Rheinstr. 75, 2 St., möbl.
Zimmer zu verm. evtl.
mit Pension.

Rheinstr. 88, 1. St. m. 3.

Karlstr. 22, 1. St.,
Penz. aut möbl. Zim.
loftort oder später zu ver-
mieten. Näb. im Laden.

Wolfsstr. 2, B. L. m. 3

Eleg. möbl. Zimmer

mit auch ohne Pension
frei. Wolfsallee 6, Part.
Angebot separat. möbl.
Part.-Zim. zum 15. ds.
Mts. zu verm. Tel. vor-
handen. Wolfsstr. 12, 3.

Schön möbl. Zimmer lof.

od. spät. an sol. beruht.
Dm. zu verm. Bismarck-
ring 26, 2 links. 9-11.
1-3, ab 7 Uhr.

Möbl. Mani. zu verm.

Dehne, Bismarckstr. 23, 3.
Möbl. Zim. 3. St. Kleine
Küche, 10. Goldbeck-
Gedächtnis, aut möbl.
Zimmer mit 1 oder zwei
Betten zu verm. Doh-
heimer Str. 15, Part.

Gut möbl. Schlafzimmer

(2 Betten) zu vermieten.
Kulnstr. 4, 2. Et.

Gut möbl. Zim. Sonnen-

seite, Bad, lof. od. spät.
Eugenbühl Str. 19, 1.

Schön möbl. Zimmer zu verm.

Euler Str. 20, 1.

Gep. ungef. möbl.

Zim. frei. Taktstr. 26, 1.
Eleg. m. R. u. Schlafz.
Str. d. Bismarckplatz 4, 1.

Sehr a. möbl. Schlafzim.

m. 1 od. 2 B., Bismarck-
platz, a. Randesh., lof. a.
a. Kaiserstr. 10, 3. Et.

Schön möbl. Zim. zu verm.

Kulnstr. 12, 2. Et.

Möbl. Zimmer zu verm.

Leberberg 1.

Eleg. möbl. Zimmer

(elektr. Licht) an soliden
Herrn lof. oder später
zu vermieten. Dranten-
str. 33, 1.

Sch. freundl. gemütliches

gut beheiz. Zim. zu verm.
Rheinstr. 50, 2. Et.

Gr. aut möbl. Zim. mit

Klavier (Bad vorh.), m.
best. Verpflegung an
best. Herrn lof. zu verm.
Rheinstr. 74, 1.

Gr. möbl. Zim. in gutem

Hause für Dame zu verm.
Rheinstr. 108, 3.

Möbl. Zim. ohne Küche

an ruhiger lof. Str.
zu verm. Angule, 1-3
u. 7 bis 8 Uhr. Wörth-
str. 25, 1.

Leere Zimmer u. Mani.

Schönes gr. 2-Zim.-Zim.
Drantenstr. 12, 2. St.
zu vermieten. Näheres
Alexanderstr. 15, 2.

Fremdenheime

Beni. Carmen, Rhein-
str. 15, 3. Et. Bismarck-
platz, 1. u. 2. B.,
an best. Dauerm. zu verm.
Näb. Bismarckplatz, Haupt-
platz, Theat. Jede Zeit.

Schönes möbl. Zimmer

mit Pension an a. Kauf-
mann bill. absu. Näb.
Tausnstr. 11.

Direkt am Rodbrunn.

sch. möbl. Zim. m. Früh-
stück priv. zu verm., auch
vorüberg. Tausnstr. 22, 2.

Wietze, uche

Wohnungen
sucht in allen Größen
Hilbert, Nikolastr. 10.

Achtung!

Hauseigentümer!
Brautpaar sucht 1 Zim.
u. Küche, evtl. 2 Mani.,
Neuordnung u. selbst
übernehmen. Offerten u.
H. 443 an den Tagbl.-Bl.

Kinderl. Ehepaar sucht

2-Zim.-Wohn., be-
schlagnahmefrei od. zwei
Maniarden. Offerten u.
H. 445 an den Tagbl.-Bl.

Wer rationiert in Eben.

2 Zim. und Hofküche?
Punktl. u. ruhiger Zähler.
Offerten unter H. 446 an
den Tagbl.-Verlag.

4-Zimmer-Wohnung

möglichst Part. in best.
Hause von H. Familie
(3 Pers.) per April oder
Juli zu vermieten gesucht.
Off. u. H. 444 Tagbl.-Bl.

Herrschaftliche

5-Zimmer-Wohnung
gesucht für 1. April oder
später. Bevorzugt Rina,
Weib., Rüdesh. Str. u.
Bismarckplatz. Evtl. 7-3.
Tausnstr. 11, 2. Et.

Wohnung

Wohnung
taucht kostenlos
Hilbert, Nikolastr. 10.

Weidverlei

Kapitalien-Geluche
Hypothek, 6000.—
an 2. Stelle hinter Auf-
wertung auf gutes Objekt
loftort gesucht. Offerten
u. H. 447 Tagbl.-Verlag.

Leere Wohnungen, Zim.

Rheinstr. 75, 2 St., möbl.
Zimmer zu verm. evtl.
mit Pension.

Kinderl. Ehepaar sucht

2-Zim.-Wohn., be-
schlagnahmefrei od. zwei
Maniarden. Offerten u.
H. 445 an den Tagbl.-Bl.

Wer rationiert in Eben.

2 Zim. und Hofküche?

Punktl. u. ruhiger Zähler.
Offerten unter H. 446 an
den Tagbl.-Verlag.

4-Zimmer-Wohnung

möglichst Part. in best.
Hause von H. Familie
(3 Pers.) per April oder
Juli zu vermieten gesucht.
Off. u. H. 444 Tagbl.-Bl.

Herrschaftliche

5-Zimmer-Wohnung
gesucht für 1. April oder
später. Bevorzugt Rina,
Weib., Rüdesh. Str. u.
Bismarckplatz. Evtl. 7-3.
Tausnstr. 11, 2. Et.

Wohnung

Wohnung
taucht kostenlos
Hilbert, Nikolastr. 10.

Weidverlei

Kapitalien-Geluche
Hypothek, 6000.—
an 2. Stelle hinter Auf-
wertung auf gutes Objekt
loftort gesucht. Offerten
u. H. 447 Tagbl.-Verlag.

Eleg. möbl. Zimmer

(elektr. Licht) an soliden
Herrn lof. oder später
zu vermieten. Dranten-
str. 33, 1.

Sch. freundl. gemütliches

gut beheiz. Zim. zu verm.
Rheinstr. 50, 2. Et.

Gr. aut möbl. Zim. mit

Klavier (Bad vorh.), m.
best. Verpflegung an
best. Herrn lof. zu verm.
Rheinstr. 74, 1.

Gr. möbl. Zim. in gutem

Hause für Dame zu verm.
Rheinstr. 108, 3.

Möbl. Zim. ohne Küche

an ruhiger lof. Str.
zu verm. Angule, 1-3
u. 7 bis 8 Uhr. Wörth-
str. 25, 1.

Leere Zimmer u. Mani.

Schönes gr. 2-Zim.-Zim.
Drantenstr. 12, 2. St.
zu vermieten. Näheres
Alexanderstr. 15, 2.

Fremdenheime

Beni. Carmen, Rhein-
str. 15, 3. Et. Bismarck-
platz, 1. u. 2. B.,
an best. Dauerm. zu verm.
Näb. Bismarckplatz, Haupt-
platz, Theat. Jede Zeit.

Schönes möbl. Zimmer

mit Pension an a. Kauf-
mann bill. absu. Näb.
Tausnstr. 11.

Direkt am Rodbrunn.

sch. möbl. Zim. m. Früh-
stück priv. zu verm., auch
vorüberg. Tausnstr. 22, 2.

Wietze, uche

Wohnungen
sucht in allen Größen
Hilbert, Nikolastr. 10.

Achtung!

Hauseigentümer!
Brautpaar sucht 1 Zim.
u. Küche, evtl. 2 Mani.,
Neuordnung u. selbst
übernehmen. Offerten u.
H. 443 an den Tagbl.-Bl.

Kinderl. Ehepaar sucht

2-Zim.-Wohn., be-
schlagnahmefrei od. zwei
Maniarden. Offerten u.
H. 445 an den Tagbl.-Bl.

Wer rationiert in Eben.

2 Zim. und Hofküche?
Punktl. u. ruhiger Zähler.
Offerten unter H. 446 an
den Tagbl.-Verlag.

4-Zimmer-Wohnung

möglichst Part. in best.
Hause von H. Familie
(3 Pers.) per April oder
Juli zu vermieten gesucht.
Off. u. H. 444 Tagbl.-Bl.

Herrschaftliche

5-Zimmer-W

Hypothekengelder

an erster Stelle auf städtischen und ländlichen Grundbesitz in großen und kleinen Beträgen zu 8 1/2 % jährlichen Zinsen bei 93 % Auszahlung an zuverl. Auszahlung sofort nach Erledigung der Formalitäten. Anträge nebst Unterlagen baldigst erbeten.

Bankhaus Gebrüder Krier

Wiesbaden geg. 1899 Frankfurt a. M. Rheinstr. 95 Börsenstr. 20.

Etagenvilla

Nähe Kurhaus, enth. 2 Wohnungen. Zentralheiz., schöner Obstgarten, eine Etage sofort frei, z. d. bill. Preis von 35 000 Mk. zu verk. Haussmann & Co., Friedrichstr. 7.

Verkaufe

Wohn-Verkaufe

Wohnung, schön, Geschäft in sehr guter Lage zu jedem annehm. Preis abzugeben. — Annehmbarer Miet mit Wohngelegenheit. Offerten u. B. 445 an den Tagbl.-Verlag.

Banner Dadel zu verk. Baderstr. 11. Wagemannstr. 23. Tausen aller Rassen. Zuchtställe. Vorgebühnen bill. zu verkaufen. Herr. Gartenfeldstr. 15.

Nur an Private. Schöner Damen.

Brilliant-Ring

Billig zu verk. Off. unter B. 444 an den Tagbl.-Verlag.

1 eleg. Mask-Anzug

mit Zylinder, Hlat, weiß, zu verk. od. zu verk. Rab. Baderstr. 20.

Schöne Mäse (Waite) Gr. 42-44, best. Material (neu) für 35 Mk. zu verk. im Tagbl.-Verlag.

Abendkleid, Goldverl., Fr. 42, billig zu verk. Kapellenstr. 12, 2. l.

Labell. Grad-Anzug i. Auftrag sehr bill. zu verk. Herr. Gartenfeldstr. 15.

Smoking-Anzug 30 Mk., Frack auf Seide gearb., 55 Mk., auf erhalten, zu verk. Kapellenstr. 12, 2. l.

Grad mit Weiss, fast neu, billig zu verk. Winterstr. 8, 2. l.

Konfirmations-Anzug, dunkelbl., wenig getragen, zu verkaufen Sonnenberg, Watter Str. 13.

Perler Teppich

und Verbindungsstück, farbenprächtig, billig zu verk. M. Friedrichstr. 9, 2. Ansehen 10-4 Uhr.

Speisezimmer, sowie einzelne Möbel wegen Platzmangel billig zu verk. zu verk. Niederwiedstr. 9, Laden.

Schreibtisch mit Sprünge, u. Matratze bill. zu verk. Winkler Str. 8, 2. l.

Wohnküche Küche billig zu verk. Winklerstr. 7, 1. l.

Chaiselongue mit Plüsch, neu, zu verk. Oranienstr. 42, 3. l.

Chaiselongue, verbl., pl. Derrnstr. 9, 2. l.

Großer, weiß lackierter Geyran (Eichen) 2 St., unter 3 Schübl., bestens erhalten, abzug. Winkler Str. 15.

2 Bettstühle, Schell zu verk. Friedrichstr. 7, 1. l.

Eine Kurgarderobe

1 Kom. u. 1 Tisch, alles gut erhalt. Billig zu verk. Bertramstr. 19, 2. l.

Erstl. Radio-Apparat, Europa-Empt., sehr billig Taunusstr. 16, 3.

Kinderwagen, Geige mit Ratten, alter Stollenbrant, gelackte Stühle, Bilder usw. zu verkaufen. M. Friedrichstr. 9, 2.

1 Zintbadewanne mit Gasheizung, 1 Kam. Gasbad zu verkaufen Seebodenstr. 26, 2. l.

Ein Rahmenbild (Gr. 90x65 cm), Preis 10 Mk., 1 d. Hahnen für 25 Mk. zu verk. Näheres Baum. Rellerstr. 22.

Kartons billig abzugeben. Selch. Messer, Ranga. 27

Schlafzimmer

Eichen, mit Stüßigem Spiegelbild, Kleider-schränke, weiß lack. u. nussb.-pol., Tischfläche billig zu verkaufen. Bilder. Kleine Kirchgasse 4, am Mauritiusplatz.

Seltene Gelegenheit.

1 gebrauchtes kompl. mod. Schlafzimmer 195 Mk., modernes Schürmer, Flügelschrank, Schale, alles weiß unter Preis abzugeben Wagramstr. 5, 2.

2 herrsch. Schlafzimmer.

Mahagoni und Goldbirle, billig zu ol. Kolonnentrans. Rühmstr. 3.

Kallensbrunn

mit Treter sehr bill. abg. Möbelhaus Fuhr, Bleichstr. 34.

Kaufgejuche

Brillanten

Gold, Silber, Platin, Zahngebisse, Platinbleche Herrenkleider

läuft 2. Schiller, Kirchgasse 50, 2

Telephon 4394, gegenüber Blumenthal.

Kaufe

gegen 100 Kasse u. allerhöchste Preise Herren- u. Damenkleider, Schuhe u. Mit-Mittel-Effekten aller Art.

3. Schiller, Seemannstr. 48, T. 2761.

Herrn- und Damenkleider

10000 Kasse, läuft u. höchsten Preisen Frau Klein, Coulstr. 3, 1

Smoking, 11. unterstele Frau, sehr schön erhalten, zu verkaufen. Off. unt. B. 446 an den Tagbl.-Verlag.

Grammophonplatten

gebl. u. gut erh. fow. gebr. Grammophone

läuft Chr. Reiningen, Mittelstr. 4, Laden, Verbindungsstraße Langgasse 3 u. Wagemannstr.

Privatmann läuft

Kirschbaum-Birne (auch als sogenannte Ed-virtine), gut erhalten, aus Privatbesitz. Angeb. m. Preisgeld wo zu begehrt. u. B. 443 Tagbl.-Verl.

Regale und Cheken

zu kaufen gesucht. Off. u. B. 444 an den Tagbl.-Verl.

Registrierkasse

zu kaufen gesucht. Off. u. B. 445 an den Tagbl.-Verl.

Schreibmaschine

in gutem Zustand, zu kaufen gesucht. Fabrik-märkte und Preis erbeten unter Offerte D. 444 an den Tagbl.-Verlag.

Guterhalt. Nähmaschine aus Privatbesitz gegen sofortige Kasse zu kaufen gesucht. Off. mit Preis u. B. 444 an Tagbl.-Verl.

Guterh. Sandkasten zu kaufen gesucht. Off. u. B. 444 an den Tagbl.-Verl.

Selbstverord. gebl. Gerhardt, Adolstr. 8, 2

Holzhaus

passend für Gartenhaus, gesucht. Näheres zu erf. im Tagbl.-Verlag.

Flaschen

An- und Verkauf Eugen Klein, Vorstr. 7, Winklerstr. 12, 3. Telefon 5173.

Keller, Speicher, Mani-Stram, Kammern lauft und räumt. Offert. u. B. 437 an den Tagbl.-Verlag.

Verpachtungen

Hier- u. Café-Restaur. mit Fremdenzimmer in better Lage zu verpachten. Nägel u. Co., Rangaasse 25, 1.

Gute Wirtschaft

sofort abzugeben. Off. u. B. 447 an den Tagbl.-Verl.

Der am Rhein gelegene, zum Haus Viehbrich, Rheinstraße 28, gebörige

Garten (ca. 1000 qm groß)

von einer großen Anzahl alter, sehr gut tragender Obstbäume bestanden, ist zu verpachten.

Befichtigung desselben Montag und Dienstag nachmittags von 3-5 Uhr. Angebote sind an untenstehende Adresse zu richten.

In einem andern Gartenteil des gleichen Grundstücks kommt ein Gewächshaus zur Niederlegung. Das Gewächshaus sowie die darin befindlichen Pflanzenbestände, größere u. kleinere Palmen und sonstige Gewächshauspflanzen sollen im ganzen oder einzeln verkauft werden. Befichtigung des Gewächshauses und der Pflanzen Montag und Dienstag nachmittags von 3-5 Uhr. Angebote sind zu richten an

Friedrich Hirsch, Gartenarchitekt

Wiesbaden. Telefon 5098.

Pachtgejuche

Größeres Grundstück

einges., mit Wasser, zu pachten gesucht. Off. unt. B. 444 an den Tagbl.-Verl.

Unterricht

Für die Verlesung

zu Ostern wird energisch. Nachhilfe - Unterricht in Französisch, Englisch und Deutsch erteilt. Offerten u. B. 438 Tagbl.-Verlag.

Italienreise

Vorbereitung durch Schnellkurse in der italienischen Sprache in drei bis vier Wochen. Nationale Lehrkräfte. In Zirkeln von 6 Teilnehmern Stunde 1 Mk.

Berltz - Sprachlehrinstitut

geöffnet von 8-22. Rheinstr. 32. Telefon 6598

Nähkurse! Zuschneidekurse!

Geben Damen Gelegenheit, sich ihre Garderobe unter fachmänn. Leitung selbst anzufertigen. Pr. Zuschneide-Lehranstalt

A. Laurent-Feinert

Herrngartenstraße 13. Fernruf 6971.

Verloren - Gefunden

Kleines braunes Portemonnaie mit Inhalt verloren von Viehbrich Allee, Röhrlingsstr. 4, Ring. Nikolastr. Weg. Bel. abs. Herrmann, Viehbrich Str. 33.

Ja schwarzer Kater m. weißem Brust- und Bauchfleck entlaufen Geisbergstr. 7, 1. l.

Junges Hundchen angelassen, schwarz, mit braunen Abzeichen. Telefon 7829.

Geldf. Empfehlungen

Schnell-Lieferwagen

Sammel-Transporte Mainz, Frankfurt a. M., Rheingau.

Umzüge und Möbel-Transporte aller Art. Weimer, 6 Ludwigstr. 6. Telefon 2614.

Buchführ. Ihres Betriebes, Anlage, Nachtrag, Ordnen, Abkühl. Inkasso - Steuerangelegen.

erf. gewissen. od. preisw. (Stundenl. od. Abon.) Bankkaufmann u. Steuerfachm. Off. u. B. 442 an Tagbl.-Verl.

Vervielfältigungen, Diktat.

Abschriften, schön, billig Schreibstube

Bein Kirchgasse 22

Beroloff, Schreibm. Arbeiten aller Art billigst

M. Vandsberg, Rheinstraße 109, 3.

Nur 8 Mk.

Heil. Matrasen Aufarb. 8 Mk., Polstermöbel billig.

Tap. Bender, Adolstr. 8.

Korbmöbel u. Korbwaren aller Art werden repariert und Stühle gelackiert. Nachm. Ausführung bei bill. Berechnung. Ad. Schäfer, Korbmöbel - Haus Süd, Winklerstr. 21.

2 Schneiderin empf. sich im Nähen in u. außer dem Hause. Off. unt. B. 445 an den Tagbl.-Verlag.

Auskünfte

Ermittlungen

Beobachtungen

an allen Plätzen der Welt.

Welt-Detektive

Auskunft

KOSMOS

Luisenstr. 22. Tel. 4180. Aut. Institut am Platz.

Schneidermeister

übernimmt Neuankerting. von Herren-Ansügen sowie Umarbeiten, Verändern, Reparaturen u. Aufbügeln bei billiger Berechnung. Roonstr. 6, Part. 1. l.

Dam. u. R. Garderobe jeder Art. Wasentost, Konfirm.-Kleider u. bill. angel. u. geänd. in u. a. b. D. Karlstr. 38, 2. 5. 1. l.

Frisieren 70 Pf.

Seebodenstr. 9, M. B. r.

Freisale sucht Kundchaft im Ringviertel. Offert. u. B. 447 an den Tagbl.-Verlag.

Berchiedenes

Seitmarbeit vergibt F37 B. Holter, Breslau 55.

Griech. Dichter! Wer erläutert sie in Deutsch (nicht Akrise)? Off. m. Preisgeld. E. 446 T. M. Wer baut Wochenendhaus aus Holz?

Rab. im Tagbl.-Verl. Fe Kostenlos 2-3 Std. tel. Stenogr. u. Masch. Sch. w. übungs- halber über. (31. Prar.). Off. u. B. 444 Tagbl.-Verl.

Hallo!

Schöne Maskenkostüme darunter 4 Darleins, 2 alte Fris. Abendmamiel, Verlegen feib- weise billig abzugeben. Beigel, Webersgasse 24, 1.

Elegante Maslen

zu verleihen. Stumm, Taunusstr. 9, 3. Stod. Aufgang am Aufzug.

Masken-

Kostüme

neu gearbeitet, zu verleihen. Nikolastr. 7, 1. l.

Maskenkostüm zu verleihen od. zu verk. Weisbergstr. 18, 2. l. l.

Masken-Kostüme, neu u. getragen, zu verk. Rahnstr. 30, 3.

Maskenkostüm, Fuderquaste, zu verleihen Hermannstr. 15, Bdd. 1. r.

Hrn. u. Dam.-Masken ganz bill. zu verk. od. zu verk. Karlstr. 30, 1. r.

Biolin-Unterricht

bis 3. Reihe v. Konser. Lehrtr. In wenig. Stud. Erfolgs. Honor. nach Belie. Ref. Vorkursart. 428 hier.

Deutsche gebrauchte Teppiche

werden gegen echte Perser umgetauscht.

Offerten unter B. 444 an den Tagbl.-Verlag.

Freibant.

Am Samstag, den 14. Januar 1928, vormittags 8 Uhr, mindermwertiges Kupfblech roh zu 30 3. gelocht zu 20 3. Schweinefleisch roh zu 50 3. p. Pfund. Karten 201-300. Stadt. Schlacht- u. Viehhofverw.

Warum nur Emmericher Kaffee?

Weil er ganz besonders geröstet wird, daher sehr aromatisch, gehaltvoll, ausgiebig und sparsam ist.

Einfache Sorten:

Konsum-Mischung M. 2.40

Santos- " " 3.20

Wiener- " " 4.00

Spezialitäten:

Karlsbader . . . M. 4.40

Echt Gelb Java . . , 4.40

Echt Blau Java . . , 4.80

Emmericher Waren-Expedition

Wiesbaden

Marktstr. 26 Tel. 2317

Kaffee- und Tee-Import.

109

Kirchliche Anzeigen

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 15. Januar 1928.

Kirchenammlung für die Neuere Mission.

Marktkirche. Vorm. 8.45 Uhr Jugendgottesdienst: Detan Schüller. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst: Vtr. Kumpf. Nachm. 5 Uhr Gottesdienst: Vitar Adam.

6 Uhr, Bibelbesprechung im Gemeindehaus, Dohbeimer Str. 4: Vtr. Kumpf.

Vergiliche. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst: Vtr. v. Bernus. Vorm. 11.30 Uhr Kindergottesdienst: Vtr. v. Bernus. Nachm. 5 Uhr Gottesdienst: Vtr. Anthes. Abends 8 Uhr: Weihnachtsspiel. — Donnerstag 19. Januar, abends 8.30 Uhr, Bibelstunde im Gemeindehaus, Steingasse 9.

Kirchliche. Vorm. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst: P. A. Rat Wers. Nachm. 5 Uhr Gottesdienst: Vtr. M. Schmidt. — In der Aula am Völkplatz: Vorm. 11.30 Uhr Kindergottesdienst. — Donnerstag, den 19. Januar, abends 8.15 Uhr, Bibelstunde im Gemeindefaal An der Ringstraße 3.

Lutherkirche. Vorm. 8.45 Uhr Jugendgottesdienst: Vtr. Dr. Michel. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst: Vtr. Dr. Michel. Vorm. 11.30 Uhr Kindergottesdienst: Nachm. 5 Uhr Gottesdienst: Vtr. Dofmann. — Im Lutheralien Dienstag, 17. Januar abends 8.30 Uhr, Büchertisch: Vtr. Dofmann.

Paulinenkirche. Vorm. 9.30 Uhr Gottesdienst: Vtr. Jung. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst.

60000 Damen im Anmarsch zu



**INVENTUR
AUS-
VER-
KAUF**

Reinw. Kinderkleider
mit schöner Stickerei
**Gestr. Kinder-Pullover
und Westen** 2.75

**Damen- u. Herren-Strickwesten
Damen- u. Herren-Pullover
Woll. Kleider, entzückende Macharten**

Kinder-Mäntel zum Aussuchen
1 Posten 4.75

Abendkleider
mit kurz Arm, entzückende Farben

Damen-Mäntel

Ottomane-Mäntel
ganz gefüttert, mit reich. pelzart. Besatz

Veloutine-Kleider
mit Crêpe de chine, m. lg. Arm, sehr schöne Farben

Jackenkleider
regulärer Wert das Doppelte

Sealplüsch-Mäntel
ganz gefüttert, mit mod. gezog. Kragen

Regulärer Wert mehr als das Doppelte

2 Serien eleganter Ottomane-Mäntel,
auf
schönen Pelzen reich garniert

2 Serien mod. Gesellschafts-Kleider
in den neuesten seidenen
Modestoffen
eleganteste Aufmachung

29.50

39.50

Beachten Sie unsere Ausstellung Maskenkostüme

Schloss

WIESBADEN

Langgasse 32

Das größte Spezialhaus
für Damen- und Mädchenbekleidung

Langgasse 32

Bekanntmachung. Am Samstag, den 14. Jan., um 10 Uhr, werde ich in Wiesbaden: 1 Schneidermaschine, 1 Schreibmaschine, 1 Nähmaschine, 1 Krad, 1 Eisbrenner, 1 Klapier, 1 Siegelapparat, 1 Abtastmaschine, 1 K. Rollschneidapparat, eine Schreibmaschine u. a. m. öffentlich swangsweise gegen Barzahlung versteigern.
Sammelplatz der Kaufinteressenten am Bürgermeisterei 15 1/2 Uhr.
Belle, Obergerichtsvollzieher, Rüdesheimer Str. 33

Café - Restaurant Herold
(Beausite)
Morgen Samstag und Sonntag:
Schlachtfest

Matulatur
zu haben im
Tagblattthaus, Schalterhalle rechts.

Hausfrau!

Willst du billig kaufen,
kuchst du Roonstraße 13
laufen!
Rottbraun 3 Pfd. —50
Bismarck 3 Pfd. —50
Reisbrot 4 Pfd. —50
Kartoffeln 4 Pfd. —50
Zwiebels 4 Pfd. —50
Bismarck 1 Pfd. —50
Blumenkohl 1 Pfd. —50
Kartoffel 10 Pfd. —60
Kartoffel 10 Pfd. —88
Schonert v. Postkop 1.55
Mausfleisch 10 Pfd. 1.—
Geisse Industrie
10 Pfd. —50, Str. 4.50

Kolonialwaren
in allbekannter guter
Qualität.

Zucker Krist. Pfd. 31.5
Zucker Fein Pfd. 34.5
nur **Frankenthaler.**
Reis . . . Pfd. 48, 43, 36.5
Mehl . . . Pfd. 30, 28, 25.5
Grieß . . . Pfd. 36.5
Gerste . . . Pfd. 35.5
Erbsen, neue . Pfd. 52.5
Linsen, neue . Pfd. 49.5
Sternchen . 1/4 Pfd. 13.5
Hörnchen . 1/4 Pfd. 13.5
Fadennudeln 1/2 Pfd. 33.5

Konserven
Mirabellen . kg 1.25
Kirschen kg 1.40, 1/2 kg 80.5
Pflaumen kg 1.—, 1/2 kg 60.5
Birnen kg 1.20, 1/2 kg 65.5
Apfelsinen kg 1.10, 1/2 kg 60.5
Gemüseerbsen . . kg 85.5
J. Erbsen, mittel . kg 1.80
J. Erbsen . . . kg 1.05
J. Schnittbohnen kg 75.5
J. Bohnen . . kg 75.5
Spinat . . . kg 65.5
J. Karotten, gesch. kg 65.5
Spargel-, Tomatenpüree.

Weinbrand
Hausmarke
Deutscher Weinbrand ***
1/2 Fl. 2.90 o. Gl.
1/2 Fl. 1.50 o. Gl.
Ur-Frank *** . . . 3.50
Neuerburg *** . . . 3.50
Liköre billigst.

Südweine
ohne Glas
Malaga . . . 1/2 Fl. 1.40
Tarragona . . 1/2 Fl. 1.20
Span. Rotwein 1/2 Fl. 1.10
Rhein-, Moselweine.

Drogerie Lindner
Friedrichstr. 16.
Telephon
7428.

Br. Goldp. Pfd. 18 Pf.
ar. Reinetten Pfd. 18 Pf.
Schöner v. Postkop 20 Pf.
Br. Gold-Eclair 22 Pf.
Selenstrasse 16, Pfd. 2.

PLAKATE
jeder Art
für Vereine und Private
bei billigster Berechnung
Verlangen Sie Vor-
schläge und Preise

L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt
Fernruf Nr. 9031

Billige
Fahrrad-Bereifung
Schl. weiß, geprüft, 0.95
Dede grau . . . 2.50
Dede rot, prima . . 2.75
Dede weiß, extra pr. 3.20
Dede schwarz . . . 3.50
Rud. Behrens, Wiesbaden
Dellmundstraße 42.

Bei **Stritter** kaufman
Das weiß oder
Die besten **Schwämme**
Und **Fensterleder.**
Stritter, Leder-
handlung
Kirchgasse 74 10

Die Preisermäßigungen sind über Erwarten groß.

Sie können jetzt das Beste ungewöhnlich billig erwerben.

Nur wenn die Läger geräumt werden, nur im

INVENTUR-AUSVERKAUF

sind solche Aufsehen erregenden Angebote möglich.



Wir bewilligen:

auf Modelle und Einzelstücke Rabatt bis zu **50%**
auf sämtliche Winterwaren Mindestrabatt **20%**
auf sämtliche anderen Waren Mindestrabatt **15%**

Wir verkaufen:

Herren-Ulster in unseren bekannt guten Qualitäten **25⁰⁰**
jetzt zu **82.—, 68.—, 52.50, 37.50** und

Herren-Paletots aus bewährten marengo u. schwarzen Stoffen **35⁰⁰**
jetzt zu **78.—, 65.—, 58.—, 42.50** und

Herren-Anzüge in unserer bekannt tadellosen Ausführung **22⁵⁰**
jetzt zu **65.—, 54.—, 48.—, 36.—** und

Herren-Hosen ohne Rücksicht auf den höheren Wert **2⁹⁵**
jetzt zu **9.75, 7.80, 5.20, 3.60** und

Gummi-Mäntel erprobte Qualitäten, in tadelloser Paßform **9⁵⁰**
jetzt zu **21.50, 18.75, 15.—, 12.75** und

Knaben-Anzüge

von **2.75** an

Knaben-Mäntel

von **4.75** an

erner empfehlen wir zu unseren enorm billigen Ausverkaufspreisen:
Lodenjoppen, Lodenmäntel, Windjacken, Sporthosen, Sport-
anzüge, Gehrockanzüge und sämtliche anderen Vorräte.

St Wolff

MAINZ, Ecke Schusterstraße 3.

Ältestes und leistungsfähiges Spezialhaus am Platze.

Von der Reise zurück.

Dr. med. F. Harry

Facharzt für Haut- u. Harnleiden

Rathausstraße 10.

Allgemeine Ortskrankenkasse Schierstein a. Rhein.

Bekanntmachung
des Ergebnisses der Wahl des Kassenvorstandes.

Es gelten als gewählt:

a) Arbeitgebervertreter:

1. Bäckermeister Georg Gauß, Dohheim.
2. Profurist Robert Doppelbauer, Wiesb.-Schierstein.
3. Dachdeckermeister Johann Rau, Wiesb.-Schierstein.

b) Versicherungsvertreter:

1. Heiser Fritz Roth, Wiesbaden-Schierstein.
2. Malchinist Georg Schärer, Wiesbaden-Schierstein.
3. Schreiner Georg Schön, Wiesbaden-Schierstein.
4. Gemeindefürsorger August Kugelstadt, Dohheim.
5. Papperhalter Wilhelm Reih, Dohheim.
6. Gärtner Hieronymus Koch, Frauenstein.

Wird gemäß § 20 der Wahlordnung mit dem
Hinweis darauf veröffentlicht, daß die Gültigkeit der
Wahl innerhalb zwei Wochen beim Versicherungsamt
angefochten werden kann. F 203

Wiesbaden-Schierstein, den 12. Januar 1928.

Fritz Roth, Vorsitzender.

Amerikanische Auto-Reifen.

Seit über 2 Jahren in Deutschland
eingeführte Marke, führende Fabrik,

sucht

solvente Händler-Firma mit großem Umsatz
zur Uebersetzung des Alleinverkaufs.
Ausführliche Zuschriften unter Angabe von
Referenzen erbeten unter Z. 94
an den Tagblatt-Verlag. F155

Wiesbadens schönster Ausflugsort.

Jagdschloß u. Forsthaus Platte

300 m ü. d. M.

köstliche norvenstärkende Höhenluft, elektrisches
Licht, Zentralheizung, Bad, Wochenende, Pension.

Jederzeit kalte und warme Küche.

Fernsprecher 2894.

Modestrümpfe
die Ihnen sonst zu teuer
waren, jetzt im Inventur-
Ausverkauf
für wenig Geld

Prima Seidenflor
gut verstärkt, alle Modifarben . . 1.35

la Kunstseide
m. 4facher Florsohle 1.85

Elbeo-Seidenflor
alle Farbtönungen . . . 1.90

Kunstseide m. fest.
Flor hinterlegt . 2.90



Mühlgasse 11-13 am Schloßplatz

Schwenck

Die
berühmten **Bitter-Pralinen**
der **Fa. Erich Hamann, Berlin**
sind frisch eingetroffen

"Puck"

KONFITÜREN u. SCHOKOLADEN
im Hotel „Vier Jahreszeiten“
neben dem Haupteingang

2184

Gachjen- und Thüringer-Berein Wiesbaden.

Donntag, den 15. Januar 1928, nachm. 4 Uhr
im Vereinslokal „Seidelberger Hof“:

Jahreshauptversammlung.

Das Erscheinen eines jeden Mitgliedes ist Pflicht.
Der Vorstand.

Rheila Perlen

Stündlich 1-2 schützen Dich
vor Husten und Erkältung
Schachtel Mk. 1.- nur in Apotheken u. Drogerien
Wiesbaden: Drogerie Apotheker
H. Schurz; Drogerie W. Machen-
heimer; Drogerie Apotheker O.
Siebert; Drogerie W. Gräfe, Nchll.;
Drogerie O. Lillie; Drogerie Kneipp;
Drogerie R. Brosnasky. F87

Elegante

Smoking-, Gesellschafts- und
Tanz-Anzüge

beste Qualitäten zu billigsten Preisen
kaufen Sie bei

Becher, Mische'sberg 7
I. Etage.

Durchgehend geöffnet.

K 80



ganz gewaltig sind die Preise herabgesetzt.

Nur einige Beispiele:

Aus der Herren-Abteilung:

Anzüge,	regulärer Preis bis Mk. 130.— jetzt Mk. 88.—, 78.—, 68.—, 58.—, 48.—, 38.—, 28.—, 18.—
Mäntel,	regulärer Preis bis Mk. 130.— jetzt Mk. 88.—, 78.—, 68.—, 58.—, 48.—, 38.—, 28.—, 18.—
Hosen,	regulärer Preis bis Mk. 33.— jetzt Mk. 21.—, 18.—, 15.—, 12.—, 9.—, 6.—, 3.—

Aus der Jünglings- u. Knaben-Abteilung:

Anzüge,	regulärer Preis bis Mk. 70.— jetzt Mk. 45.—, 39.—, 33.—, 25.50, 21.—, 15.50, 11.75
Mäntel,	regulärer Preis bis Mk. 70.— jetzt Mk. 45.—, 39.—, 33.—, 25.50, 21.—, 15.50, 11.75
Hosen,	regulärer Preis bis Mk. 16.— jetzt Mk. 11.20, 8.40, 5.60, 2.60, 1.80, 1.60, 1.40

Auch in allen anderen Abteilungen große Preisermäßigungen.

Auf alle nicht in Serien eingeteilten oder besonders reduzierten Waren, ausgenommen Berufskleidung **10% Rabatt** die an der Kasse in Abzug gebracht werden.

Besonders günstige Kaufgelegenheit für extra starke Herren.

Beginn 2. Januar

Beginn 2. Januar

Spezialhaus
für fertige
**Knaben-, Jünglings-
und Herrenkleidung**

Bruno Wandt,

Kirchgasse 56
Fernsprecher 2093
Durchgehend geöffnet

Befanntmachung.

Der ständig wachsende Verkehr in den engen und unübersichtlichen Straßen der Altstadt Wiesbadens hat die Notwendigkeit ergeben, sogenannte „Einbahnstraßen“ zu schaffen, die von Fahrzeugen jenseitiger Art nur in einer Richtung befahren werden und in denen laufende Fahrzeuge nur in der Fahrtrichtung stehen dürfen.

Demgemäß werden vom 28. d. M. ab folgende Straßen als „Einbahnstraßen“ erklärt:

Langgasse bis Kranzplatz — Marktstraße vom Schlossplatz ab — Michaelsberg bis Coulistr. — Hochstättenstraße — Kaulbrunnstr. — Schulgasse — Ellenbogengasse — Wagemannstraße — Grabenstraße — Mittelstraße — Kleine Langgasse — Gemeindebadgasse — Goldgasse von Wagemannstraße bis Langgasse — Webergasse von Saalgasse bis Dirlachstraße — Spiegelgasse — Herrnhutergasse — Theaterplatzgasse — Alte Kolonnade — Kaiser-Friedrich-Platz.

Die Fahrtrichtung ist durch weiße, rot umrandete Pfeile mit der Aufschrift „Einbahnstraße“ gekennzeichnet. An den nicht zur Einfahrt freigegebenen Straßenmündungen sind Verkehrszeichen mit fünf Punkten und der Aufschrift „Halteverbot für Fahrzeuge aller Art“ aufgestellt. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß der Richtungsverkehr auch für Reiter, Krafträder (auch das Rad schiebend) und Viehtrieber gilt.

Das Publikum wird ersucht, die vorgeschriebenen Richtungen streng einzuhalten, damit sich der Verkehr reibungslos und gefahrlos abwickeln kann.

Wiesbaden, 22. September 1927.

Die Polizeiverwaltung: Froisheim.

Vorstehende Bekanntmachung wird dahin ergänzt, daß vom 11. Oktober 1927 ab noch folgende Straßen als „Einbahnstraßen“ erklärt werden:

Hämergasse von Bärenstraße bis Webergasse, Kleine Webergasse, Kleine Burgstraße, Kleine Schmalbacher Straße und Große Burgstraße.

Wiesbaden, den 5. Oktober 1927.

Die Polizeiverwaltung.

Pfundsöffnen

Darum mühen Sie sich mit Wägen im Hause? Sie können es bequemer haben! Ihre Wäsche wird abgeholt, sorgfältig mit den besten Wäschmitteln behandelt und Ihnen schrank- oder bügelfertig wieder ins Haus gebracht. Das Pfund Trockengewicht kostet 30 Pf. Schreiben Sie mir eine Postkarte!

Wäschepfundsöffner Böhr, Binnhardt
Telephon 5137.

PLAKATE

jeder Art
für Vereine und Private
bei billigster Berechnung.

Verlangen Sie Vorschläge und Preise

**L. SCHELLENBERG'SCHE
HOFBUCHDRUCKEREI**

WIESBADENER TAGBLATT

Fernruf Nr. 9631

Bevor Sie Möbel kaufen!

besichtigen Sie zwanglos unser reichhaltiges Lager in

Westfälischen und Süddeutschen Qualitäts-Möbeln

zusaunend billigen Preisen u. entgegenkommender Zahlweise.

Gleichzeitig bringen wir unser großes Lager in Herren-, Damen- u. Kinderbekleidung in empfehlende Erinnerung.

Tanzkleider, Smoking- u. Tanzanzüge in prima Verarbeitung und bester Qualität, fertig und nach Maß.

Bequeme An- und Abzahlungen.

Robert Meyer

Creditgeschäft für Bekleidung und Wäsche

Wiesbaden, Gelsbergstraße 41.

Wirtschafts-Verpachtung

Umstände halber ist eine sehr gutgehende Bierwirtschaft in Ia Lage zum 1. April pachtweise zu vergeben. Zur Übernahme der vorhandenen Vorräte sind 6000—8000 Mk. erforderlich. Tücht. solv. Fachleute, die über diesen Betrag verfügen, woll. Offerten u. O. 435 a. d. Tagbl.-V. einreichen.

PLAKATE

Zimmer frei
Möblierte Zimmer zu vermieten
Zimmer zu vermieten
Wohnung zu vermieten
Möblierte Wohnung zu vermieten
Laden zu vermieten
Zu vermieten
Zu verkaufen
Zu verkaufen oder zu vermieten
Hunde sind an der Leine zu führen
Mitbringen von Hunden verboten
Heute wegen Todesfall geschlossen
Geschlossen
Von 1—3 Uhr geschlossen
Eis-Schokolade
Eis-Kaffee
Eis
Getrocknetes
Erdbeer-Bowle
Pflaumen-Bowle
Mal-Bowle
Heute Metzelsuppe
Morgen Metzelsuppe
Heute Schlachtfest
Morgen Schlachtfest
Hausmacher Wurst
English spoken
On pa-le français
Bitte Preise beachten
In verschiedenen Größen
stets vorrätig
**L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt**

Der enorme Erfolg

der ersten acht Tage meines

billigen Inventur-Ausverkaufes

ist der beste Beweis, daß meine im Preise kolossal herabgesetzte elegante moderne Ware gesucht und gern gekauft wird. Unsere Lagerbestände sind noch mit den letzten Neuheiten gut sortiert.

Die Art meines Geschäfts bedingt **restlose Räumung am Saisonschluß.**

Wir führen weder Stapel- noch Ramschware!

Eine besonders günstige
Kaufgelegenheit
stellen die Restbestände meines Mannheimer Lagers dar. Soweit Vorrat, Verkauf zu jedem nur annehmbaren Preise.

A. Pfister

Das Spezialhaus für elegante Damenkonfektion
Wiesbaden Gegr. 1872 Straßburg (Els.) **Webergasse 10.**

Inventur-Ausverkauf

Qualitätsware zu so billigen Preisen wie nie.

Damen-Artikel

Westen, reine Wolle	13.—
desgl. Wolle u. Wolle m. Seide gemustert	18.—
Strick-jacken, uni und gemustert	18.—
Pullover, Wolle u. Wolle m. Seide 15.50	9.50
Pulloverkleider, Wolle und Wolle m. Seide	35.—, 25.—, 22.—
Überziehhacke, besonders weich und warm, hübsche helle Farben	3.90
Handschuhe, reine Wolle, gestrickt	1.50
Haftsocken, reine Wolle	1.90
Strümpfe, reine Wolle, einfarbig und meliert	3.90, 3.40, 2.70
desgl. Wolle m. Seide, meliert u. kariert	3.40, 2.70
desgl. Mako, schwarz u. farbig	1.70, 0.85
desgl. Flor, alle mod. Farben 2 10, 1.70	1.25
desgl. Bemberg Seide, alle mod. Straßen- u. Gesellschaftsfarben	3.25, 2.70

Kinder-Artikel

Pullover, bedeckte u. helle Farben, reine Wolle u. Wolle m. Seide für 2—12 Jahre	8.90, 6.90, 4.90, 3.90, 2.90
Westen, reine Wolle, sehr hübsche Farben	6.90, 3.90
Sportgarnituren mit und ohne Gamaschenhosen, besonders gute Qualität und Muster	15.50, 9.50
Gamaschenhosen, reine Wolle	4.90, 3.90
Gamaschen	1.20
Handschuhe, reine Wolle w. u. farb.	1.20, 0.75
Kinder-Anzüge, Wolle m. Seide, aparte Muster	6.90
Baby-Äckchen, Handarbeit	1.90
Baby-Bäubchen, Handarbeit	1.90
Baby-Strümpfchen, weiß, Wolle	0.75
Baby-Kleiderchen	3.90
Strümpfe, B'wolle, lang, beige u. grau Gr. 2—7 0.80 Gr. 8—12	1.20
desgl. B'wolle u. Zwirn, kniefrei	1.80, 1.20, 0.90

Herren-Artikel

Handschuhe, reine Wolle	2.90, 1.20
desgl. gelb Lederstoff, kl. Größen	0.90
Hosenträger, Original Guyot	2.40
Krawatten, reine Seide	2.90, 1.70
Netzjacken, zum Knöpfen u. geschlossen	0.90
Schlafanzüge, reine Wolle, echt Viyella	15.—
Nachthemden, verschiedene Formen	5.75
Bademäntel u. Capes, hübsche Muster 18.—, 11.—	9.50
Elegantes Tanzhemd, mit hübsch gemustertem Einsatz und Manschetten	7.50
Socken, la Mako, schwarz u. farbig 0.65, gemustert	1.35, 0.90
desgl. la Zwirn	2.90, 1.90
desgl. reine Wolle u. H'wolle	2.90, 1.90, 1.35
desgl. reine Seide	2.90
Sportstrümpfe, beste Qualität, Baumwolle, mel.	2.90
desgl. reine Wolle	5.90, 4.90, 3.90

Kleiner Umtausch — Kleiner Auswahlendung — Nur Bar-Verkauf.

Strumpfhaus SCHIRG

Webergasse 1.

Die herrlichsten
Maskenkostüme
erzielen Sie mit Stoff-Farben von
Papier-Hutter, Kirdigasse 74.



Selbst

nach beendetem Souper
kann sie den Saal verlassen, ohne daß ihr Gesicht einer neuen Puderauflage bedarf.

Sie übertagt in ihrer entzückenden Eleganz alle übrigen Damen, welche Quaste und Spiegel in der Hand, zu jeder Stunde ihr Antlitz erneut zu pudern gezwungen sind... eine flüchtige und vergängliche Auflage.

Sie ist ihrer Schönheit und ihres matten Teints sicher, denn sie verwendet das berühmte „Velouté de Dixor“, welches

Gesicht, Decolleté, Armen und Händen ein dauerhaftes gleichmäßiges Aussehen verleiht.

Sie können sich die gleiche Beruhigung verschaffen. Sie können ebenfalls auf sehr einfache Weise ihrem Gesicht und ihrem gesamten Decolleté das Sammetartige des Puders und die Weichheit der Creme verleihen, **ohne die feinsten Toiletten zu bestechen**, durch den Gebrauch der fein parfümierten Pasta, welche Creme und Puder ersetzt, des einzigartigen Produktes

„Velouté de Dixor“

kleine Tube . . . Mk. 0.60 mittlere Tube . . . Mk. 1.00
große Tube . . . Mk. 1.75 Doppeltube . . . Mk. 2.75

„Velouté de Dixor“ ist zu haben in allen Parfümerien und besseren Friseurgeschäften der Welt in den Farben: elfenbein, naturelle, ocre und weiß. Wo nicht erhältlich weist Bezugsquellen nach der

Alleinvertrieb für Deutschland:

Parfümerie-Import **Camille Foisy, Wiesbaden.**

Über
100
Offerten

die auf eine Anzeige
im „Wiesbadener
Tagblatt“ eingehen.

sind keine
Seltenheit

Sie sprechen am besten
für den großen Erfolg
und die außerordent-
liche Wirksamkeit
der Anzeigen im

Wiesbadener
Tagblatt

Geschäfts- Verlegung!

Unsere Verkaufsräume befinden sich jetzt

Wellritzstraße 12
Ecke Helenenstraße

A. Baer & Co.

Inhaber: Oscar Dreyfuß

Eisenwaren, Haus- und Küchen-
Geräte - Telefon 7406

Ich brauche Geld!

Kommen Sie!

Es lohnt sich! Es ist Ihr Vorteil!
Sie sparen viel Geld!

Inventur-

Ausverkauf!

Anzüge früher bis 120.—
jetzt 85.— bis **15.—**

Mäntel früher bis 110.—
jetzt 75.— bis **18.—**

Große Auswahl für schlanke und korpuente Herren.

Alles andere weit unter Preis.

Smoking-, Gesellschafts- und Tanz-Anzüge
unglaublich billig.

Wiesbaden
Michelsberg 7, 1. Etage

Becher

Wiesbaden
Michelsberg 7, 1. Etage

Kein Laden, keine Schaufenster, daher so billig.
Größtes Etagegeschäft dieser Art am Platze.

Neues aus aller Welt.

Ein Auto fährt in eine Mädchenschule. Ein gräßliches Unglück ereignete sich auf dem Wege zwischen Bahnhof Rolandseck und der Insel Nonnenwerth. Eine Schar aus den Ferien zurückkehrender junger Mädchen begab sich in Begleitung einer Schwester nach dem auf der Insel Nonnenwerth gelegenen Institut. Plötzlich fuhr ein Personauto, das einem Lastauto ausweichen wollte, in die Schar. Zwei 14- und 15jährige Mädchen aus Neumünster und Rheindt wurden getötet; die Schwester erlitt einen Hirnblutausfluß, mehrere Kinder wurden leichter verletzt. Die getöteten Kinder wurden von den Autos buchstäblich zu Tode gefahren.

Schießerei in einem Ladengeschäft. Aus Kachen wird berichtet: In einem Bekleidungsgeschäft in Merkstein bei Alsdorf ließ sich ein 20jähriger Bergmann Schube zeigen und als er nichts Passendes fand, Anzüge vorlegen. Er zog Rock und Weste und einen Überzieher an. Während der Geschäftsinhaber weitere Überzieher herausjuchte, rief der Bursche plötzlich: Hände hoch! und richtete einen Revolver auf den Kaufmann. Dieser glaubte zunächst an einen Scherz, aber im nächsten Augenblick trachte schon ein Schuß, der jedoch fehlging, ein zweiter Schuß traf den Angegriffenen in die Hand, ein dritter traf die Kopf. Die inzwischen herbeigelaufene Frau des Geschäftsinhabers erhielt einen Schuß in die Hüfte, ein fünfter Schuß verfehlte sein Ziel. Inzwischen hatte der Kaufmann die Herbeigerufenen. Der Räuber floh, wurde aber am Ausgang des Ortes eingeholt und der Polizei übergeben. Er behauptete, aus Rache gehandelt zu haben, weil man ihm vor Weihnachten einen angeschnittenen

Anzug nicht mitgegeben habe. Die Verletzungen des Kaufmanns und seiner Frau sind nicht gefährlich.

Aushebung einer Fälschmünzwerkstatt in München. Durch die Fälschgeldabteilung der Münchener Polizei wurde im Innern der Stadt eine Fälschmünzwerkstatt ausgehoben. Die Fälscher sind zwei stellenlose 26jährige Hilfsarbeiter, die Formen zur Herstellung von Zweimark-, Dreimark- und Fünfmarkstücken bereits hergestellt hatten. Neben diesen Formen wurde auch eine Menge Material zur Herstellung von Fälschgeld beschlagnahmt. Die beiden Fälscher wurden verhaftet. Ob bereits falsches Geld in Umlauf gesetzt wurde, konnte bisher nicht festgestellt werden.

Böttcher hingerichtet. Aus Berlin wird uns gedruckt: Das Todesurteil gegen Böttcher, den Mörder der Gräfin Landsdorff und der neunjährigen Senta Edert, ist, nachdem das preussische Staatsministerium beschloß, von dem ihm zustehenden Begnadigungsrecht keinen Gebrauch zu machen, am Freitagmorgen 7.40 Uhr auf dem Hofe des Strafgefängnisses Plötzensee vollstreckt worden. Ein Antrag der Verteidiger auf Wiederaufnahme des Verfahrens gegen Böttcher und Aussetzung der Strafvollstreckung der am Donnerstag beim Gericht eingegangenen war, war durch Gerichtsbeschluss abgelehnt worden. Die von den Verteidigern eingelegte Beschwerde ist in den frühen Morgenstunden von dem Beschwerdefenat des Kammergerichts zurückgewiesen worden.

Die Explosionskatastrophe im Hamburger Hafen. Nach amtlicher Mitteilung hat die Untersuchung über die Explosion auf der Motorbarke im Hamburger Hafen ergeben, daß Benzin in die Bilge gelangt sein muß und durch äußere, noch nicht geklärt Ursache zur Entzündung kam. Bei der explosionsartigen Verbrennung ist die Brennstoff-

leitung am vorderen Benzintank abgerissen worden, wodurch Benzin ausließ und die Brandwirkung erhöhte. An dem Motor waren Schäden nicht festzustellen.

Vollstreckung des Todesurteils im Fall Sander-Gran. Im Sing Sing-Gefängnis in New York ist am Donnerstagabend 11 Uhr Frau Ruth Sander wegen der Ermordung ihres Mannes hingerichtet worden. Nach ihr wurde ihr Komplize Gran hingerichtet. Der Mordprozeß hat, wie er innerlich, in der amerikanischen Öffentlichkeit großes Aufsehen erregt.

Ein aufregender Zwischenfall in einer Kirche in Wandsbek. Ein aufregender Vorfall spielte sich am Dienstag in der Christuskirche in Wandsbek ab. Ein von religiösem Wahnsinn befallener Mann drang in die Kirche ein, umklammerte ein dort aufgestelltes Kreuzifix und verlangte schreierend, gekreuzigt zu werden. Zwei Polizeibeamte mußten einschreiten, um den Mann aus der Kirche zu entfernen. Das Kreuzifix stürzte um und wurde beschädigt.

Selbstmordversuch eines Angeklagten im Gerichtssaal. Als der Staatsanwalt in Breslau am Mittwochnachmittag in einer Sitzung des Erweiterten Schöffengerichts gegen mehrere Angeklagte wegen räuberischen Einbruchsdiebstahls hohe Zuchthausstrafen beantragte, schrie der Angeklagte Wehner, als er das letzte Wort erhielt, daß er unschuldig sei. Zu gleicher Zeit zog er eine Rasierklinge und versuchte sich den Hals zu durchschneiden, konnte seine Tat aber nicht ausführen, sondern brach blutüberströmt zusammen. Er wurde durch Gerichtsbeamte in das Polizeigefängnis gebracht.

70 Todesopfer eines Schneesturmes. In der Nähe der russischen Stadt Ulaanata (vormals Wernoi) sind bei einem heftigen Schneesturm 70 Menschen umgekommen.

Nur noch kurze Zeit

genießen Sie die billigen Preise

unseres Inventur Ausverkaufs

Crêpe de chine-Kleider gute Qualitäten mit langem Arm, große Auswahl 16.50

Tanzkleider Taft, Crêpe de chine, Crêpe Georgette in entzückenden Farben 29.50 18.00 12.50 9.75 7.50

Wollkleider marine Rips und farbig 24.00 22.50 19.50 15.00 12.50

Die letzten Wintermäntel, um reslos zu räumen, nochmals bedeutend reduziert.

Hirsch & Co.

· D A M E N M O D E N ·

Langgasse 35
Eckhaus Bärenstraße.

Langgasse 35
Eckhaus Bärenstraße.

Schweine-Metzgerei H. Dörr Nachf., Schwalbacher Str. 25

Fleisch- u. Wurstwaren

in unbekannter Güte sowie Spezialitäten in Thüringer Wurst.



bei Schuh-Levi

Großer

Inventur-Ausverkauf

Stauend billige Preise!

Einige Beispiele:

Damen-Spangenschuhe, schwarz	5.50
Damen-Lackzugschuhe	6.50
Damen-Lack-Spangenschuhe	7.50
Damen- im Wildleder-Spangenschuhe L. XV. Abs.	8.90
Knaben-Werktagstiefel, schwarz	7.25
Männer-Werktagstiefel	7.90
Phantasie-Pantoffel	0.88

Schuh-Levi, Wiesbaden

Faulbrunnenstraße 12.

bei Schuh-Levi

Frost- und Hautcreme
wie Sileopin, Masea, Gr. Mouson, Silda,
4711, Zuckhuf u. a. in nur bester Qualität
und billigst. Preis bei R. Brosinsky,
Bahnhof-Drug., Bahnhofstr. 10, T. 4944.



Öfen

aller Systeme
Gas- und Kohlen-
Herde
Kessel-Öfen
Kupferkessel

M. Frorath Nachf.
Kirchgasse 24.

Derjenige Herr

der sich elegant und billig kleiden will,
findet bei mir größte Auswahl von Herr-
schaften wenig getragener Herrenanzüge,
sowie Fracks, Gehrocke und Smoking-
Anzüge, Schweden- und Gummi-Mäntel,
einzelne Röcke, Hosen und Westen.

Wo?
Nur in **Mesch's Gelegenheitskäufe**
15 Wagemannstraße 15
Bitte auf Hausnummer zu achten!

la Hammelfleisch la

Brust und Ragout . . . Pfund Mk. 0.90
Keule und Bug . . . Pfund Mk. 1.20
Rotelets . . . Pfund Mk. 1.20

Mehlgerei Jean Bill

Schornhorststraße 7

Sind's die Kragen, geh' zu Rund!

Groß- **Wäscherei** für Herrenwäsche
W. Rund

In **Wiesbaden** eigene Läden
Riehlstr. 84 Römerberg 11 Sedanplatz 1
In **Biebrich**, Annahmestellen:
Armenruhstraße 12 u. Bachgasse 4.

Telephon 6841



Großer Inventur-Ausverkauf

Trotz Erhöhung der Stoffpreise habe ich meine Preise für echt englische und la deutsche Herrenstoffe bis zur Hälfte herabgesetzt.

3.10 m Stoff für 1 Anzug früher bis Mark 56.50 jetzt Mark **38.50**
 3.10 m Stoff für 1 Anzug früher bis Mark 65.00 jetzt Mark **46.50**
 3.10 m Stoff für 1 Anzug früher bis Mark 72.50 jetzt Mark **52.00**
 3.10 m Stoff für 1 Anzug früher bis Mark 86.00 jetzt Mark **56.50**
 3.10 m Stoff für 1 Anzug früher bis Mk 120.00 jetzt Mark **72.50**

Ein Posten echt engl. Ulster- und Paletotstoffe weit unter Preis
 Ein Posten echt engl. blauer Serge, auch passend für
 Damen Kostüme das Meter früher bis Mark 28.00
 jetzt Mark **16.50**

Auf Wunsch fertige ich
 diese Stoffe bei billigster
 Berechnung unt. Garantie
 tadellosen Sitzes an.

Franz Baumann

Haus für seine
 Herrenschneiderei.
 Kochbrunnenplatz 1
 (Palast-Hotel).
 Telefon 27839.

Achtung! Billiges Achtung!

Schweinefleisch

nur hiesiger Schlachtung

Bauchlappen . . 0.90
 Schinken 1.00
 Koteletts 1.20

sowie alle anderen Fleisch- und Wurstwaren
 zu den billigsten Tagespreisen.

Mehlgerei

Heinrich Kraft

Tel. 2052. 58 Webergasse 58 Tel. 2052.

Achtung! Achtung!

Fleischabschlag!

Prima Schweinefleisch, Bauchlappen Pfd. 96 Pf.
 Prima Schweinebraten . . . Pfd. 1.— Mk.
 Prima Schweinekotelett . . . Pfd. 1.20 Mk.
 Prima Schinkenfleisch . . . Pfd. 1.10 Mk.

Frisches Rindfleisch, Kalbfleisch, Ham-
 meisfleisch, sowie la Wurstwaren zu den
 billigsten Tagespreisen.

Mehlgerei Ludwig Strauß
 Dranienstraße 21

Mehlgerei Sch. Greubel

Alte Seite Rheinstr. 56 Ecke Dranienstr.

Empfehle meine erstl. Fleisch- u. Wurstwaren:

Als Spezialität:

Gausmacher Leber- u. Blutwurst . 1/4 Pfd. 0.25	Straunshweiger Mettwurst zum Streichen 1/4 Pfd. 0.35
Täglich frische Fleischwurst . 1/4 Pfd. 0.25	Schinkenwurst 1/4 Pfd. 0.40
Pa. grober u. feiner Breikopf . . . 1/4 Pfd. 0.30	Ringenwurst . 1/4 Pfd. 0.40
Blutwurst . . . 1/4 Pfd. 0.30	Rindswurstchen, 1 Pfd. 1.00
Thür. Blutwurst, 1/4 Pfd. 0.35	Pa. Wurstfett . 1 Pfd. 0.60

Les aus frischem Fleisch hergestellt.

Empfehle diese Woche:

la Ochsenfleisch . . . Pfd. 1.20
 la Rindfleisch . . . Pfd. 70-80 S.
 la Kalbfleisch . . . von 1.20 an
 la Hammelfleisch . . Pfd. 90-1.20
 la Schweinefleisch . Pfd. 1.20-1.30

sowie sämtliche Wurstwaren
 in bekannt guter Qualität.

Jakob Baum, Mauritiusstraße 6

Telephon 6078.

Schuh-Ausverkauf

wegen Räumung

20—40% herabgesetzt

Es kommt nur Qualitätsware z. Verkauf

Schuh-Plattner, Mauergasse 12, Tel. 3033

Argentin. Mastochsenfleisch

(gefr.) kaufen Sie am vorteilhaftesten in meinem besonders hierfür
 eingerichteten Spezial-Geschäft.

Zum Kochen und Braten . . . p. Pfund 70 80 S.
 Schenbraten gefr. ohne Knochen . p. Pfund 70 S.
 Nierenfett ausgelassen, prima . . . p. Pfund 50 S.
 la Rindswurstchen ca. 5 Stk. 1 Pfd. p. Pfund Mk. 1.10
 Raffierter Rippensteak p. Pfund Mk. 1.50

Brachten Sie bitte die Preise für

Kalb-, Hammel- und Schweinefleisch
 hiesiger Schlachtung in meinem Schaufenster!

Conrad Heiter

Telephon 7542.

Rheinstraße 77.

Wieder-Eröffnung.

Der geehrten Nachbarschaft, meinen Freunden und Bekannten
 teile ich höflichst mit, daß ich morgen Samstag, den 14. Januar 1928,
 die Restauration Dorfstraße 33 (Ecke Rettelbedstr.) unter dem Namen

„Bayerische Bierquelle“

wieder eröffne, verbunden mit



Schlachtfest und Konzert

Zum Ausverkauf gelangt das beliebte Bayerische Baba-Bräu
 sowie das gute Wiesbadener Germania-Pilsener, la Ausverkauf-
 und Flaschenweine.

Prima Mittag- und Abendisch. Vereins-Säulen.
 Es ladet freundlichst ein Wilt. Salzer u. Frau.

Probieren Sie unser

Gefr. arg. Mastochsenfleisch

Es ist besser wie frisches Fleisch und kostet nur
 per Pfund **70 bis 78 Pf.**

Kalb- und Schweinefleisch hiesiger Schlachtung
 zu Tagespreisen.

Tel. 7963 Mehlgerei Rüdes Tel. 7963
 Hellmundstraße 21.

KLISCHEE-
 ABGÜSSE

VERNICKELTE

FERTIGT IN KÜRZESTER ZEIT

L. SCHELLENBERG'SCHE
 HOFBUCHDRUCKEREI
 WIESBADENER TAGBLATT

Ein selten

schöner Mastochse!!

aus der Waghänslichen Zucker-
 fabrik,

v. über 9 Zentner Fleischgewicht
 kommt heute und morgen bei mir zum Verkauf,
 und zwar hiervon jedes Pfund 1 Mk.,
 nur Hüfte, Lenden und Roastbeef Pfd. 1.10 Mk.

ferner großer Preiskurz!

Zartes Schweinefleisch, Bauchlappen, Pfd. nur 80 Pf.
 Schweinebraten, Schinken, a. gerollt, Pfd. nur 90 Pf.
 Kotelett u. Rammstüd ohne Belage Pfd. nur 1 Mk.
 Dides Hosenlamms, auch Sued, Pfd. nur 80 Pf.
 Kleinschwein, Rüssel u. Ohrchen Pfd. nur 45 Pf.
 Blütenweiches Kalbfleisch von fetten Kalbern
 Pfd. nur 80 Pf. bis 1 Mk.
 Kalbsbraten, Kalfleisch, Pfund nur 70 Pf.
 Hammelfleisch Pfd. 70-80 Pf., nur Reule Pfd. 1 Mk.
 Frisches Rindfleisch, auch die schönsten Bratenstücke,
 Pfund nur 60 Pf.
 Pa. Gefrierkoteletts, alle Stüde, Pfd. 90 Pf.
 Pa. Nierenfett bei 5 Pfd. das Pfund nur 40 Pf.
 Als Spezialität eine gute Mettwurst, grob und fein
 Pfd. nur 1 Mk.

sowie sämtliche Wurstwaren, welche nur aus bestem
 Material hergestellt sind, zu ganz bedeutend herab-
 gesetzten Preisen.

Großmehlgerei Hirsch

61 Schwalbacher Straße 61.

Schweinefleisch

ist noch billiger geworden

Empfehle heute:

Schweinefleisch zum Braten . . . Pfd. 1.00
 Schweine-Koteletts 1.10
 Bauchlappen, mager 0.80
 Schweine-Nieren 1.40
 Frische u. gesalzene Schweinsköpfe . . 0.50
 Ganzes Schmalz (Liese) 0.90
 Schmalz, Speck fertig z. Auslassen . . 0.70
 la grobgehackte Bratwurst 1.00

sowie sämtliche Fleisch- u. Wurstwaren
 zum Tagespreis.

Jakob Rückert

Ecke Rhein- u. Moritzstr. / Tel. 3126.

Der billige Schweinefleisch-Verkauf

geht weiter!

Bauchlappen und Schinken per Pfund 84 S.
 Rammstüd und Koteletts per Pfund 1 Mk.
 Frischer bider Sued per Pfund 70 S.
 Kalbfleisch (auch Reule) per Pfund 75 u. 85 S.
 Rindfleisch (alle Stüde) per Pfund 60 S.
 Rindfleisch ohne Knochen per Pfund 80 S.
 Hammelfleisch per Pfund 80 S.
 Schinkenfleisch (alle Stüde) per Pfund 80 S.
 Manochen-Gefrierfleisch per Pfund 68 u. 70 S.
 Hammelfleisch per Pfund 75 u. 85 S.
 Rindswurstchen per Pfund 70 S.

sowie auf Solbraten und prima Wurstwaren
 großer Preisabschlag!

Großmehlgerei Hugo Reßler

22 Hellmundstraße 22.

Gewaltiger Sturz

der Preise im
Inventur-Ausverkauf

Herrn- und Jünglings-Konfektion

bei außerordentlich billigen Preisen einzukaufen.

Meine Fabrikate bürgen für gute Stoffe, gute Machart und gute Fassons. — Stapelware führe ich nicht.

Von 8½ bis 7 Uhr geöffnet!

Herrn- u. Jünglings-Kleidung

WIESBADEN

Langgasse 44.

Carl **Dauß**

Auf alle Winterwaren

20%

Auf alle anderen Waren

10%

Einzelstücke, auch Modelle,
sind bis zu 50% herab-
gesetzt

„Zum Werdereck“

Dotzheimer Str. 57, Ecke Werderstr.
Morgen Samstag



Großes Schlachtfest

Freitag: Weißfleisch u. Bratwurst mit Kraut.

Samstag: Künstler-Konzert.

Es ladet höflich ein K. Hofmann u. Frau
(zuletzt: Chausseehaus).

Restaurant Britting

Tel. 4883 — Germania-Platz 3.

Morgen Samstag:

Mekelsuppe

Heute: Weißf., Bratwurst usw.

Es ladet freundlich ein

H. Plett u. Kinder.

Wurstverkauf über die Straße.

Hotel-Restaurant „Mainzer Hof“

Mörkststraße 34.

Heute: Rheinischer Abend

unter Leitung eines lustigen Köchers.

Morgen Samstag:

Großes Schlachtfest mit Konzert

Sonntag: Musikalische Unterhaltung

Es ladet freundlichst ein H. Spengler.

Täglich prima Mittag- und Abendessen
von 90 Pf. an.

Gasthaus „Zum goldenen Löwen“

— Dohheim —

Samstag, den 14. Januar:

Schlachtfest

mit den bekannten Spezialitäten
Hierzu ladet freundlichst ein

Amalie Wintermeyer, Wwe.

Hotel-Rest. „Landsberg“

Häfnergasse 6.

Morgen großes

Schlachtfest

Spezial-Schlachtplatten.

Heute abend: Weißfleisch und
Bratwurst mit Kraut, Schweine-
pfeffer mit Kidney

wozu freundlichst einladet

H. Schaat.

Restaurant „Reichsapfel“

Dohheimer Straße 116.

Morgen Samstag: Schlachtfest

mit Konzert.

Es ladet freundlichst ein W. Müller.

PLAKATE in verschiedenen Farben
und Aufdrucken stets vorrätig

L. Schollenberg'sche Holzbuchdruckerei, Wiesbadener Tagblatt

Hansa-Hotel und -Restaurant

Ecke Rhein- und Nikolastraße.

Samstag, den 14. und Sonntag, den 15. Januar 1928:

Kappen-Abende

Karnevalistisches Konzert

der Hauskapelle F. Genbig mit den neuesten Schlagern.

Münchener u. Pilsener Biere. Best gepflegte Weine.

Müller extra i. Glas m. Ananas. Gute exquisite Küche.

Morgen
Metropole
Tanz

Residenz-Café und Restaurant

Inh.: Julius Friedrich Luisenstraße 42, I. St.

Das führende

Großstadt-Café und Restaurant

Erstklassige Getränke — Vorzügliche Küche

Diners zu 1.80 u. 1.20 Soupers

von 12—½3 Uhr ab 6 Uhr abends.

Speisen à la carte

Jeden Samstag - bei verlängerter Polizeistunde

Familien-Abend mit Konzert u. Tanz

Restaurant Gambrinus Marktstr. 20

Morgen Samstag:

Schlachtfest

Freitag abend: Schweinepfeffer, Weißfleisch.

Es ladet freundlichst ein Michael Mittelhammer.

Kistenzettell

mit verschiedensten Auf-
drucken stets vorrätig

L. Schollenberg'sche

Holzbuchdruckerei

Wiesbadener Tagblatt

Achtung!

Morgen Samstag u. Sonntag, in sämtl. Räumen des

„Bristol“, Gelsbergstr. 3:

Großer humorist. Kappenabend
mit Tanz

ausgeführt von dem beliebten Komiker Kramer,
sowie der Stimmungskanone Fräulein Rosel aus
Frankfurt a. Main.

Es ladet freundlichst ein

Jakob Bauer.



Kaisers
Weinstube

Faulbrunnstraße 9

Samstag, den 14. Januar:

Kappen-Abend

Stimmung!

Humor!

Verlängerte Polizeistunde!

Priv.-Gesellschaft „Die lust'ge Kunne“

Sonntag, den 15. Januar 1928

7 Uhr 11 Min.

I. Große

Kappen-Sitzung

im Restaur. „Zur Lokomotive“, Dotzheimer

Straße 98, Bes. Frau Wilh. Schaub Wwe.

Es ladet ein

Das närrische Komitee.

Restaurant „Thüringer Hof“

Schwalbacher Straße 14. — Tel. 6051.

Morgen Samstag:

Mekelsuppe

Heute abend:

Weißfleisch und Bratwurst

mit Kraut.

Es ladet freundl. ein

Paul Otto.

Restaurant „Zum Pfau“

Ecke Schwalbacher und Faulbrunnstraße.

Morgen Samstag:

Großes Schlachtfest!

Heute Freitag Bratwurst und Weißfleisch mit Kraut.

H. Weine im Rudshaus. Schöfferhof Pilsner.

Ufa-Palast

Heute Freitag: Festvorstellung

Mady Christians in „Die Jugend der Königin Luise“

Ufa-Palast

Einige Berliner Pressestimmen zur Uraufführung:

Neue Berliner Zeitung, 23. 12. 27.

Einleitend sei festgestellt, daß seit der Eröffnung des Seba-Palastes kein Film einen derartig durchschlagenden, überaus starken Erfolg erzielt, wie dieses neue Werk der Terra. (Und mit Recht!) Die Geschichte der Königin Luise ist wiederholt im Film behandelt worden, nie aber wurde der Stoff so fesselnd, so echt gestaltet, wie es Ludwig Berger, der Autor des Drehbuches, hier tat.

N. Z. im Mittag, 23. 12. 27.

Karl Grune konnte hier, unter der klaren Produktionsführung von Max Glöck, wieder an seine frühere Leistung anknüpfen. Die Hochzeitsfeierlichkeiten bei Hof, der Marsch der Truppen durchs Brandenburger Tor, die Feldlagerungen sind ihm in gleicher Weise gut gelungen, wie die intimen, schmerzvollen Kammergespräche, die das Schwermuttmotiv Luise und Friederike in einer reizenden Anlehnung an die Madame Ritz in ihrem Poudoir, Luise als glückliche Gattin zeigen. Und lauter Beifall begleitet alle diese schönen Einzelbilder. Wenn sich Mady Christians in Lina, Spiel, harmloser Ausgelassenheit so richtig ausleben kann, wenn sie in ihrer diskreten Kolorierung immer Dame bleibt, große Dame, dann könnte man ihr die junge, fröhliche Luise schon glauben. Brachmann ist ihr Gegenüber Matthias Wiemann, der das Helfertum, Schwerküßigkeit, die Zurückhaltung und Verschlossenheit so bringt, wie sie für den Kronprinzen Friedrich Wilhelm typisch war. Hans Nierendorf gibt in Wäste und Haltung ein gutes Bild von Friedrich Wilhelm II., Adele Sandrock von der unerbittlich harten alten Voss. Eine charmannte Königin von Preußen stellt Ida Wüst dar. Lotte Löring als Madame Ritz eine blendend schöne ungekronte Königin, die auch mit ihren sonst verborgenen Reizen keineswegs larat. Der Photograph Arpad Birag hat sowohl bei den Freiaufnahmen wie auch innerhalb der stilvollen Bauten Hans Jacobus reichlich Gelegenheit fesselnde Bilder auf dem rollenden Band festzuhalten. Die Premiere, die im Rahmen einer Festvorstellung im Seba-Palast Atrium vor sich ging, brachte Darstellern und Regisseur unbestrittenen starken Erfolg. Immer und immer wieder mußten sie vor dem Vorhang für zusehenden Beifall danken.

Der Berliner Mittag, 23. 12. 27.

Mit vieler Spannung wurde der Film erwartet. Er enttäuschte nicht, wie der starke Beifall, der schon nach den

ersten Bildern einsetzte, bewies. Der Regisseur Karl Grune, dessen feine Hand viele ganz reizende Szenen schaffte. Daneben versteht er es, die Schauspieler kraftvoll herauszuheben und das verschiedenartige Ensemble zu gutem Zusammenwirken zu bringen. Mady Christians gibt die Luise, Schlicht, lustig und — ernst. Es ist ein Höhepunkt, wenn diese Frau dem Prinzen Louis Ferdinand die Worte entgegen-schleudert: „Mein Bräutigam, Sie sind nicht, das mein Sohn König von Preußen wird.“ Das ist große Kunst.

Kosmische Zeitung, 23. 12. 27.

Da ist ein Vorfall, bei dem die junge Kronprinzessin Luise sich unmöglich macht, weil sie statt der ehrbaren Contenance einen Kaiser befeht, eine Lustspielzene, die mit Recht einen Sonderbeifall fand. Wenn der zweite Teil des Films, der die Königin im Glanz und Anlauf zeigen soll, all das halt, was der spielerische Auftrieb verleiht, werden alle Beteiligten höchst zufrieden sein können, so zufrieden, wie gestern das Publikum. Das sind lebend gewordene Gemälde unserer besten Historienmaler. Entzückend daneben einige kleine Genrebilder, so die amüßige Anlehnung an die beiden Prinzessinnen und die Poudroirzene bei Madame Ritz. Mady Christians ist als Luise von bezwingender Liebesswürdigkeit. Trotz überprüfender, oft an Ausgelassenheit grenzender Laune, stets vornehm und fürstlich. Die verträumte Verschlossenheit des Kronprinzen bringt Matthias Wiemann sehr gut zur Geltung. Lieb Anita Dorris als Schwester Luise und der sympathische Fred Döderlein als Prinz Louis. Eine ausgezeichnete Leistung ist die Frau von Voss der Adele Sandrock. Eindringlich die Witwe Friedrich des Großen Auguste Brach-Gravenberg. Lotte Löring bringt für die Madame Ritz die erforderliche Schönheit mit. Nierendorf ist vorzüglich als König. Starker Beifall begleitete die Vorführung, namentlich die Bilder vom Einzug der neuvermählten Kronprinzessin in Berlin, die Truppenmärsche, und der Beifall gestaltete sich zur Begeisterung, als vor dem letzten Bilde die Worte auf der Leinwand auftauchten: „Es lebe der König!“ — Dieser Film ist ein außerordentlicher Erfolg!

Berliner Morgenpost, 23. 12. 27.

Es ist schwer eine andere Darstellerin für die Königin Luise denkbar, als Mady Christians. Sie hat die Noblesse und die Anmut, die man für diese Frauengestalt braucht, die schalkhafte Ausgelassenheit für die ersten Akte und die

Schauspielerische Sicherheit, um die Wandlung auf dem böstlichen Parfett durchzuführen. Sie hat Haltung, ohne Starr zu werden, sie ist gelöst und gelodert, wie seit dem „Walzertraum“ nicht mehr. Entzückend! Ihr Partner in Matthias Wiemann. Nach seinen Bühnenerfolgen für den Film eine erfreuliche Entdeckung, als herber, verschlossener, eher schauer Mensch, schmal, schlant, mit zusammengepreßtem Mund. Sein Kronprinz Friedrich Wilhelm ist eine prächtige Leistung. Köstlich Hans Nierendorfs Königin Friederike, ein vollender, geniescher Dargestellter. Prinz Louis Ferdinand, schneidiger Draufgänger, eher Hausdegen als romantischer Schöngest, ist bei H. A. von Schlettow in besten Händen. Von den Frauen ist neben der Christians vor allem Adele Sandrock als Gräfin Voss zu nennen. Die verkörperte Eitelkeit, ihre Sittenkreuze, ihre allseitig gewählten Formen, ihre unaussprechliche Grandezza und ganz echt, das spielt ihr keine Rolle. Die beiden Königinnen: Auguste Brach-Gravenberg, die Witwe des alten Fritz, eine verblüffte harte Greisin, Ida Wüst, die regierende Königin, mit reifem Charme. Lotte Löring ist Madame Ritz, die illegitime, die zielbewusste Herrscherin ihres dicken Wilhelm.

Die Welt am Montag, 27. 12. 27.

Der Film selbst, der die Jugend der Kaiserin bis zum Tode Friedrich Wilhelms II. schildert, ist eine technisch hervorragende Arbeit, mit Bildern von seltener Schönheit und von intimer Reiz. Mady Christians brachte die Kronprinzessin Luise, wie sie im Volle leuchtend lebt, ausgerechnet zur Darstellung. Anita Dorris war ihre niedliche Schwester Friederike, Lotte Löring eine verführerische Gräfin Richenau und Adele Sandrock eine Oberhofmeisterin von Voss, wie sie nicht charakteristischer sein konnte. Der steile Knebel Friedrich Wilhelm III. fand in Matthias Wiemann und der ewig verteilte Friedrich Wilhelm II. in Hans Nierendorf stilsichere Repräsentanten.

Berliner Nachtausgabe, 23. 12. 27.

Nun ist der neue Film von Preußens großer Königin zum erstenmal über die Leinwand gerollt, mit einem Erfolg, der den des alten Films weit übertrifft. Man zeigte die Spitzenleistung der Terra im Seba-Palast in einer Festvorstellung. Es gab endlosen Beifall, für den sich der Regisseur und vor allem die Hauptdarstellerin Mady Christians immer wieder bedanken konnten.

Die prominente Presse in Dresden, München, Breslau usw. nahm den Film „Die Jugend der Königin Luise“ mit gleichem Enthusiasmus auf. Dem ersten in sich abgeschlossenen Teil folgt nächsten Freitag der II. und letzte Teil „Königin Luise“.

Ufa-Palast

Wilhelmstraße 36 — Fernruf 7964 — Marktplatz 9

Wiesbadens Lichtspielhaus
von Weltruf!Wiesbadens Lichtspielhaus
von Weltruf!

Ab Freitag, den 13. Jan. bis Donnerstag,
den 19. Jan. den diesjährigen Spitzenfilm der TERRA:

Die Jugend der Königin Luise

KRONPRINZESSIN LUISE

MADY CHRISTIANS

IN DER HAUPTROLLE

Ein Film für alle Deutschen!

Das Dichterwort „Unsere Königin Luise, das war Deutschlands beste Frau!“
klingt leise durch dieses wahrhaft künstlerische Werk.
Ein vaterländischer und doch parteiloser Film!

Die Uraufführung im Berliner Atrium, bereits in der 4. Woche verlängert, brachte stürmische, in diesem populären Hause nie zuvor erlebte Erfolge, Publikum und Presse sind begeistert und hingerissen.

Der junge deutsche Filmkünstler Fred Döderlein, ein Sohn Wiesbadens, feierte in d. Rolle des schlanken Prinzen Louis einen spontanen Separaterfolg!

Personenverzeichnis:

Luise v. Mecklenburg Mady Christians
Ihre Schwester Friederike Anita Dorris
Prinzessin Georg Wilh. v. Hessen-Darmstadt Hedwig Wangen
König Friedrich Wilhelm II. Hans Nierendorf
Die regierende Königin von Preußen (Friederike v. Hessen-Darmstadt) Ida Wüst
Königin-Witwe (Elisabeth Christine v. Braunschweig) Brach-Gravenberg
Kronprinz Friedrich Wilhelm v. Preußen Matthias Wiemann
Prinz Louis, Bruder des Kronprinzen Fred Döderlein
Prinz Louis Ferdinand v. Preußen H. A. v. Schlettow
Gräfin Voss, Oberhofmeisterin Adele Sandrock
Madame Ritz Lotte Löring
Gelien, Erzieherin der Prinzessinnen Antonia Jaackel
Köckeritz, Adjutant des Kronprinzen Karl Elzer

Dazu:

Im Zauberbann der Berge

Ein herrlicher Natur- und Sport-Film.

Ufa-Woche Nr. 3 und Egmont-Ouvertüre
als Vorspiel.

Jugendliche haben Zutritt!

Beginn Täglich: 4 6.15 8.30
Sonntags: 3 5 7 9

Großes verstärktes Orchester
mit Orgel und Orchester
Dirigent Josef von Sireletzky.

Ranglogen und Separationen sind heute,
Freitag, ab 6 Uhr vollständig ausverkauft!

Park

Inh. B. Labriola

Wilhelmstr. 36 Tel. 8716/17

-Café:
-Bar:
-Diele:

K A B A R E T T

Das sensationelle Januar-Programm!

Georg Tucher konfiziert
Gretel Burger, Tanzkünstlerin
Los Orlando, Exotisch-akrobatische Tänze
Georg Tucher, Vertragskünstler

Carol Barfolmae, Tänzer
H. Andre, Tepp-Tricktänzer
Felix Adanos, Jongleur
Prof. Abel mit seiner „Simultan-Oper“
Gesangs-Attraktion.

Tanz- und Begleitkapelle: Cornelius Kaufmann.

Täglich ab 5 Uhr nachm. Tanz-Tee.

Klostermühle



Morgen
Samstag
8 Uhr
Sonntag
4 Uhr

Grosser Maskenball

(Prämierung der schönsten Masken)

Fahrtgelegenheit alle 5 Min. ab Lahenstr. Preis 30 A. — Eintritt frei.

Thalia-Theater

Der 2. Teil des deutschen National-Films.



Der alte Fritz

Der 2. Teil „Ausklang“ übertrifft den 1. Teil an Schönheit und Plastik der Bilder und an Spannung der packenden Handlung.

Er behandelt die letzten Lebensjahre des großen Königs und seinen Tod.

Tägl. Rundschau:

Ein Kulturdokument ersten Ranges!

Eine Bildsinfonie von drohender Wucht, von bezwingender Geschlossenheit, von ergreifender Besseltheit. Das ist dieser Film.

Gerhard Lamprecht hat sein Meisterwerk geschaffen und die deutsche Filmindustrie darf sich dieses Kunstwerkes rühmen.

Berliner Lokalanzeiger:

... Das schönste an dem Film ist, daß er so mutig gemacht ist — daß er auf Klang und Klang und Gloria verzichtet — ... Uebertragend Otto Gebühr, der hier sein Lebenswerk schafft — man muß das sehen, es wäre lächerlich, Worte der Würdigung zu verschwenden.

Deutsche Allg. Zeitung:

Dieser Film ist ein großer Erfolg.

Das festlich gestimmte Publikum dankte für diesen hervorragenden deutschen Film mit minutenlang anhaltendem Beifall, auch schon bei laufendem Bild.

Anfang 4, 6¼, 8½ Uhr.

Restaurant Luxemburger Hof

Herderstraße 13

Morgen Samstag, den 14. Januar



Große Kappensitzung

mit Carneval. Vorträgen u. Konzert
Beginn 8 Uhr 11 Minuten
Verlängerte Polizeistunde.

Es ladet freundlichst ein Karl Fetter

Café-Rest. „Orest“

Samstag, 14. Januar

Großer Kappenabend

unter Mitwirkung erster Mainzer Karnevalisten

„Heidelberger Faß“

Frankenstr. 1. Inh.: Max Gutsche. Tel. 5875

Samstag, 14. Januar und Sonntag, 15. Januar 1928

2 große Kappen-Abende

Verlängerte Polizeistunde.

Stimmung! Humor! Jazz-Kapelle! Anfang 7 Uhr 71 Minuten. Der Ober-narr.

Achtung! Ihr Schöder, was leid' ihr dann Rot? so forz bei Bewe, so lang der Tod!

Restaurant z. Gneisenau

Besendorfstraße 30

Am Samstag, den 14. Januar, abends 8.11 Uhr:

Großer

humoristischer Kappenabend

unter Mitwirkung der beliebten Th.-Gesellschaft Rheingold.

Gaudi — Stimmung — Humor.

Es ladet ergebenst ein Paul Gerlach.

Die Zentral-Lichtspiele

(Das älteste Kino von Wiesbaden)

müssen wegen der ins Unerschwingliche gestiegenen Miete ihre Pforten in der Kirchgasse am 31. Januar schließen. Wir bitten daher unsere verehrten Freunde und Gönner uns auch in den letzten Wochen durch regen Besuch zu unterstützen.

Wir bringen in der kommenden Spielwoche

Das große Doppelprogramm:

Die Erstaufführung

Der Apache, der König der Boulevards

Ein Pariser Sittenfilm in 6 Akten mit Ivor Novello.

Als zweiter Schlager

Reinhold Schünzel

Der dumme August des Zirkus Romanelli

Europas größter Wanderzirkus

mit einer großen Gala-Vorstellung.

Erinnern Sie sich

des Riesenerfolges des Riesenfilmes

Die Herrin der Welt

dann müssen Sie auch

Die Geheimagentin von New York

den gewaltigsten Sensationsfilm der Gegenwart (10 Akte) sehen

Anßerdem läuft der neueste Wildwestfilm

„PROFESSOR COWBOY“

Hauptrolle Fred Gilman

täglich im:

URANIA-THEATER

Bleichstr. 30

Männer-Quartett „Sängerlust“

Gegr. 1907 Wiesbaden Gegr. 1907

Mitglied des Deutschen und Nassauischen Sängerbundes.

Chormeister: Herr Konzertmeister W. Sadony.

Mandolinen- und Lautenchor

Wiesbaden

Dirigent: Herr Kammermusiker A. Wewerka.

Vokal- und Instrumental-

Konzert

Sonntag, den 15. Januar 1928, nachm. 5 Uhr,

im Saale des Kasinos, Friedrichstraße.

Eintrittspreis: 1 Mark (inkl. Programm).

Staats-Theater

Großes Haus.

Samstag, den 14. Jan.

12. Vork. Stammeihe A.

La Traviata.

(Violetta)

Oper in 4 Akten v. Verdi.

Musik. Leit.: H. Tannert.

Solisten: Ed. Neubus.

Violetta: H. Tannert.

Flora: H. Tannert.

Alfred: H. Tannert.

Georg: H. Tannert.

Baron: H. Tannert.

Marquis: H. Tannert.

Dr. Greville: H. Tannert.

Anna: H. Tannert.

Joseph: H. Tannert.

Ein Diener bei Flora.

Ein Kommissar: H. Tannert.

Ort der Handlung: Paris

und seine Umgebung.

Nach dem 3. Akt 10 Min.

Pause.

Anfang 19¼ Uhr.

Ende etwa 2¼ Uhr.

Kleines Haus.

Samstag, den 14. Jan.

13. Vork. Stammeihe 4.

Wädel, die man liebt.

Ein Spiel von Jugend u.

Lebenslust in 3 Akten

von Leon Zeffel.

Spielleit.: H. Tannert.

Musik. Leit.: H. Tannert.

Wenzel: H. Tannert.

Hilde: H. Tannert.

Marie: H. Tannert.

Hilf: H. Tannert.

Die: H. Tannert.

Werner: H. Tannert.

Ernst: H. Tannert.

Werner: H. Tannert.

Werner: H. Tannert.

Werner: H. Tannert.

Werner: H. Tannert.

Werner: H. Tannert.

Werner: H. Tannert.

Werner: H. Tannert.

Werner: H. Tannert.

Werner: H. Tannert.

Werner: H. Tannert.

Werner: H. Tannert.

Werner: H. Tannert.

Werner: H. Tannert.

Werner: H. Tannert.

Werner: H. Tannert.

Werner: H. Tannert.

Werner: H. Tannert.

Werner: H. Tannert.

Werner: H. Tannert.

Werner: H. Tannert.

Werner: H. Tannert.

Werner: H. Tannert.

Werner: H. Tannert.

Werner: H. Tannert.

Werner: H. Tannert.

Werner: H. Tannert.

Werner: H. Tannert.

Werner: H. Tannert.

Werner: H. Tannert.

Werner: H. Tannert.

Werner: H. Tannert.

Kirchen-Konzerte

Samstag, den 14. Jan.

Konzerte

Leitung: Konzeptions D. Reich.

16 Uhr:

1. Ouvertüre „Si j'étais Roi“ von J. Adam.

2. Dumme a. St. Cécilia von Ch. Gounod.

3. Fantaisie aus der Oper „Jelonda“ von Spohr.

4. Danse Valse de la Vierge von J. Halvorsen.

5. Mendelssohn's Hölle von J. Strauss.

6. Melodie a. d. Operette „Der Graf von Luxemburg“ von H. Lehner.

7. Goldene Lieder, Märchen von A. Schmelzer.

20 Uhr:

1. Ouvertüre zur Oper „Maverly“ von Berlioz.

2. Nordischer Brautauszug von E. Grieg.

3. Kleine Suite nach Altdeutschen Kinderliedern von E. Wempe.

4. Evocation v. E. Giffel.

5. Annen-Walzer aus der Operette „Nanon“ von H. Milföder.

6. Erinnerung an Offenbach, Capriccio von D. Petras.

7. Russischer Marsch von L. Ganne.

8. Russischer Marsch von L. Ganne.

9. Russischer Marsch von L. Ganne.

10. Russischer Marsch von L. Ganne.

11. Russischer Marsch von L. Ganne.

12. Russischer Marsch von L. Ganne.

13. Russischer Marsch von L. Ganne.

14. Russischer Marsch von L. Ganne.

15. Russischer Marsch von L. Ganne.

16. Russischer Marsch von L. Ganne.

17. Russischer Marsch von L. Ganne.

18. Russischer Marsch von L. Ganne.

19. Russischer Marsch von L. Ganne.

20. Russischer Marsch von L. Ganne.

21. Russischer Marsch von L. Ganne.

22. Russischer Marsch von L. Ganne.

23. Russischer Marsch von L. Ganne.

24. Russischer Marsch von L. Ganne.

25. Russischer Marsch von L. Ganne.

26. Russischer Marsch von L. Ganne.

27. Russischer Marsch von L. Ganne.

28. Russischer Marsch von L. Ganne.

29. Russischer Marsch von L. Ganne.

30. Russischer Marsch von L. Ganne.

31. Russischer Marsch von L. Ganne.

32. Russischer Marsch von L. Ganne.

33. Russischer Marsch von L. Ganne.

34. Russischer Marsch von L. Ganne.

35. Russischer Marsch von L. Ganne.

36. Russischer Marsch von L. Ganne.

37. Russischer Marsch von L. Ganne.

38. Russischer Marsch von L. Ganne.

39. Russischer Marsch von L. Ganne.

40. Russischer Marsch von L. Ganne.

41. Russischer Marsch von L. Ganne.

42. Russischer Marsch von L. Ganne.

43. Russischer Marsch von L. Ganne.

44. Russischer Marsch von L. Ganne.

45. Russischer Marsch von L. Ganne.

46. Russischer Marsch von L. Ganne.

47. Russischer Marsch von L. Ganne.

48. Russischer Marsch von L. Ganne.

49. Russischer Marsch von L. Ganne.

50. Russischer Marsch von L. Ganne.

51. Russischer Marsch von L. Ganne.

52. Russischer Marsch von L. Ganne.

53. Russischer Marsch von L. Ganne.

54. Russischer Marsch von L. Ganne.

55. Russischer Marsch von L. Ganne.

Kochbrunnen-Konzerte

Samstag, den 14. Jan.

11 Uhr:

Früh-Konzert

in der Kochbrunnen-Halle.

Ausgel. von dem Salon-

Orchester Hans Göbel.

Leitung: Hans Göbel.

1. Ouvertüre zu „Fra Diavolo“ von Auber.

2. Capriccio, Walzer von Joh. Strauss.

3. Fantaisie aus der Oper „Raimunde“ v. Schubert.

4. Nocturne v. F. Chopin.

5. Potpourri a. dem Sing-

spiel „Wenn im Früh-

ling der Döhlender“ von Lewin.

6. Potpourri a. dem Sing-

spiel „Wenn im Früh-

ling der Döhlender“ von Lewin.

7. Potpourri a. dem Sing-

spiel „Wenn im Früh-

ling der Döhlender“ von Lewin.

8. Potpourri a. dem Sing-

spiel „Wenn im Früh-

ling der Döhlender“ von Lewin.

Ultra-Röhren

gasgefüllt

F120

gewährleisten den

besten Empfang des Radioprogramms

Der Beweis ist erbracht

daß Sie bei mir die größte Auswahl
und nur beste Qualitäten vorfinden.



Schlafzimmer

die schönsten Modelle . . 375.- 435.- 450.- 535.- 550.- 590.- 635.-
685.- 735.- 775.- 850.- 890.- 975.- 1050.- 1100.- 1200.-

Küchen

rund vorgebaut Mk. 165.-
weitere Preislagen:
450.-, 390.-, 375.-, 350.-,
325.-, 285.-, 245.-, 195.-

Einzel-Möbel

Schreibtische, Flurgarderoben, Diwans, Chaiselongues, 2- und 3törige Spiegelschränke, Kleiderschr., Waschkommoden.

Bettfedern

Mk. 9.50, 7.75, 6.50,
5.40, 4.80, 3.85,
2.25, 1.55

Holzbetten

Mk. 60.-, 58.-, 45.-,
43.-, 38.-, 35.-,
28.-

Metallbetten

80/190 cm 16.-
90/190 „ 27 mm Rohr . . . 22.50
90/190 „ 33 „ Rohr . . . 25.50
90/190 „ 33 „ Rohr und
Fußbrett 28.-
und höher.

Deckbetten

Mk. 55.-, 49.-, 42.-,
38.-, 34.-, 31.-,
28.-, 25.-, 19.50

Kissen

Ia Qualität
Mk. 16.-, 14.-, 12.50,
10.-, 8.50, 7.75,
6.50

Steppdecken

Ia Qualität
Mk. 55.-, 42.-, 35.-,
26.-, 22.-, 19.-,
14.50

Trotz niedriger Preise gewähre ich auf Wunsch bei Betten und Bettwaren bis 6 Monate, für Möbel 12 Monate Zahlungserleichterung.

Größtes Spezialhaus für Schlafzimmer, Küchen und Betten

M. Bauer,

Eigene Betten-Matratzenfabrikation
Wellritzstr. 51. Nähe Bismarckring

Statt Karten.

Richard Auerbach

Else Auerbach

geb. Herz

Vermählte

WORMS,

Pfaddersheimer Str. 82

WIESBADEN,

Oranienstr. 45.

Trauung: Sonntag, den 13. Januar, 1 Uhr.

August Karl Praedanus

Emmy Praedanus

geb. Roth

Vermählte

Elsasser Platz 3

14. Januar 1928

Trauung: Samstag 3 Uhr Ringkirche.



Achtung! Mastpferde- fleisch

Pfd. 30 Pfg.

Hadfleisch . . . Pfd. 40 Pfg.
Kohlenfleisch . . . Pfd. 40 Pfg.
Fleischwurst . . . Pfd. 40 Pfg.
Würstchen . . . Pfd. 40 Pfg.
Ranchfleisch . . . Pfd. 60 Pfg.
Mettwurst, grob u. fein . . . Pfd. 60 Pfg.
Zerkelatwurst . . . Pfd. 60 Pfg.
Schinkenwurst . . . Pfd. 60 Pfg.
Bratwurst . . . Pfd. 60 Pfg.

Kehler

22 Hellmundstraße 22.
Neuer Laden.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Am 11. Januar: Kind
Tamara Jacarina, 16 Z.
12. Ebert, Rutie Specht,
geb. Trautsch, 62 J. Ehe-
frau Johanna Walter,
geb. Ries, 81 J. Ernst
Herbst, 56 J. 13. David
Nidel, 85 J.

Abteilung Trauer

Mäntel / Kostüme
Kleider / Blusen

Auf Wunsch Auswahlendung.

Maßanfertigung
und Änderungen sofort

Hertz
Langgasse 20
Fernspr. 3065

K48

Statt Karten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme und Blumenspenden spreche
ich allen auf diesem Wege innigen
Dank aus.

Frieda Börner, Wwe.

Wiesbaden, den 13. Januar 1928.
Bleichstr. 13, 1.

Danksagung.

Allen, die unserer lieben Verstorbenen

Frau Lehrer Kaufferstein

Witwe,

in so ehrender Weise und aller, treuer Liebe
gedacht haben, dankt im Namen der Hinter-
bliebenen recht herzlich

Theodor Gieseler.

Am 11. Januar 1928, abends 10 Uhr, entschlief sanft nach
langem, schwerem Kriegerleiden mein lieber Mann, unser guter
Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Schwager

Herr Wilhelm Völker

Wagnermeister

im 58. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Katharina Völker, geb. Pfeiffer
und Kinder.

Wiesbaden, Sedanstraße 1, 1.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 14. Januar, nach-
mittags 4 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Heute vormittag 3½ Uhr verstarb an Altersschwäche, nach
einem arbeitsreichen Leben unser unvergesslicher, lieber Vater,
Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Bruder, Schwager
und Onkel, der

Portefeullier David Nickel

im 86. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 13. Januar 1928.

Die Einäscherung erfolgt am Montag, den 16. d. M., vor-
mittags 11 Uhr, im Krematorium des Südfriedhofes.

Auf Wunsch des Verstorbenen wird gebeten von Blumen-
spenden abzusehen.

Statt Karten.

Danksagung.

Für die innige Anteilnahme beim Heimgang meiner
lieben Mutter

Frau Pauline Schupp

danke ich herzlichst.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Die Tochter Paula Kümmerle, geb. Schupp

Ein rascher Tod entriß mir meinen guten Kameraden, meine liebe Frau,
und uns unsere unvergeßliche Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Lilly Machenheimer

geb. Günther.

In aller Namen:

Martin Machenheimer.

Wiesbaden, den 11. Januar 1928.

Moritzstr. 23

Die Trauerfeier findet Samstag, den 14. Januar 1928, nachmittags 4½ Uhr,
auf dem Südfriedhofe statt.

Statt Karten.

Bei dem schweren Verlust, der uns betroffen
hat, sind uns Beweise der Liebe und Teilnahme in
so reichem Maße zuteil geworden, daß wir leider
nicht jedem, der unserer in unserem tiefen Schmerz
gedachte, persönlich danken können, wie wir es gerne
möchten; wir bitten daher auf diesem Wege unsern
herzlichsten, tiefempfundenen Dank entgegennehmen
zu wollen.

Martha Sauer, geb. Zimmermann
Gerda Sauer
Ilse Sauer.

Wiesbaden, im Januar 1928.
Wallufer Straße 13.